

Zum **100**sten Male

April 1956
100/IX. Jahrgang

Das
internationale

PODIUM

INTERNATIONALE FACHZEITSCHRIFT FÜR
MUSIK · FILM · FUNK · FERNSEHEN

ÖSTERREICH: S. 40
IM ABONNEMENT S. 32
(12 NUMMERN S. 32
INKL. POSTZUSCHLAG)

AUS DEM INHALT:

**Bela Bartok - musika-
lisches Genie unseres
Jahrhunderts**

**10 Jahre Peter Schaef-
fers Musikproduktion**

**Werner Müller -
Chef vom
Rias Tanzorchester**

**O. W. Fischer gratuliert
Salzburger
Festspiele 1956**

**Rendezvous mit dem
„Schrägen Otto“**

**Neues von Caterina
Valente**

**15 Jahre
Edition Helbling**

**„Hi-Fi“ - das 3 D im
Schallplattengeschäft**

**40 Schallplatten-
besprechungen**

*Abbe
Lane*

der südamerikanische
Gesangstar auf



Schallplatten



1. APRIL 1941 - **15** JAHRE PRODUKTION 1. APRIL 1956

PETER SCHAEFFERS

**Akkordeon-Sterne
für die Jugend**

Band IV

Inhalt:

Wenn der Jonny spielt
(Rock around the clock)
Wenn das blaue Meer nicht wär'
Wer mal am Kurfürstendamm ...
Dong-Dingeldang-Dingeldong
Wie schade, daß Venedig noch so weit ist
Drei Matrosen auf der Reeperbahn
Liebling, die Welt ist himmelblau
A-B-C-Boogie
Ja, ja, die Liebe in 11101
Wenn die Alpenrosen blüh'n
Tingeltangeltingel Tambourin
(1 ne Pendulum Song)

**Tangoklänge
für Akkordeon**

Inhalt:

Capri-Fischer
Unter der roten Laterne von St. Pauli
Florentinische Nächte
Egon
Das machen nur die Beine von Dolores
Ein kleiner Akkordeon-Spieler
Tango Desirée
Nächte in Shanghai
Es war das letzte Mal ...
In Freundschaft
Tamara (Warum weinst du ...?)

L'Accordeon d'Amour

Pigalle
Am Montmartre um 1/210
Bon soir, bon soir
Mademoiselle, Mademoiselle,
Mademoiselle
Im Café de la Paix in Paris
C'est la vie, mon ami
Sur le Pont d'Avignon
Der alte Eiffelturm
Hallo Baby, Mademoiselle
Rendezvous in Paris
Melancholie

Südseeklänge für Gitarre

Wenn das blaue Meer nicht wär'
Weiße Rosen und Korallen aus Tahiti
Domingo, Santo Domingo
Komm' spij mir nach Tahiti
Du braunes Mäd'el von Hawaii
Auf Hawaii blüh'n die weißen Rosen
Bye, bye! Mein Hawaii!

Treffpunkt



Großes Schlager-Potpourri
von Siegfried Ulbrich

I. Teil

Schau in meine Augen
Rum, Rum, Rum
(Was macht der alte Seemann)
Dreh' dich noch einmal um ...
Angelika
Das kleine Liebeskarussell
Ich hab' mich so an dich gewöhnt
Dadomm-Dadimm (Schnürlregen)

II. Teil

Ham se nich 'ne Braut für mich?
La-Le-Lu
Heimweh nach Dir
Bon soir, bon soir
Egon
Sei lieb zu mir
Opapa

Wünschkanzert

Großes Melodien-Potpourri
der beliebtesten Schlager von
FRIEDRICH SCHRÖDER

Lieblingsschlager

im Marschtempo

Heft 4:

Inhalt:

I. Teil:

DOMINGO, SANTO DOMINGO
TINA MARIE
WEISSE ROSEN UND KORALLEN
AUS TAHITI
DREI MATROSEN AUF DER REEPER-
BAHN

II. Teil:

EIN GRUSS, EIN KUSS, EIN BLUMEN-
STRAUSS
WENN DAS BLAUE MEER NICHT
WAR'
DER SCHRÄGE OTTO SPIELT
(Crazy Otto Rag)
DU BRAUNES MÄDEL VON HAWAII

Schlager-Barometer

Tina Marie

Rock around the clock
(Wenn der Jonny spielt)

Domingo, Santo Domingo

Wenn das blaue Meer nicht wär'

Dong-Dingeldang-Dingeldong

Domani

Monsieur Taxi-Chauffeur

Weiße Rosen und Korallen aus Tahiti

Wer mal am Kurfürstendamm ...

So ist es im Leben

Du braunes Mäd'el von Hawaii

Ein Gruß, ein Kuß, ein Blumenstrauß

Wie schade, daß Venedig
noch so weit ist

Leg dein Glück in meine Hände

Wenn die Alpenrosen blüh'n

Einhundert Mal: Internationales Podium

Wir alle, die an dieser Zeitschrift mitwirken, die am Sein und am Werden dieser im deutschsprachigen Raume einzigartigen Publikation beteiligt sind, sind stolz darauf, daß wir Ihnen die hundertste Folge des „Internationalen Podium“ präsentieren können.

Wenn dieses Heft von der Druckpresse rollt, wären wir versucht, Rückblick zu halten, an die Zeit zurückzudenken, als das „PODIUM“ noch ein schwankendes Schiffchen und nicht ein die Musikwelt wahrhaft umfassendes Organ war.

Wir wissen, daß wir nicht mancher Fehler und Unzulänglichkeiten bar sind, trotzdem, dies sei betont, haben wir immer eine gerade und ehrliche Linie verfolgt, der auch das Gelingen zuzuschreiben ist.

Das „INTERNATIONALE PODIUM“ ist heute eine Publikation, an der kein Musikliebhaber, vor allem der populären Richtung, kein Verleger, Kapellmeister, Musiker und Manager, kein Schallplatten- und Musikalienhändler vorbeigehen kann, ein Organ, das tatsächlich viele tausende Leser in allen Teilen des Erdballes erreicht.

Das „PODIUM“ ist ein Blatt, dessen redaktioneller Teil dem freien Meinungs austausch, der ungebundenen Stellungnahme und vielfältigen Nachrichten gewidmet ist. Gleichzeitig dient es als Ankündigungsblatt, durch dessen Hilfe dem Künstler und der Industrie ein umfassendes Forum der diese interessierenden Kreise aufgeschlossen wird. Es erfüllt somit einen doppelten Zweck, der nicht mißverstanden sein will.

Wir werden, da die Position dieser Zeitschrift nunmehr fest und stark ist, mehr als bisher den Wünschen und Sorgen unserer Leserschaft Aufmerksamkeit schenken können: mutiger und zielbewußter wird die Politik dieses Blattes sein, es soll zu einem gedanklichen Treffpunkt aller, die guten Willens sind, werden.

Dem Künstler und dem Publikum, beiden soll und wird gedient werden. Darüber hinaus wird neuen Zweigen der Musikwiedergabe - hochwertige Radioapparaturen, „high fidelity“-Plattenspieler, Verstärker und Lautsprecher, Filmmusikwiedergabe und der Musikautomatenindustrie - die diesen zukommende Bedeutung geschenkt werden.

Wir blicken daher erwartungsfroh in die Zukunft, nicht ohne allen, die am bisherigen Gelingen Anteil hatten, unseren warmen Dank auszusprechen, mit dem Wunsch, daß Sie Ihre Sympathien uns weiterhin erhalten mögen und daß ihre Mitarbeit eine noch regere werde.

Dr. Nino Haerdtl

BAMBI-Preisträger gratuliert



Dem hundertsten Podium schickte neuerlicher Bambi-Sieger O.W. Fischer seine Grüße. Vor seinem ersten Hollywood-Film wird O. W. noch „Mein Vater - der Schauspieler“ drehen.

DIE AKM GRATULIERT DEM PODIUM

Mit der vorliegenden Ausgabe veröffentlicht „Das internationale Podium“, ein in der ganzen Welt bekanntes und in Fachkreisen äußerst geschätztes Fachblatt für Musik, seine 100. Nummer.

Diese erfreuliche Tatsache will und kann die AKM nicht unbemerkt vorübergehen lassen, ohne dem genannten Blatt für das stets bewiesene Verständnis und die immer wieder gezeigte Aufgeschlossenheit in Urheberfragen anerkennend hinzuweisen. Wiederholt hat das internationale Podium sich die Sorgen und Wünsche der schöpferischen Menschen

auf dem Gebiete der Musik besonders angelegen sein lassen und auf diese Weise dazu beigetragen, daß schaffende und ausübende Künstler sich näher kommen.

Es gereicht uns daher zur besonderen Freude, in dieser Jubiläumsnummer der gesch. Redaktion dieses Blattes unsere herzlichsten Glückwünsche darbringen zu dürfen. Darüber hinaus sprechen wir bei dieser Gelegenheit den Wunsch einer weiteren verständnisvollen Zusammenarbeit zwischen der AKM und dem „Internationalen Podium“ zum Wohle von Künstlern und Kunst aus.

AKM

Staatlich genehmigte Gesellschaft der Autoren,
Komponisten und Musikverleger
Wien III, Baumannstraße 8

VORSCHAU auf die SALZBURGER FESTSPIELE 1956

Die Salzburger Festspiele 1956, die am 21. Juli mit der Premiere einer Neuinszenierung von „Figaros Hochzeit“ beginnen und mit der 6. Aufführung dieser Neueinstudierung am 30. August enden, haben sechs Werke Mozarts auf dem Opern-Spielplan. Im Mozart-Jahr wurde auf andere Opernwerke (und auch auf die Aufführung eines modernen Werkes) verzichtet und der Spielplan ausschließlich Schöpfungen des Salzburger Meisters gewidmet, um sowohl in Neuinszenierungen, als auch in Wiederholungen besonders erfolgreicher Inszenierungen der vergangenen Jahre einen weitgespannten Überblick über die Pflege des Opernschaffens Mozarts im Rahmen der Salzburger Festspiele geben zu können.

Die mustergültige Inszenierung von „Così fan tutte“, die Böhm, Schuh und Neher 1955 in der Residenz herausbrachten, hat schon damals so gut gefallen, daß sie in das Festspielprogramm 1956 übernommen wurde. In gleicher Einrichtung wird diese „Schule der Liebenden“ von Irmgard Seefried und Erich Kunz, Christa Ludwig und Anton Dermota, Lisa Otto und Paul Schöffler dargeboten. Diese Besetzung ist mit Ausnahme von Christa Ludwig (Dorabella) die gleiche wie 1953/54.

So wie im Vorjahr wird die „Entführung aus dem Serail“ in der Inszenierung von O. F. Schuh und im Bühnenbild von Caspar Neher auch heuer wieder im Landestheater aufgeführt. Dirigent war 1955 Karl Böhm, heuer wird es George Szell sein. In den vergangenen Jahren hat Szell die moderne Oper in Salzburg betreut („Penelope“ 1954, „Irdische Legende“ 1955); mit der „Entführung“ wird der wienische Dirigent ungarischer Herkunft heuer Mozart huldigen. Neubesetzungen sind Hilde Güden (Konstanze), Lisa Otto (Blondchen) und Rudolf Schöck (Belmonte).

Ebenfalls aus dem Vorjahr wird die „Zauberflöte“ mit dem Bühnenbild von Oskar Kokoschka in der Felsenreitschule übernommen. Dirigent ist Georg Solti, die Inszenierung stammt von Herbert Graf. Auch die Besetzung der Hauptpartien ist mit Erika Köth, Elisabeth Grümmer, Gerda Scheyerer, Christa Ludwig, Gottlob Frick, Anton Dermota, Peter Klein und Paul Schöffler weitgehend gleich geblieben. Rita Streich alterniert mit Erika Köth als Königin der Nacht. Neubesetzt sind die Rollen des Papageno und der Papagena mit Walter Berry und Anneliese Rothenberger, die 3. Dame mit Rosl Zapf, die beiden Priester mit Waldemar Kmentt und Eberhard Wächter, sowie der 1. Geharnischte mit Ernst Kozub.

Der „Don Giovanni“ wurde zuletzt 1954 unter Furtwängler in der Felsenreitschule aufgeführt. Heuer wird der berühmte griechische Orchesterleiter Dimitri Mitropoulos am Pult erscheinen. Regisseur ist wie 1954 Herbert Graf, Bühnenbildner ist wieder Clemens Holzmeister. Die Kostüme werden von Rolf Gérard (Metropolitan Opera, New York) neugeschaffen. Die Titelpartie singt wieder Cesare Siepi; ebenso standen Elisabeth Grümmer und Walter Berry schon 1954 auf der Besetzungsliste. Neu scheinen heuer Lisa Della Casa (Donna Elvira), Leopold Simoneau (Don Ottavio) Fernando Corena (Leporello), Rita Streich (Zerline) und Gottlob Frick (Komtur) auf.

„Figaros Hochzeit“ stand schon wiederholt auf dem Festspielprogramm. Für heuer wird eine vollkommen neue Inszenierung unter Böhm, Schuh und Neher im Festspielhaus vorbereitet. Die Besetzung: Elisabeth Schwarzkopf (Gräfin), Irmgard Seefried (Susanne), Erich Kunz (Figaro), Dietrich Fischer-Dieskau (Almaviva), Christa Ludwig (Cherubin), Peter Klein (Basilio), Elisabeth Höngen (Marzelline), Oskar Czerwenka (Bartolo), Alois Pernerstorfer (Antonio), Murray Dickie (Curzio) und Anny Felbermayer (Barbarina).

Der „Idomeneo“ wurde bereits als Beitrag der Salzburger Festspiele zur Mozart-Festwoche im Jänner gezeigt; er wurde bekanntlich von dem „Salzburger Dreigestirn“ Böhm, Schuh und Neher herausgebracht. Auch die Besetzung wird im Sommer die gleiche sein; lediglich die Partie der Ilia erscheint mit Hilde Güden neu-besetzt.

Wie schon in den vergangenen drei Jahren weist das Festspielprogramm auch heuer wieder Ballett-Aufführungen auf: das New York City Ballet eröffnet seine Europa-Tournee mit einem Gastspiel in Salzburg, wo es an zwei Abenden (26. und 28. August) und in einer Matinee (30. August) im Festspielhaus auftritt. Es wird ein klassisches Programm, das eine Huldigung an Mozart einschließt, und ein modernes Programm darbieten. Dem heimischen Mozarteum-Orchester fällt dabei eine neue, interessante Aufgabe zu.

Das Schauspiel ist heuer durch den traditionellen „Jedermann“ auf dem Domplatz und Goethes „Egmont“ im Landestheater vertreten. Regisseur beider Aufführungen ist Ernst Lothar. Die Besetzung des „Jedermann“ ist mit drei Ausnahmen die gleiche wie im Vorjahr. Der Tod wird heuer von Ernst Deutsch, Jedermanns guter Gesell von Walther Reyer verkörpert; die Besetzung der Buhlschaft ist noch offen.

Im „Egmont“ wird Will Quadflieg die Titelrolle spielen. Die übrigen Rollen sind mit Elisabeth Flickenschildt (Margarete von Parma), Inge Konradi (Klärchen), Adrienne Gessner (Klärchens Mutter), Ewald Balsler (Oranien), Walter Franck (Herzog Alba), Walther Reyer (Ferdinand), Helmut Janatsch (Brackenburg), Rudolf Reif (Joest), Bruno Hübner (Jetter), Theodor Grieg (Zimmermann), Viktor Braun (Seifensieder), Wolfgang Hebenstreith (Buyck), Franz Pfaudler (Ruysum) und Ernst Ginsberg (Vansen) besetzt.

DAS KONZERTPROGRAMM:

Im Konzertprogramm der Salzburger Festspiele 1956 stehen wieder sieben Orchesterkonzerte der Wiener Philharmoniker. Die Reihe eröffnet Bruno Walter mit Mozarts Requiem. Auch George Szell widmet sich mit der g-moll-Symphonie und der Jupiter-Symphonie ausschließlich Mozart; im Klavierkonzert A-Dur (KV. 488) tritt der Dirigent auch als Solist hervor. Karl Böhm dirigiert Mozarts Haffner-Symphonie, Brahms Doppelkonzert in a-moll und Schuberts „Siebente“; Solisten sind Wolfgang Schneiderhan und Enrico Mainardi. Dimitri Mitropoulos führt in seinem ersten Konzert das Requiem von Berlioz in der Felsenreitschule auf; Solist ist der Tenor David Lloyd. In seinem zweiten Konzert bringt der „Don Giovanni“-Dirigent Mozarts Titus-Ouverture und das c-moll-Klavierkonzert (KV. 491) mit Robert Casadesu am Klavier, sowie die Alpensymphonie von R. Strauss. Fritz Reiner hat Berlioz, Beethoven und Strauss auf dem Programm; Solist des Beethoven-Klavierkonzertes Nr. 5 in Es-Dur ist Claudio Arrau. Im 7. Orchesterkonzert bringt Rafael Kubelik eine ihm von Bohuslav Martinu gewidmete Komposition („Drei Fresken“) als Uraufführung, ferner Dvoraks Violinkonzert in a-moll mit Ludmila Bertlova als Solistin und Tschaikowskys Parthetique.

Die vier Solistenkonzerte umfassen zwei Violin- und zwei Klavierabende: Arthur Grumiaux und Nathan Milstein, Geza Anda und

Claudio Arrau. Die Solistenkonzerte wurden aus klanglichen Gründen nun durchwegs in den Großen Saal des Mozarteums verlegt. Die Liederebene, die ebenfalls wegen des starken Publikumsinteresses erweitert wurden, eröffnet Cesare Siepi im Mozarteum. Irmgard Seefried widmet ihren Liederabend Bartok, Schumann und Wolf. Der 3. Abend bringt ein Wiedersehen mit Elisabeth Schwarzkopf. Im 4. Abend singt Dietrich Fischer-Dieskau Schubert-Lieder.

Die sechs Matineen jeweils am Sonntag vormittag im Mozarteum sind ausschließlich Mozart gewidmet und werden unter der Leitung von Bernhard Paumgartner von den Salzburger Klangkörpern, dem Mozarteum-Orchester und der Camera academica, bestritten. Die acht Serenaden in der Residenz werden vom Mozarteum-Orchester und der Camera academica, die reine Mozart-Programme darbieten, vom Wiener Oktett, von der Bläservereinigung der Wiener Philharmoniker und von den Virtuosi di Roma (Collegium Musicum Italiana) gespielt.

Die Ausführenden der acht Kammerkonzerte im Mozarteum sind zwei österreichische Ensembles (Wiener Konzerthausquartett, Baryll-Quartett), zwei deutsche Kammerorchester (Stuttgarter und Münchner), je ein italienisches, englisches, tschechisches und jugoslawisches Ensemble (Virtuosi di Roma, Amadeus-Streichquartett, Smetana-Quartett, Zagreber Solisten). Das Konzerthausquartett spielt ausschließlich Mozart, aber auch in fast allen anderen Programmen scheinen kammermusikalische Werke Mozarts auf.

Die geistliche Musik ist im diesjährigen Festspielprogramm wieder durch die Domkonzerte in der Aula academica (Salzburger Domchor, Mozarteum-Orchester; Dirigent: Joseph Messner), ein Konzert des Straßburger Domchores im Mozarteum (Dirigent: Abbé Alphonse Hoch) und die traditionelle Aufführung von Mozarts c-moll-Messe in der Erzabteikirche St. Peter (Mozarteum-Orchester, Salzburger Rundfunk- und Mozarteumchor; Dirigent: Bernhard Paumgartner) vertreten.

Zu seinem

75. Geburtstag.

Béla Bartok, das musikalische Genie unseres Jahrhunderts

Die österreichische Béla Bartok-Gesellschaft lud am 12. März die Wiener Presse zu einer interessanten Konferenz in das wunderschöne Palais Pallavicini. Nach einer überaus gehaltvollen Einleitung durch Universitätsprofessor Dr. Erich Schenk hielt der ungarische Gast Prof. Denes Bartha einen überaus interessanten Vortrag über Béla Bartok und streifte dabei auch die zeitgenössische ungarische Musik und das Musikleben in Ungarn. Er brachte auch aufschlußreiche Ausführungen über den im kommenden September in Budapest stattfindenden internationalen Franz Liszt-Klavierwettbewerb. Zu diesem sind junge Pianisten aller Länder, die zwischen dem 1. Jänner 1924 und dem 1. Jänner 1941 geboren sind, zugelassen. Der Wettbewerb wird in zwei Ausscheidungsrunden und einer Entscheidungsrunde ausgetragen. Letztere besteht aus zwei Teilen: aus einer Solo- und einer Orchesternummer. Die Qualifizierung erfolgt auf Grund des Gesamtergebnisses. Die Anmeldungen müssen bis zum 31. Mai 1956 an folgende Adresse vorgenommen werden: Vorbereitungskomitee des Internationalen Franz Liszt-Klavierwettbewerbs, Budapest, Liszt Ferenc tér. Diese Stelle erteilt auch nähere Auskünfte. Wir wollen nur erwähnen, daß Preise von insgesamt 100.000 Forint ausgeschrieben sind, wobei der erste Preis 30.000 Forint beträgt. Die ausländischen Konkurrenten sind ab Grenze Gäste des ungarischen Staates.

Wenn wir nun auf Béla Bartoks 75. Geburtstag rückblickend die Bedeutung dieses Musikers würdigen wollen, so müssen wir feststellen, daß Béla Bartok neben Arnold Schönberg und Igor Strawinsky der dritte schöpferische geniale Komponist unseres Jahrhunderts war. Gewiß Milhaud, Hindemith, Krenek, Casella, de Falla Prokofieff waren auch große Komponisten aber keiner von ihnen hat der Musik etwas so wirklich neues geschenkt wie Béla Bartok, dessen Weg von der Lisztschen Romantik und der impressionistischen Neu-Romantik

zur modernen Musik führte. Bartok durchwanderte musikalisch die ungarische Ebene, die Berge Rumäniens, er war in armen Bauerndörfern zu Gast, er schritt über staubige Landstraßen an dunklen alten Häusern vorbei und sammelte überall Volkslieder und Volkstänze. Und aus diesen Volksliedern schuf er eine charakteristische melodische Linie, die anders geformt war als die der Kunstmelodien, die von einem Grundton ausgingen und zu ihm zurückkehrten. Manche dieser Melodien, die Bartok in Dorfwirtshäusern und in Bauernhöfen gefunden hat, drehten sich um ein zwei im Kreise. Viele bewegten sich in den uralten Fünf-Tonskalen. Andere Melodien konnte man weder mit den gebräuchlichen Dur- oder Mollharmonien begleiten. Auch der Rhythmus war ganz frei und die Harmonien ergaben sich aus der Verbindung selbständiger melodischer Linien. Vor allem war es der Rhythmus, der die Musik Bartoks mit Energie gefüllt hat. Aber auch die Melodien der ungarischen Volkslieder dienen ihm vielfach zu einer dramatischen Sprache und erhalten die geballte Form von volkstümlichen Balladen. In seinen Melodien erklingen Trauer, Schmerz, Sehnsucht, Lust und Heiterkeit und widerspiegeln die Stimmungen der Seele eines einsamen Mannes, der Ewigkeitswerte schuf.

Daß ein genialer Neuerer wie Béla Bartok auf der ganzen Welt und natürlich auch in Wien nicht verstanden wurde, ist eigentlich selbstverständlich. Betrübtlich bleibt nur, daß im Jahre 1950, also zu einem Zeitpunkt wo Béla Bartok überall als großer Komponist anerkannt worden war, noch immer das dritte Streicherquartett Bartoks im Kleinen Musikvereinsaal in Wien auf wilde Ablehnung stieß und niedergezischt wurde.

Allmählich aber beginnt sich doch in allen Musikkreisen ein tiefes Verständnis für die genialen Werke Béla Bartoks durchzusetzen, dessen kühne Neuerungen einen Weg in die Zukunft darstellen.

Willy Kralik: Salut Solennel

„Es war einmal...“ — so beginnen die Märchen, die uns aus der Welt der oft grausamen Wirklichkeit in eine Welt des traumhaft Schönen geleiten, „es war einmal...“ kann aber auch am Beginn einer Entwicklung stehen, die manchmal sogar zu einer märchenhaften Karriere führt. Und diese Karriere kann zweifach sein... (der aufmerksame Leser wird diesen tief sinnigen Worten, die eben dem Gehege meiner Zähne entströmten, bereits entnehmen, daß diese Zeilen ein sehr bewußter Rückblick sein sollen.) Rückblick — wozu? Weil Du, liebes Podium, heute Deinen 100. (in Worten: einhundertsten) Geburtstag feierst und dabei auf eine ähnliche Karriere zurückschauen darfst, die Du durch Deine monatliche Weltreise all denen bereitest, die Du auf Deinen Seiten mitgenommen hast.

Und wer ein richtiger Globetrotter sein will, der muß natürlich überall seine Freunde haben — und darüber brauchst Du Dich bestimmt nicht beklagen, denn all Deine Freunde stehen heute zwar nicht uni-, aber doch formiert vor Dir, um Dich zu Deinem Ehrentage zu beglückwünschen. Wie Du ja weißt, ist über uns Österreicher gegenwärtig das Wahlzeitalter hereingebrochen — und man verspricht uns da ein Land, in dem nur Milch und Erdöl fließen soll... gar mancher



von uns möchte jetzt schon in die Luft gehen, aber man ist sich noch nicht über die Farbe einig, mit der das Flugzeug angemalt werden soll — (hoffentlich sind dann nicht dabei wir die Ange... schmierten), — na, das alles wird sich ja am 15. Mai entscheiden... a propos: 15. Mai! Für diesen Tag war ja bereits der Festtag der Mutter reserviert, der Muttertag — und dieser mußte deshalb auf später verschoben werden, wahrscheinlich hat man die große Konkurrenz befürchtet, denn so mancher von uns hätte dann vielleicht statt mit einem Stimmzettel in der Hand eine Partei — mit Blumen seine Mutter gewählt... — die zwar nichts verspricht, aber alles hält — was man von Politikern nicht immer behaupten kann...

Verzeih, liebes Podium, wenn ich da Themen berühre, über die Du wohl informiert bist, von denen Du Dich aber — Gott sei Dank — immer wieder distanzierst. Daher — ich glaube im Namen aller Gratulanten zu sprechen — bleibe auch weiterhin ein Podium der Kunst und Künstler und überlasse Politik ruhig denen, die glauben, „wem Gott ein Amt gegeben, dem gab Er auch den Verstand dazu“, — wobei aber zu untersuchen wäre, wieviele „Amterln“ nicht von Ihm stammen...

Österreichischer Gewerkschaftsbund
**GEWERKSCHAFT
KUNST UND FREIE BERUFE**
Wien IX, Maria-Theresienstraße 11 - Tel. R 50550

Unser Zeichen: S/Pr. Ihr Zeichen:

Wien, 23. März 1956

An das
"Podium"
Wien VII.,
Neubaugasse 25

Als Vorsitzender der Gewerkschaft Kunst und freie Berufe nehme ich das Erscheinen der 100. Nummer des „Internationalen Podiums“ zum Anlass, dem Herausgeber sowie den Redakteuren dieser Zeitschrift meinen herzlichsten Dank für die ausgezeichnete Führung derselben auszusprechen. Diese Zeitschrift dient in ganz ausgezeichneter Weise den Interessen der ausübenden Künstler, welche auf den Gebieten der Musik, des Films, Funks und Fernsehens tätig sind.

Ich gratuliere herzlichst zu dem Jubiläum und wünsche, dass das „Internationale Podium“ auch weiterhin im selben Sinne wie bisher den ausübenden Künstlern Unterstützung gewährt.

Mit dem Ausdruck der
vorzüglichsten Hochachtung
f.d.

 Prof. Sironyff
(Vorsitzender)

An die
Redaktion des „Internationalen Podium“
Wien VII,
Neubaugasse 25

Sehr geehrte Herren!

Gern nehme ich das Erscheinen Ihrer 100. Nummer als Jubiläumsnummer zum Anlaß, Sie zu der gelungenen Ausstattung und dem vielseitigen Inhalt des „Internationalen Podiums“ zu beglückwünschen. Für den Unterhaltungsmusiker liegt hier tatsächlich ein umfassendes Informationsblatt vor, dessen Aktionsradius von interessanten Meldungen aus dem Musikleben bis zu den Ankündigungen der Verlage, von lebendigen Stellungnahmen bis zu Schallplattenbesprechungen reicht.

Daß Sie unermüdlich an der Verbesserung Ihrer Zeitschrift arbeiten, ist für alle, die im „Podium“ die willkommene monatliche Nachrichtenquelle sehen, die Gewähr für eine Weiterführung im gewohnten Standard und darüber hinaus für die konsequente Hebung des Niveaus.

Für die nächsten 100 Hefte somit alles Gute und viel Erfolg — im Interesse aller, denen die gepflegte Unterhaltungsmusik am Herzen liegt.

Mit freundlichen Grüßen
Christian Wolff
Musikverlag Doblinger

Und wenn wir schon so „amtlich“ geworden sind, dann habe ich noch eine Bitte: Tritt auch dann, wenn gewisse Widerstände als sehr groß erscheinen sollten, mutig dafür ein, daß Kunst und Künstler nur auf der Basis der Freiheit existieren können und jede „Verbürokratisierung“ zu einem Vegetieren führen muß. Ja, wenn ich so nachdenke, gäbe es ja noch so vieles, das in einer internationalen Zeitschrift für Musik, Film, Funk und Fernsehen behandelt werden müßte, aber dafür besteht ja Dein enger Mitarbeiterstab, auf den Du Dich hundertprozentig verlassen kannst.

Also, nochmals alles Liebe und Schöne! Flattere auch in den kommenden Monaten wie bisher als vertrauter Bote in unser Haus und sei herzlich begrüßt mit einem SALUT SOLENNEL von Deinem
W. K.

PODIUM

Nr. 100 9. Jahrgang April 1956

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Metropol-Verlag — Chefredakteur: Herbert Weiss — Für den Inhalt verantwortlich: Kurt Kraus. Alle: Wien VII, Neubaugasse 25, Telefon B 34431 — Druck: A. Reissers Nfg., Kuzel & Schneeweiß, Wien VII, Siebensterngasse 32 — Direktion und Generalvertretung für Deutschland: Edition Royal, Hans Lang, München 25, Nikolaiplatz 6, Tel. 31874.

Erscheint monatlich

Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet. — Darf in Lesezirkeln ohne besondere Bewilligung nicht geführt werden. — Unverlangt eingelangte Beiträge werden nur dann retourniert, wenn Rückporto beiliegt. Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

**Gehört
Gelesen
Gedruckt**

Durch den Fernseh-Aufschwung in USA fanden viele Industriezweige neue Blüte. Überraschend ist, daß auch — die Perückenmacher goldene Zeiten haben: Viele Orchestermusiker müssen sich eine Perücke aufsetzen, denn „ein einziger kahlköpfiger Musiker in einem Orchester wirkt im Fernsehen wie ein Scheinwerfer“, meint der Chef einer Kosmetik-Firma.

Jutta Hipp begann im New Yorker Manhattan-Restaurant „Hickory House“ ihr Gastspiel, das bereits sensationelle Erfolge hat. Publikum und Presse sind begeistert von Jutta.

Das neueste aus USA sind eßbare Schallplatten. Sie bestehen aus Gerstenzucker. Auf der Hülle steht: „Spielen Sie die Platte. Wenn Sie Ihnen nicht zusagt, essen Sie sie auf!“

Louis Armstrong hat in seiner selbsterrundenen Diät über einen halben Zentner abgenommen. Jetzt gibt er ein Buch heraus „Werden Sie mager wie ich!“

Nachdem er alle seine eingereichten Kompositionen wieder zurückerhalten hatte, kam ein Musiker in Celle auf die Idee, einen eigenen Sender zu basteln und eigene Werke zu senden. Vor Gericht stellte sich jetzt heraus, daß der Sender „Zitrone“ in Celle und Umgebung gern gehört wurde und die aufgeführten Schlager ein großer Erfolg waren. Soll noch jemand sagen, daß das Leben nicht manchmal so ist, wie es uns im Film gezeigt wird.

Eine amerikanische Firma hat jetzt Plattenspieler auf den Markt veröffentlicht, die speziell für Autos gedacht sind. Die Nachfrage nach diesen Auto-Plattenspielern ist enorm.

Die vollendete Hi-Fi-Schallplatten-Technik wurde vom Philadelphia-Symphonie-Orchester auf eindrucksvolle Weise bewiesen: Mitten im Spiel stoppte das Orchester — die Musik klang weiter. Der Übergang vom live-Konzert zur Schallplatten-Übertragung war nicht zu merken.

Rev. Alvin Kershaw konnte bei einem amerikanischen Fernseh-Quiz alle Jazzfragen beantworten und erhielt 32.000 Dollar. Jetzt wurde der geistliche Herr von einer Schallplattenfirma verpflichtet, eine Jazzbücherei anzulegen.

Hollywoods glückliches Ehepaar Eddie Fisher — Debbie Reynolds erscheint gemeinsam in dem Film „Every Mother should be married“.

Sidney Bechet wurde zu einer Gastspielreise durch die DDR verpflichtet, die ihn mit seiner Gruppe u. a. nach Berlin, Leipzig und Dresden führen wird.

Boyce Brown, der 1940 „Down Beat“-Poll-Sieger (alto sax) wurde, trat jetzt in das Kloster Mount Saint Philip ein, das in der Nähe von Milwaukee steht. Boyce heißt jetzt Bruder Matthew.

Musikalischer Fight über fünfzehn Runden

Gerhard Wendlands viele Freunde haben längst herausbekommen, daß ihr „Troubadour“ ein recht männliches Hobby hat: In mancher freien Stunde



Gerhard Wendland ist nicht nur ein erfolgreicher Sänger, sondern auch ein erfolgreicher Papa. Hier stellt er seinen Nachwuchs vor: Sascha-Jobst. Vom „Alten Herrn“ herumgeschwenkt, atmet er Höhenluft. So vergnügt wie er aussieht, scheint ihm Erfolgsatmosphäre schon jetzt gut zu bekommen. Foto: Polydor/Grimm

vertauscht er seine Schlagernoten mit den Boxhandschuhen, um im Ring gleiche k.o.-Erfolge zu erzielen, wie musikalisch in allen Mädchenherzen zwischen Hamburg und Paris. Sein zur Zeit prominentester „Schüler“ ist Deutschlands unbesiegter, jetzt wieder genesener Mittelgewichtler „Bubi“ Scholz. „Er macht gute Fortschritte“, sagt Gerhard Wendland — „es kann ein ganz tüchtiger Schlagersänger aus ihm werden!“

Peter Frankenfeld: „Es spielt sich schön mit Schallplatten“

Peter Frankenfelds „Wundertüte“, eine POLYDOR-Langspielplatte mit allerlei neuen Schlagern, beliebten Künstlern und kabarettistischen Gags, hat in kurzer Zeit so viele Freunde gefunden, daß eine „Fortsetzung“ geradezu notwendig geworden ist. Die zweite „Spielerei mit Schallplatten“ nennt sich „Bitte recht freundlich“ (POLYDOR 45 086) und steht ihrer Vorgängerin, sagen wir besser: Zwillingschwester, an Witz und heiter servierter Musik nicht nach. A propos Frankenfeld: So ausgefallen, wie seine Pointen und Scherze, sind seine Hobbies. Im Augenblick hat er zwei junge Alligatoren in einem maßgerechten Behälter auf der Zentralheizung stehen. Sie schauen böse um sich und lassen sich nicht einmal streicheln. „Die beißen auf Deubel komm raus“, sagt Peter, „und da solche Biester bis zu vier Meter lang werden, wird später ihre Unterbringung in meiner Wohnung etwas schwierig werden. Doch mir wird schon was einfallen.“ Nun, bisher ist ihm (auf der Bühne und vor'm Mikrofon) noch immer was eingefallen.

Durchs Telefon gesagt:

„PICKNICK“

Hallo? Ja, ich bin wieder zurück, gerade kam ich vom „Picknick“ — das ist doch eine herrliche Angelegenheit! Wieso? Na, hören Sie, haben Sie den Film noch nicht gesehen? Sie werden ihre Freude haben!

William Holden, dieser charmante, männliche, mit dem Oskar ausgezeichnete Schauspieler, spielt hier einen Mann . . . na sagen wir ruhig einen Edelvagabunden, der in eine bürgerliche Kleinstadt hineingerät und alles auf den Kopf stellt. Wie er angibt, wie er tanzt, liebt und leidet — was soll ich Ihnen sagen, er ist einfach himmlisch! Schade, daß wir gerade in diesem Film seine uns allen vertraute deutsche Stimme nicht hören durften. — Bitte? — Kim Novak? — Sie hält wirklich was Reklame und Presse versprochen. Und all die anderen Typen . . . hervorragend gezeichnet. „Gespenstisch“, hörte ich einen Herrn neben mir sagen, als Rosalind Russell, die Lehrerin mit der Torschlußpanik, sich ihren Mann einfing. Aufregend meinen Sie? Nein, aber die Menschen da oben reden und handeln wie wir oft, und es ist wirklich „gespenstisch“ in einem andern Menschen sich selbst immer wieder irgendwann zu erkennen. In Worten und Taten.

„Picknick“ wird Ihnen viel Spaß und manche besinnliche Minute bereiten. Rufen Sie mich gleich an, wenn Sie diesen Film gesehen haben, ja? (Für die ausgezeichnete Regie zeichnet: Joshua Logan.) dagmar

**Vielbeschäftigter
Gesangstar Nr. 1**

Am 2. Mai 1956 werden in Berlin die Tanzproben für den nächsten Caterina-Valente-Film beginnen. Man rechnet mit einer Dreharbeit bis etwa Mitte August. Danach wird die Künstlerin ihren Vertrag in den USA erfüllen. Die Tagesschau des NWDR-Fernsehens will sich Deutschlands Spitzenstar auch nicht entgehen lassen. Und so werden wir in Kürze einen Besuch „Bei Caterina Valente zu Haus“ erleben.



Sylvio Francesco's frecher Fliege ein bißchen die Flügel zurechtzustutzen macht Margot Eskens offensichtlich Spaß. Und Sylvio läßt es sich gar nicht ungern gefallen, von so zarten Händen „angezogen“ zu werden. Hoffentlich hält der Knoten, denn wer möchte da nicht nachgeben. Foto: Polydor/Pitz

Auch Musik ist eine Leidenschaft

10 Jahre „Rundfunk im amerikanischen Sektor“ (von Berlin). Der RIAS ist heute aus dem kulturellen Leben Deutschlands, das nicht zuletzt über seine Wellen längst Anschluss an das internationale Geschehen gefunden hat, nicht mehr wegzudenken. Maßgeblichen Anteil hat das RIAS-Tanzorchester unter Leitung seines Dirigenten Werner Müller, das am 25. und 26. Februar 1956 in verstärkter Besetzung Jubiläumskonzerte in Berlin veranstaltete. Solisten dieser Konzerte waren Caterina Valente, Silvio Francesco, Bully Buhlan, Gerhard Wendland, das Sunshine-Quartett und das Cornet-Trio. Nicht nur in Berlin, sondern überall in Stadt und Land werden die Schlagerfreunde aus Anlaß dieses Jubiläums besonders interessiert daran sein, Näheres über Werner Müller zu erfahren.

Der durch echte musikalische Sensationen so verwöhnte amerikanische Plattenmarkt reagierte wie ein Seismograph: Hier war eine neue, allesversprechende Stimme (Caterina Valente) und zugleich eine neue, interessante Band, die allein schon vom Arrangement her den sonst üblichen Background-Rahmen sprengte (auf dem Etikett hieß es schlicht und einfach: Werner Müller and his Orchestra). Die Kritik sprach von einem Phänomen und erfand für den eindrucksvollen Hall-Streicher-Effekt den treffenden Slogan „A million of strings“.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß wir im Kino eines Tages der „Werner-Müller-Story“ begegnen werden. Greifen wir dem Gang der Dinge vor, indem wir kurz zurückblenden:

Heiße Sonne oder heiße Musik? Afrikaforscher oder Tanzkapellmeister? Die Entscheidung war damals nicht einfach. Nun, den vielen begeisterten Jüngern schräger Rhythmen hätte Werner Müller bestimmt keinen Gefallen getan, wenn er sich seinerzeit für den Schwarzen Erdteil entschieden hätte und heute statt mit gepfefferten Noten mit Moskitos und allerlei charmanten Reptilien kämpfen würde. Da jedoch ein kurzes, nüchternes Überlegen zu der Erkenntnis führte, daß man heiße Musik nach eigenem Ermessen und Geschmack temperieren kann, während die Einflußnahme auf die brennende Sonne weitaus schwieriger ist, hat das RIAS-Tanzorchester heute seinen internationalen Ruf. Sehen Sie, so kompliziert sind manchmal die Zusammenhänge.

Was Werner Müller in Angriff nimmt, das tut er ganz. Und von der Pike auf. Wenn es auch von Beginn an nicht recht schmeckte, er kam dem Wunsche des Vaters nach und studierte auf „amtlich bestellten Musikmeister“. Das handwerkliche Rüstzeug, das er bei dieser Ausbildung mit auf den Weg bekam, war nachher keineswegs zu verachten. Der spätere Eintritt in das Niedersachsen-Orchester konnte als Fortschritt in Richtung auf eine zivilere Laufbahn betrachtet werden. Und dann kam der Krieg — doch was reden wir darüber, das steht in fast jeder biographischen Skizze. Krieg, verlorene Jahre, Atemholen und je nach Temperament ein neuer Beginn. Für Werner Müller als Posaunist bei Kurt Widmann (eben jenem Widmann, den man während des zwölfjährigen Reiches seiner „entarteten“ Musik wegen verfolgt und der in den ersten düsteren „Friedenstag“ einem Bekannten in Berlins Straßen fröhlich zugerufen hatte: „Hallo, die entartete Kunst hat doch gesiegt!“).

Ja, und dann schrieb der Posaunist Müller gelegentlich auch Arrangements. Spezial-Arrangements mit Witz und amü-

santen jazzigen Einfällen. Unter anderem für den RIAS, dessen Allgewaltige eines Tages auf die naheliegende Idee kamen: Dieser Mann hat das Zeug dazu, uns ein modernes Tanzorchester auf die Beine zu stellen. Das war 1948, und die inzwischen vergangenen, so überaus erfolgreichen acht Jahre RIAS-Tanzorchester haben längst all die zweifelnden Stimmen zum Schweigen gebracht, die sich damals prompt zum Wort meldeten, als sich Werner Müller mit aufgekrepelten Hemdsärmeln in das junge Unternehmen stürzte. Das zu dieser Zeit für Deutschland so akute Problem, sich nach langer erzwungener Pause wieder irgendwie in die internationale Big-Band-Entwicklung einzuschalten, war eng mit der Frage ausreichender Entfaltungsmöglichkeiten für eine derart verstärkte Besetzung gekoppelt. Und da war der Rundfunk das idealste, wenn nicht gar einzige Experimentierfeld.

Wer zählt die Namen der berühmten Gesangs- und Instrumental-Solisten, die im Laufe der Jahre mit dem RIAS-Tanzorchester musiziert haben und immer wieder gern musizieren? Caterina Valente, Bully Buhlan, Alice Babs, Friedel Hensch und die Cyprys, Rita Paul, Gerhard Wendland, Helmut Zacharias, Fritz Schulz-Reichel, das Sunshine-Quartett, das Cornet-Trio, kurz: beinahe alle von der POLYDOR-Schallplatte her bekannten Publikumslieblinge in Sachen Schlager.

Auch der Film meldete seine Forderungen an. Nur zu begreiflich, daß er sich die Chance nicht entgehen ließ, die eine Band dieses Formats für die musikalische Show und Revue bot. Der Komponist Werner Müller hat seitdem zum Kapitel „Klingende Leinwand“ genau soviel zu sagen, wie der Kapellenleiter. Viele seiner Melodien brachten es zu einer län-



Was ist denn da passiert? Wurde Werner Müller versehentlich als Fradigut aufgegeben? Nein, ein kleiner Schnapsschuß während der Aufnahmen zu „Liebe, Tanz und 1000 Schlager“. Caterina Valente, sprühend und spritzig wie immer, kann es nicht lassen, mit ihrem Kollegen-Besuch ein wenig Versteck zu spielen, d. h. zu flirten und wer hätte da keine Lust auszusteigen und einzusteigen. Foto: Polydor/Diederichs

geren Lebensdauer als der jeweilige Film selbst. Es ist also keine Etage zu hoch gegriffen, wenn man den quicklebendigen Chef des RIAS-Tanzorchesters, der sich als Ricardo Santos mit zauberhaften Streicheraufnahmen inzwischen auch auf dem Gebiet der „Mood-music“ einen Namen gemacht hat, in Fachkreisen einen „all-round-man“ nennt, der wesentlich dazu beigetragen hat, daß die deutsche Schlagerproduktion wieder Weltgeltung erlangte.

Ein ideales Klein-Musikinstrument: die Hohner-Organetta

Die Firma Matth. Hohner AG., Trossingen/Würt., brachte zur Frankfurter Frühjahrsmesse ein Klein-Musikinstrument auf den Markt, das in vieler Hinsicht als ideal be-

zeichnet werden kann. Vor allem ist es geeignet, bei der Jugend das Interesse am Musizieren zu wecken. Darüber hinaus ist es ein Hausmusik-Instrument. Auch Vereine, Schulen, Singgemeinschaften, Chorleiter werden sich für die Hohner-Organetta interessieren.

Die Hohner-Organetta ist am ehesten mit einem Tischharmonium zu vergleichen. Sie besitzt Piano-Tastatur und hat einen Tonumfang von mehr als zwei Oktaven in der gebräuchlichen Sing und Musizier-Tonlage.

Das Instrument hat eine Größe von 41 x 25 x 13 cm, dazu ein geringes Gewicht, so daß man es leicht überallhin mitnehmen und überall aufstellen kann. Der Spielwind wird automatisch durch ein elektrisches Gebläse erzeugt (220 oder 110 Volt Wechselstrom). Die Regelung der Lautstärke erfolgt durch einen am Instrument angebrachten Schieber, der während des Spiels leicht mit dem Daumen bedient werden kann.

Die äußere Gestaltung ist sehr geschmackvoll: Gehäuse grün, Metallteile gold. Zur Erlernung des Spiels gibt es eine 16-seitige Musizierfibel.



Ich mache einen Film...

Von Gerhard Bronner

Wenn man eine gewisse Zeit lang mit Filmleuten zu tun hatte und trotzdem in der glücklichen Lage ist, seinen gesunden Menschenverstand behalten zu haben, fällt einem etwas sehr Interessantes auf: Jeder Mensch, der gerade an einem Film arbeitet, behauptet stolz: „Ich mache einen Film!“

Ganz schlicht und präzise: „Ich mache einen Film!“

Er sagt nicht etwa: „Ich arbeite an einem Film“, oder „Ich mache mit so und so vielen anderen gemeinsamen einen Film“ – nein, er weiß es genau und er sagt es auch: „Ich mache einen Film!“

Er würde nicht im Traum auf die Idee kommen, zu sagen: „Ich versuche einen Film zu machen“, was vielleicht gerade noch den Tatsachen entsprechen würde – nein, er ist von allen Anfang an davon überzeugt, daß das, was er gerade macht, zu guter Letzt ein Film sein wird. „Ich mache einen Film!“ – Wenn das der Drehbuchautor sagen würde, könnte ich es vielleicht noch verstehen. Aber der hat es nicht nötig und darum sagt er es auch nicht. Er sagt: „Ich schreibe einen Film“ und das genügt ihm. Das ist aber auch die einzige mir bekannte Ausnahme.

Alle anderen – angefangen vom Produzenten bis zum zweiten Regieassistenten, bis zum dritten Aufnahmeleiter, bis zum vierten Maskenbildner – alle anderen sagen: „Ich mache einen Film!“

Es gibt natürlich auch Menschen, die wirklich und wahrhaftig einen Film „machen.“ Ich denke da an jene vollkommen anonymen Menschen, die es zuwege bringen, einen Zelluloidstreifen so zu präparieren, daß er letzten Endes ein Film wird. Diese Leute könnten mit gutem Gewissen von sich behaupten, daß sie einen Film machen. Aber sie tun es nicht. Vielleicht deshalb, weil niemand auf die Idee kommt, am handwerklichen Können dieser Leute zu zweifeln. (Oder vielleicht wollen sie ihren guten Namen behalten.)

Ich habe, ehrlich gesagt, noch niemals die Menschen gezählt, die zusammen arbeiten müssen, um das fertigzustellen, was man normalerweise einen Film nennt. (Nämlich rund zehntausend Meter belichteten Zelluloids, welches in einem einzigen vernünftigen Handlung von zahlenden Zuschauern artikuliert wiedergegeben.) Ich glaube, daß die Zahl aller an einem solchen Werk Beteiligten weit über hundert liegt. Aber wir wollen einmal der Einfachheit halber annehmen, daß es nur hundert Menschen sind, die gemeinsam einen Film machen. Demzufolge könnte jeder einzelne dieser hundert Menschen bestenfalls sagen: „Ich mache den hundertsten Teil eines Filmes.“

Mag sein, daß ich nicht in den richtigen Kreisen verkehre, aber diesen Ausspruch habe ich bis jetzt noch nie gehört. Nein, jeder einzelne dieser hundert Menschen „macht“ einen Film. Ist eigentlich noch niemanden aufgefallen, daß all diese tüchtigen Menschen schrecklich unterbezahlt sind, wenn das stimmt, was sie sagen? Charly Chaplin oder Sascha Guitry können bestenfalls einen Film schreiben, inszenieren und darin die Hauptrolle spielen. Wenn also einer dieser beiden behauptet, daß er einen Film macht, ist es nicht so sehr übertrieben. Wenn ich aber dieselbe Behauptung von einem Skriptgirl hören muß, beginne ich langsam an der Wahrheitsliebe der Filmschaffenden zu zweifeln.

Eine Maskenbildnerin hat mir vor einiger Zeit (ich beschwöre es!) gesagt: „Eben habe ich den ersten deutschen CinemaScope-Film gemacht.“ Erstaunlich, was? Dutzende von Wissenschaftlern haben jahrelang mit diesem neuen Verfahren herumexperimentiert, aber das hätten sie sich alles ersparen können, wenn sie vorher diese Maskenbildnerin gefragt hätten, wie man das macht. Denn ihr ist es ja gleich beim ersten Versuch gelungen, einen richtigen CinemaScope-Film zu „machen“, (sagt sie).

Diese Maskenbildnerin würde niemals sagen: „Ich habe einigen Schauspielern, die zufällig im ersten deutschen CinemaScope-Film mitgewirkt haben, etwas Farbe ins Gesicht geschmiert.“ Wenn sie das sagen würde, wäre es nämlich die volle Wahrheit, und das könnte in ihren Kreisen unangenehm auffallen.

Das könnte unter Umständen zur Folge haben, daß der Produzent sagen müßte: „Ich produziere einen Film“, der Regisseur müßte sagen: „Ich inszeniere einen Film“, der Kameramann müßte sagen: „Ich fotografiere einen Film“, der Tonmeister müßte sagen: „Ich leite die Tonaufnahmen in einem Film“, und der Cutter müßte sagen: „Ich schneide einen Film.“ Alle anderen sollten sich zu diesem Thema überhaupt nicht äußern. Und wenn, dann sollen sie es bitte ohne Größenwahn tun. Zum Beispiel könnte der Schauspieler sagen: „Ich spiele eine Rolle in einem Film.“ (Vorausgesetzt natürlich, daß er es auch wirklich tut.)

Was würden Sie davon halten, wenn Sie bei einer Theateraufführung von „Faust II.“ den Darsteller der dritten Lemure sagen hörten: „Ich mache ein Theaterstück!“ Sie würden den Kerl vermutlich für verrückt erklären und jede Beziehung mit ihm schleunigst abbrechen.

Und mit diesem vollkommen irrealen Beispiel scheint mir der markanteste Unterschied zwischen Film- und Theaterleuten ein für alle Mal präzisiert zu sein. Wenn „Faust II.“ jemals verfilmt werden sollte, können Sie sicher sein, daß der Darsteller eben jener Lemure – genau wie der Produzent, der Regisseur, der Produktionsleiter, der Kameraassistent, der Beleuchter, genau wie die Maskenbildnerin – sagen würde: „Ich mache einen Film! Faust zwei. Tolle Kiste!“

Zehn Jahre Friedl Hensch und die Cyprys

1945 bis 1955, zehn Jahre lang halten Friedl Hensch und die Cyprys nun schon in gleicher Besetzung zusammen wie Pech und Schwefel. Mit über drei Millionen verkaufter Schallplatten halten sie zur Zeit den Rekord bei den Phonokünstlern. In Berlin haben sie zuletzt in dem reizenden Film „Der Himmel ist nie ausverkauft“ mitgewirkt. Sie singen dort mit ihrem so bekannten ironisch-lächelndem Augenzwinkern ein Lied, das von der Reisesehnsucht deutscher Touristen spricht: „Ja, für eine Fahrt ans Mittelmeer gäb' ich all' meine Mittel her“. Der grün-weiße Ehrenwimpel der Landesverkehrswacht Hamburg wurde Friedl Hensch und den Cyprys übrigens anlässlich der Verkehrserziehungswoche überreicht. Sie hatten sich auf ihre Art verkehrserzieherisch betätigt. Eine Pointe wirkt ja oft Wunder, besser jedenfalls als ein erhobener Zeigefinger, und „Sündige nicht im Verkehr“ mag wirklich auf manchen rasenden Automobilisten heilsam gewirkt haben.

Kurt Edelhagen schon wieder auf internationalem Parkett

Deutschlands progressivste Big-Band wird in der Zeit vom 1. bis 6. Juni 1956 beim „Jazz aux Champs Elysées“ in Paris dabei sein. Veranstalter: Jack Dieval. Es handelt sich um eine Gemeinschaftsendung „SWF Baden-Baden — Radio Paris“. Vom 1. bis 10. Juli 1956 sind „die Edelhagens“ beim internationalen „Festival de la Canzone“ in Venedig. Devise: Heiße Musik auf Achse.



Der beliebte Filmschauspieler Erwin Strahl feierte im Kreise seines Münchener Klubs Geburtstag

DORIS DAY

Doris Day ist überall bekannt als ausgezeichnete Sängerin. Sie gab ihre Karriere als Tänzerin auf und konzentrierte sich ausschließlich auf den Gesang. Sie schloß einen Vertrag mit der Radio Station Cincinnati und wurde sehr schnell bekannt. Darauf wechselte sie zum Orchester Les Brown als Sängerin und erlangte eine über die Grenzen der US gehende Berühmtheit. Schließlich wurde Hollywood auf Doris Day aufmerksam und Warner Bros. verpflichtete sie für eine Reihe von Musikfilmen, durch die sie zu einem weltberühmten Filmstar wurde. Daneben machte sie aber noch einige Schallplattenaufnahmen: „Anyone Can Fall In Love“, „Secret Love“ und „Till My Love Come To Me“ — um nur einige zu nennen — wurden ausgesprochene Welt-Schlager. PHILIPS hat bereits wieder einige Neu-aufnahmen vorbereitet.



JO STAFFORD

Jo Stafford besang ihre erste Schallplatte 1937, als Mitglied des Stafford-Sisters-Trio. Dieses Trio zerfiel, als eines der Mädchen heiratete. Das erwies sich jedoch als glücklicher Umstand, zumindest für Jo, denn sie wurde bald danach Sängerin bei Tommy Dorsey. Es folgten Rundfunk-sendungen und Schallplattenaufnahmen. Die Tatsache, daß bisher mehr als 2 Millionen Schall-platten von ihr allein in den USA verkauft wurden, beweist zur genüge die Beliebtheit Jo Staffords beim Publikum. Mit „Adi-Adios Amigo“, „Make Love To Me“, „Teach Me Tonight“ feierte sie ganz große Erfolge. Alle Rekorde der letzten



Zeit schlug jedoch der Schlager „Thank You For Calling“, der lange Zeit in der Bestseller-Liste an der Spitze stand. Seit einigen Jahren ist sie mit dem bekannten Dirigenten Paul Weston glücklich verheiratet.



WILLY HAGARA

Nach einer mehrmonatigen Tournee, die den beliebten PHILIPS-Schallplattenstar kreuz und quer durch Deutschland geführt hat, ist Willy Hagara nun wieder nach Österreich zurückgekehrt. Willy Hagara, der junge, durch viel Charme und Können zu rascher Popularität aufgestiegene Wiener Künstler, hat sich auch im Ausland mit Schlagern wie „Es kann dein Glück sein“, „Du bist der Himmel auf Erden für mich“, „Diesmal muß es Liebe sein“ und „Wenn du mich liebste, wird alles wieder gut“ die Herzen ungezählter Menschen erobert. Wir sind überzeugt, daß auch die neuen Hagara-Aufnahmen, die in Vorbereitung sind, von allen Schallplattenfreunden als willkommene Bereicherung des PHILIPS-Repertoires begrüßt werden.



ABBE LANE

Diese rassige Südamerikanerin ist ein auf-gelgender PHILIPS-Stern am Schlagerhimmel; als Star-Sängerin des Orchesters Xavier Cugat feierte sie in Amerika Erfolge über Erfolge. In den feudalsten Nachtclubs und in den populärsten Shows ist Abbe Lane Attraktion Nr. 1. Nach den USA ist Abbe Lane eben im Begriff Europa zu „erobern“. Sie gastiert seit ein paar Monaten mit Xavier Cugat in Italien und ist auch hier in den verschiedensten TV-Sendungen und Shows zu sehen und zu hören. Die Filmgewaltigen Italiens ließen sich die einmalige Gelegenheit natürlich nicht entgehen und engagierten Abbe Lane sofort. Italien, selbst Hauptexporteur von „kurvenreichen Formen“, reagierte vorerst einmal sauer; doch gewann Abbe durch ihr Können, Temperament und durch ihren Charme so viele Anhänger, daß sich inzwischen die Gemüter wieder beruhigt

haben. Abbe Lane hat bereits den sechsten Streifen abgedreht. Neun weitere Filme warten auf sie! Damit wird sie in der kommenden Saison zur größten Konkurrentin für Gina Lollobrigida und Sophia Loren. Xavier Cugat, der Ehemann Abbe Lane's, der mit seinen südamerikanischen Rhythmen weltberühmt wurde, wirkt in allen Filmen in kleineren Rollen mit.

LOUIS ARMSTRONG

Louis Armstrongs Leben ist Legende. Wo immer das Wort „Jazz“ erwähnt wird, taucht un-willkürlich das Bild des größten Jazzmusikers aller Zeiten auf, das Bild des ungekrönten „King Of Jazz“. Die letzten Aufnahmen, die PHILIPS mit Louis herausgebracht hat, demonstrieren wieder einmal mehr die Improvisationskunst und die Virtuosität. Noch ist der Erfolg der „Mackie Messer“-Schallplatte — die übrigens zur besten Jazzschallplatte des Jahres erklärt wurde — nicht verklungen, da überrascht uns „Satchmo“ mit „The Faithful Husar“. Bei diesem Schlager handelt es sich um das weltbekannte Lied „Es war einmal ein treuer Husar“, das jetzt mehr als



20 Jahre alt ist. Durch Armstrongs Interpretation wurde daraus so etwas ähnliches wie „Hasse Gesaa“. Der treue Husar ist übrigens mit dem „Tiger Rag“ gekoppelt. Wie in unzähligen anderen Aufnahmen besticht Louis als Instrumentalist und als Sänger.

FRANKIE LAINE

Als Sänger ist Frankie Laine der phänomenalste Erfolg der letzten Jahre. Er wurde in dem kleinen sizilianischen Viertel von Chicago geboren. Sonntags sang er im Kirchenchor. Einen großen Teil seiner Zeit verbrachte er mit dem Studium der Stile verschiedener Jazzmusiker wie Teschemaker, Stacy, Freeman und Krupa. Mit 15 Jahren trat er zum erstenmal öffentlich auf. Nach mehreren Fehlschlägen trat er dann aus seinem obskuren 75 Dollar Wochengage-Dasein hervor und brachte es schnell zu einem 300.000 Dollar-Jahreseinkommen. Durch die Schallplatten wurde der Ruhm Frankie Laines bald über die ganze Welt verbreitet. „I let Her Go“, „Basin Street Blues“, „I Believe“ und „Granada“ waren sensationelle Erfolge. PHILIPS wird in kürze den Schlager „Sixteen Tons“ mit Frankie auf den europäischen Markt bringen, der „drüben“ bereits seit Wochen ein Bestseller ist.



PODIUM GRATULIERT:

15 Jahre Peter Schaeffers Musikproduktion

Am 1. April 1956 blickten die PETER SCHAEFFERS MUSIKVERLAGE, Berlin auf ihr 15-jähriges Bestehen zurück.

Am 1. April 1941 wurde der Verlag in Berlin von Peter Schaeffers gegründet. Das Verlagshaus ist mit seinen angeschlossenen Editionen eines der führenden Musikverlage der Welt geworden.

Das Musikprogramm umfaßt von A bis Z alle Sparten der Schlager- und Unterhaltungsmusik.

Wer erinnert sich nicht gern an die Evergreens wie „CAPRI-FISCHER“, „UNTER DER ROTEN LATERNE VON ST. PAULI“, „O MEIN PAPA“, „SEI LIEB ZU MIR“, „ICH HAB' MICH SO AN DICH GEWOHNT“, „HEIMWEH NACH DEM KURFÜRSTENDAMM“, „FLORENTINISCHE NÄCHTE“, „LA-LE-LU“, „EGON“, und „SCHAU IN MEINE AUGEN“.

Standard-Werke wie die Operetten-Musiken von Friedrich Schröder, „HOCHZEITSNACHT IM PARADIES“, „NÄCHTE IN SHANGHAI“ und seine Volksoper „DAS BAD AUF DER TENNE“, Paul Burkhard's „FEUERWERK“ und Theo Mackeben's Operette „DER GOLDENE KÄFIG“ sowie die Walzer von Franz Léhar „MÄDCHENTRAUME“, und „STADTPARKSCHÖNHEITEN“ sind zum allgemeinen Begriff geworden.

... und alle kennen wir die aktuellen Melodien wie „ROCK AROUND THE CLOCK“, „TINA MARIE“, „DOMANI“, „WENN DAS BLAUE MEER NICHT WÄR“, „WEISSE ROSEN UND KORALLEN AUS TAHITI“ und viele andere Schlager der SCHAEFFERS MUSIKPRODUKTION, die von morgens bis nachts gespielt werden.

Die Komponisten Paul Burkhard, Hans Carste, Frank Fox, Heino Gaze, Willy Mattes, Werner Müller, Lotar Olias, Fred Raymond, Werner Scharfenberger, Friedrich Schröder, Fritz Schulz-Reichel, Robert Stolz, Siegfried Ulbrich, Gerhard Winkler, Heinz Wozel u. a. m.

Und deren Textdichter:

Bruno Balz, Hans-Fritz Beckmann, Hans Bradtke, Leo Breiten, Fini Busch, Kurt Feltz, Curth Flatow, Erwin Halletz, Peter Mösser, Carl Nießen, Aldo v. Pinelli, Fred Rauch, Fritz Rotter, Kurt Schwabach, Günther Schwenn, Ralph Maria Siegel u. a. m. gaben mit ihren Namen den Jubiläums-Klang.

Die PETER SCHAEFFERS MUSIKPRODUKTION ist international organisiert und besitzt in München, Zürich, Wien, Mailand, Amsterdam, Stockholm, London und New York ihre eigenen Filialen.

Die SCHAEFFERS-MUSIKPRODUKTION



Musikproduzent Peter Schaeffers, Chefreporter des Senders RIAS BERLIN Jürgen Graf, Bully Buhlan, Interpret von Schaeffers' Bestseller „Gilli, Gilli Oxenpfeffer in Tirol“ und der Komponist Fritz Schulz-Reichel bei einer Zusammenkunft anlässlich der Vorbereitungen für die Jubiläumssendung: „15 Jahre PETER SCHAEFFERS MUSIKPRODUKTION“ am 1. April 1956

ist darüberhinaus auch der Initiator der seit 4 Jahren bestehenden Berliner MELODIE-FILM, die sich trotz der Kürze der Zeit in Gemeinschaft mit Schaeffers's MELODIE-FILM-Partner Aldo von Pinelli mit ihren Musikfilmen einen europäischen Namen geschaffen hat.

Als Jubiläumsgabe bringt die PETER

SCHAEFFERS MUSIKPRODUKTION das Potpourri

„TREFFPUNKT HEINO GAZE“

Der Inhalt umfaßt das wesentlichste Schaffen des Komponisten, der bekanntlich in der PETER SCHAEFFERS MUSIKPRODUKTION die größten Erfolge seiner Laufbahn zu verzeichnen hat.

Zehn Jahre Südwestfunk

31. März 1956 feierte der Südwestfunk sein zehnjähriges Bestehen. Damals vor zehn Jahren nahm der Sender auf Anweisung der französischen Militärbehörden seinen Betrieb auf. Als Senderäume mußten zunächst alte Hotels herhalten. Die technischen und organisatorischen Schwierigkeiten waren so kurz nach Kriegsende denkbar groß.

Aus dem kleinen Zonensender, der wegen seiner geringen Reichweite damals spöttisch Geheimsender genannt wurde und der Ende 1955 450.000 Hörer hatte, ist heute die drittgrößte Rundfunkanstalt des deutschen Bundesgebietes geworden. Die Hörerzahl des Südwestfunks betrug Ende 1955 1.300.000. Der Sender, der heute über moderne Gebäudekomplexe verfügt, versorgt mit zehn Mittelwellen, 29 UKW-Sendern und einem Kurzwellensender ein Gebiet von 40.000 Quadratkilometer. Am zehnten Geburtstag war die Programmfolge des SWF naturgemäß der Erinnerung an seine bescheidenen Anfänge gewidmet.

Podium gratuliert dem SWF zum zehnjährigen Bestand.

100.000 Besucher bei Hans Moser

Das Deutsche Theater in München feierte in diesen Tagen ein erfreuliches Jubiläum. Mit dem Stück „Der alte Herr Kanzleirat“

das in der Inszenierung von Fred Kraus mit Hans Moser und Hilde Berndt einen überragenden Publikumserfolg erzielte, gab es ein in der Theatergeschichte seltenes Jubiläum. Am 27. März gab es bereits den 100.000 Besucher, ein Rekord, der zum erstenmal seit Kriegsende mit einem fortlaufenden Programm erzielt werden konnte. Eine Münchner Hausfrau war die 100.000 Besucherin. Sie erhielt einen Korb mit Sekt, fünfzig Tulpen, ein Porträt von Hans Moser, ein Programmheft mit den Autogrammen aller Mitwirkenden und schließlich noch ein Abonnement für alle Premieren im Spieljahr 1956/57. Inzwischen wurde „Der alte Herr Kanzleirat“ bis 8. April gespielt und dürfte eine Besucherzahl von 120.000 erreicht haben.

Was alles passieren kann

wenn wir einmal nicht die Erscheinungslisten der Musikverlage genau durchlesen, passierte uns in der letzten Nummer. Wir besprachen auf Seite 22 die Platte „Wenn das blaue Meer nicht wär“ und lobten als Komponisten Josef Niessen. Tatsächlich aber ist diese Komposition von Carl Niessen, einem gebürtigen Wiener, der seit längerer Zeit in Deutschland lebt und sich hier in der Schlagerproduktion einen guten Namen gemacht hat. Wir entschuldigen uns und geloben Besserung.

„Ich breite mich wie eine Seuche aus“

„Der schräge Otto“ komponiert Filmmusik zu
„Rosmarie kommt aus Wildwest“

„Eigentlich wollte ich mich dem Zeitungs-fach zuwenden. Aber dann klappte es nicht. Trotzdem breitete ich mich wie eine Seuche aus.“ Diese drei Sätze skizzieren den Lebensweg des Pianisten und Komponisten Fritz Schulz-Reichel, der unter dem Spitznamen „Der schräge Otto“ Weltberühmtheit erlangte. „Dabei war alles nur ein Scherz. Während einer Arbeitspause bei Polydor in Berlin improvisierte ich auf einer alten Bierorgel, in die die Leute in guter Stimmung Kognak, Bier und andere geistige Getränke hineingießen. Zufällig blieb das Mikrophon eingeschaltet. Plötzlich stürzten die Polydor-Leute aus der Abhörkabine in den Aufnahmerraum: davon machen wir eine Plattenaufnahme. Ich wollte meinen guten Namen nicht verderben und willigte nur unter der Bedingung ein, daß die Platte unter Pseudonym erscheine. So entstand die ‚beschwipste Drahtkommode – der schräge Otto spielt.‘“

Der Publikumserfolg war überwältigend. In Hannover, wo die ersten Platten des „schrägen Otto“ geprägt wurden, kamen sie mit dem Pressen nicht mehr nach. Wenige Monate genügte, um Fritz Schulz-Reichel in Österreich, Skandinavien, der Schweiz, Süd-Afrika, Frankreich und Amerika fast ebenso berühmt zu machen wie in Deutschland. „Spig Otto“ nennt man ihn in Schweden, „Crazy Otto“ in den USA. Die ersten 40.000 „Crazy Otto“-Platten gingen in Amerika so rasch weg wie die warmen Semeln in Wien. Die Auflage der „schrägen Otto“-Platten in Deutschland wird auf 700.000 geschätzt, in den übrigen Ländern Europas auf 400.000, in den Vereinigten Staaten ist die Millionen-Grenze bereits überschritten. „Ich breitete mich wie eine

Seuche aus. Bei meinem Besuch in den Staaten konnte ich feststellen, daß ich auch drüben wirklich populär bin. Ein Taxichauffeur weigerte sich die Taxe bezahlen zu lassen. Es sei eine Ehre für ihn, den „Crazy Otto“ zu fahren (Ersparnis 2 Dollar 25 cents). Die Cowboys tranken ihn innerhalb von 20 Minuten unter die Theke. Es wäre eine Beleidigung gewesen, beim Whisky-Umtrunk nicht mitzutun. Für jeden Cowboy einen doppelten Whisky. Schulz-Reichels vegetatives Nervensystem spielte nicht mit. Vier Amerikaner komponierten einen auch in Europa bekannten Schlager „Der schräge Otto spielt“. Bereits 1941, als der „schräge Otto“ noch nicht geboren, aber das bedeutende Talent Fritz Schulz-Reichels allen Jazz-Fanatikern bekannt war, ernannte ihn der Hot Club in Paris zum Ehrenmitglied.

Gegenwärtig weilt „der schräge Otto“ in Wien, um hier die Filmmusik für den Donau-Farbfilm „Rosmarie kommt aus Wildwest“ zu komponieren. Hauptdarstellerin Erika Remberg wird seine neuen Lieder kreieren. Karl Farkas, der gemeinsam mit Karl Leiter und Regisseur Wolfgang Becker nach dem gleichnamigen Roman von Hannes Peter Stolp das Drehbuch verfaßte, schreibt die Liedtexte. – Die bekanntesten Schlager Fritz Schulz-Reichels: „Denk an mich“ (in Amerika von Frank Sinatra gesungen), „l'amour madame“, „Magdalena“, „Wenn ich dich seh, fang ich zu träumen an“. Schulz-Reichel stammt aus Meiningen in Thüringen, dessen Theatertradition berühmt ist. Sein Vater war Konzertmeister im Meininger-Hoforchester. Fritz Busch ist sein Patenonkel. „Ich bin also erblich vorbelastet“.



Akustische Tricks - optisch demonstriert

Caterina Valente in der Wochenschau

Zwanzigmal Caterina Valente auf einer Platte — es klingt unwahrscheinlich, aber es stimmt. In der letzten Serie der Wochenschau „Blick in die Welt“ konnte sich jeder davon überzeugen, daß Caterina Valente in der neuesten Polydor-Aufnahme „Fiesta Cubana“ tatsächlich alles allein macht: Sie singt mehrstimmig und begleitet sich selbst. Sie ist ihr eigenes Gesangs- und Instrumentalensemble. Gitarre, Tamburin, Claves und alle Schlaginstrumente: Caterina bedient sie mit solistischer Meisterschaft eines nach dem anderen. Die Techniker kopierten die verschiedenen Magnetophonbänder übereinander, und es entstand „Fiesta Cubana“, die neueste Plattensensation, die wieder einmal die enorme Musikalität der Valente beweist. „Blick in die Welt“ demonstriert erstmalig auf der Leinwand einen genialen akustischen Trick und zeigt in einem ausführlichen Bildbericht, wie ein gelungenes Stück heißer Musik gleichsam im Laboratorium entsteht. Doch was nützte das alles, was wären alle Tricks der Techniker ohne die Musikalität, das virtuose Können und das rhythmische Temperament der Valente?

Musikalische Messe-Vorbereitungen in Hannover

POLYDOR wird — wie jedesmal — auch während der vom 29. April bis 8. Mai 1956 in Hannover stattfindenden „Deutschen Industrie-Messe“ für einen kurzweiligen musikalischen Rahmen sorgen. Im Hauptrestaurant des Messe-Geländes werden Mona Baptiste, Evelyn Künneke, Liselotte Malkowsky, Jörg-Maria Berg, das Cornel-Trio, die Four Pops und Barnabás von Géczy auftreten. Die internationale Messe-Revue am 28. April 1956 im Aegi-Theater bestreiten Alice Babs, Margot Eskens, Illo Schieder, Friedel Hensch und die Cyprys, Gerhard Wendland, Bully Buhlan, das Hazy Osterwald-Sextett, Jean Walter, Hans-Joachim Kulenkampff und Kurt Edelhagen mit seinem Orchester. Es wird also allerlei los sein.

POLYDOR-MAGAZIN

Symphonie in Gold

Der Herzog-Eisrevue-Farbfilm wurde inzwischen in Essen festlich uraufgeführt. Begeisterte Stimmung im Parkett, ein Großaufgebot von Künstlern auf der Bühne. Komponist Lotar Olias hatte eine kleine Band mitgebracht, Friedel Hensch und Mona Baptiste mußten ihre Filmschlager („Fernando“ und „Oh, Jackie-Joe“) immer wieder singen. Alice Babs konnte leider nicht dabei sein. Sie hat ihre schwere Gelbsucht, hervorgerufen durch verdorbene Austern, noch nicht völlig überstanden. Bis zur Messe in Hannover wird sie jedoch wieder „auf Draht“ sein und in der turbulenten POLYDOR-Revue mitwirken.

„Herz am Spieß“ - Musik auf Reisen

Michael Jarys musikalisches Lustspiel „Herz am Spieß“ ist in der Hamburger „Kleinen Komödie“ groß beim Publikum angekommen. Weshalb das gesamte Ensemble mit seinem Erfolgsstück nun auf Gastspielreise quer durch die Bundesrepublik gegangen ist. Evelyn Künneke und Lonny Kellner sind mit von der Partie. „Ja, und anschließend werde ich meinen Vertrag mit den verschiedenen ‚tabus‘ erfüllen“, erzählte Evelyn kurz vor Abfahrt des Zuges. „Wenn ich dann mal Zeit habe, werde ich einige noch unbekannte Lieder meines Vaters in Spe-

zialbearbeitung aufnehmen. Wunderbare Kompositionen, kann ich Ihnen sagen. Und vor allem hochmodern. Melodie ist ja heute wieder vorherrschend. Nebenbei verhandele ich über die Hauptrolle in einem neuen Film. Drücken Sie mir die Daumen, ja? Bis jetzt habe ich in achtzehn Filmen mitgewirkt. Ist doch schon ganz beachtlich, nicht wahr?“ Das mit dem Daumendrücken geht in Ordnung, Evelyn. Aus purem Egoismus, weil wir dich immer wieder gern hören und sehen!

Caterina Valente und Helmut Zacharias an der Spitze

Leserumfragen nach der beliebtesten Sängerin, dem prominentesten Kapellmeister, dem schönsten Schlager sind nicht nur für die jeweilige Zeitschrift, sondern darüber hinaus für alle an der leichten Musik interessierten Menschen aufschlußreiche Tests mit oft recht überraschenden Resultaten. Vor kurzem führte das in Belgien erscheinende Phono-Magazin „Song-Parade“ eine solche Befragung durch. Das Ergebnis: Caterina Valente (881 Punkte) und Helmut Zacharias (756 Punkte) lagen mit einem Abstand von mehr als 600 Punkten vor den nächsten Positionen (Doris Day und Ray Anthony) weit an der Spitze der Gruppen ausländische „Sängerinnen“ und „Orchester“.

Im Wald und auf der ... Schneide

Im Wald und auf der — Heide — da sucht sich der Schlagermacher seine Inspirationen. Und ... so will man glauben machen, zur Freude des Publikums. Ist es möglich, daß der Geschmack eine so abwegige Richtung genommen hat und diese Art vom Publikum verlangt werden? Oder aber ist es so, daß sie den Hörern aufgezwungen werden? Jedenfalls habe ich in letzter Zeit von Seiten der Hörer mehr ablehnende als zustimmende Stimmen gehört.

Als das erste, nach langen Jahren der Pause, diesbezügliche Lied, die „Försterlieserl“ auf den Markt kam, gab es zwar schon einige, die glaubten, es handle sich um einen schlechten Witz, oder irgendwie eine Persiflage. Immerhin aber, das muß man zugeben, gab es auch, und damals in der Überzahl, Anhänger des Liedes, die die rührseelige Geschichte vom Förster und dem Wilddieb ernst nahmen und zu Tränen gerührt waren. Dazu kam noch, daß das Stück vor allem durch seine schwerfällige Ausdrucksweise volkstümlich schien. Wäre es bei diesem einen Stück geblieben, es wäre nichts dagegen zu sagen. Nun aber witterten Verleger, Komponisten und Textdichter das Geschäft und so entstanden in weiterer Folge Stücke, denen man die Absicht ansah und die irgendwie eine Beleidigung des Publikums darstellen, denn man behauptet allen Ernstes, daß diese Lieder dem Wunsche und Geschmack des Publikums entsprechen. Immer mehr Konzessionen an Primitivität werden gemacht und anstatt das Niveau zu heben, sinkt dieses immer mehr und mehr. Vom Heideröslein bis zur Sennerin von St. Kathrein ist ein eindeutiger Weg. Und heute erkennen auch diejenigen, die anfangs gerührt waren, daß man sie zum Besten hält.

Es ist interessant, daß sich die Autoren dieser Lieder ob ihrer „Werke“ schämen. Gerhardt Winkler, der Schöpfer des Heideröslein schrieb unter Pseudonym sein opus, ebenso erklärten mir Komponisten ähnlicher Lieder, daß sie ihre diesbezügliche Produktion ablehnen. Man ist sich also bewußt etwas geschaffen zu haben, das keinen Anspruch auf Anerkennung hat, man legte auf künstlerische Werte keinen Wert. Aber so sehr das Streben nach materiellem Erfolg verständlich erscheint, jetzt müßten endlich andere Wege beschritten werden. Das Schlagerlied beeinflusst, da es ja erwiesenermaßen die meistgehörte Musiksparte ist, den Geschmack des Publikums weitgehendst. Deshalb wäre es an der Zeit, daß wir uns in Gemeinsamkeit bemühen würden das Niveau des Schlagerliedes zu heben. Früher — ich erinnere mich gut daran — spielte der Verleger den zu erwerbenden Schlager einem großen Kreis von Kritikern vor. Dann wurden immer wieder Änderungen und Verbesserungen gemacht, und wenn auch damals nicht immer ein Kunstwerk entstand, so lag doch eine gute Absicht, eigene Idee und viel Arbeit darin. Auf diese Art kamen natürlich weit weniger Stücke als heute auf den Markt.

Und — ich glaube wir sollten zur gediegeneren Arbeit zurückkehren, den Geschmack des Publikums nicht unterschätzen, und nicht weiter auf jener Linie produzieren, die hart an der Grenze des guten Geschmacks ist!

Herr Kapellmeister, bitte ...

Wie im Vorjahr hat PODIUM an bekannte Kapellmeister die Umfrage nach den 10 meistverlangten - und daher meistgespielten Schlagern der vergangenen Saison gestellt. Hier sind die ersten Antworten. Weitere finden Sie im nächsten Heft.

Für den Schweizerischen Landessender Beromünster sendet uns Kapellmeister Cedric Drumont in alphabetischer Reihenfolge die Titel der von den Hörern des Senders Beromünster am häufigsten verlangten Schlagern

Answer Me (Glaube mir)
Arrivederci Roma
Ci-Ciu-Ci
I love Paris
Jim, Jonny und Jonas
Jolie Jaqueline
La Pansé
Sh-Boom
3 Münzen im Brünnen
Vaya con Dios

LUDWIG BABINSKI

einer der Leiter des Rundfunkanzorchesters von Radio Wien antwortet wie folgt:

Arrivederci Roma
I love Paris
Schwarze Engel
Tränen in den Augen
The Breeze and I (Andalucia)
Schau nur zu den Sternen
Bella Fiorentina
Babalou
Als einst Casanova -
Adi-Adios-Amigo

WILL FANTEL

Kapellmeister des Wiener Moulin-Rouge-Orchesters:

Arrivederci Roma
Papa loves Mambo
Cha-Cha-Cha
Bonjour Kathrin
Unter den Sternen von Ragusa
C'est magnifique
O Mama O Mamajo

Say Si Si Mambi Italiano

Der bekannte Komponist und Kapellmeister ERWIN HALLETZ beantwortet unsere Frage nach den 10 meistgespielten Schlagern wie folgt:

Der neue Frühjahrshut
Die Sennerin von St. Kathrein
Sieben einsame Tage
Tango roulette
Gipsy Band
Als einst Casanova -
Gummi Mambo
Zwei Herzen voll Melodie
Zwei Herzen im Mai
Columbus Boogie

Kapellmeister BERT MAYER

Arrivederci Roma
Sing Baby sing
Lolita
He Mister Banjo
Babalou
Seeräuber Jonny aus Singapur
Wie oft du mich küßt
Ein paar liebe Worte
El Paradiso
Glaube mir

Kapellmeister LEO JARITZ

Ganz Paris träumt von der Liebe
Zwei Herzen voll Melodie
Dobs Dixie
Mein Vater ist ein Graf
Seid ihr alle da?
Drei Münzen im Brünnen
Lolita
Charmaine
Heut liegt was in der Luft
Tränen in den Augen

KURZ VOR REDAKTIONSSCHLUSS

Polydor-Wien eröffnet

Am 1. April 1956 eröffnete die Deutsche Grammophon Gesellschaft mbH, Hannover, unter dem Namen Polydor Schallplatten-gesellschaft mbH in Wien eine eigene Gesellschaft. Wie der Leiter der Exportabteilung der Deutschen Grammophon in Hannover, Herr Ellrich, während einer Pressekonferenz bekanntgab, erfolgte die Trennung vom Philips-Konzern im besten Einvernehmen und lediglich aus dem Grunde, weil der bestehende Vertrag ausgelaufen war. Österreich war außerdem eines der wenigen europäischen Länder, die bis jetzt noch keine selbständige Vertretung der Deutschen Grammophon hatten. Die Polydor Gesellschaft hatte das Glück im Stadtzentrum, nahe beim Stephansplatz ebenerdige Geschäftsräume zu finden, die harmonisch und modern gestaltet wurden. Als großer Vorteil wird empfunden, daß unter den Geschäftsräumen ein zwei Stock tiefes Zentrallager sich befindet, sodaß jede Bestellung in kürzester Zeit durchgeführt werden kann. Die Polydor Gesellschaft vertritt die Schallplattenmarken Deutsche Grammophon, die Archiv-Produktion, die Polydor-Platten und die amerikanischen Brunswick und Coral-Erzeugnisse. Als Eröffnungsgroßversand Polydor ihren Kunden und der Presse eine eigens zu diesem Zweck herge-

stellte musikalisch sehr reizvolle Querschnittplatte. Die verbindenden Texte spricht Heinz Conrads.

Auf dem Presseempfang, der anlässlich der Eröffnung veranstaltet wurde und auf dem Herr Ellrich und der Geschäftsführer der Polydor-Wien, Herr Riechhof bereitwilligst auf allen Fragen der Presse Auskunft gaben, waren fast alle Wiener Zeitungen, aber auch beliebte Schallplatten und Rundfunkstars wie Erni Bieler, Luise Martini und Disc-Jockey Fred Ziller anwesend.

Ganz privat ...

... möchten wir Ihnen mitteilen, daß wir unser neues Haus am 7. April 1956 als Vermählte beziehen.

Erwin Halletz - Nina Halletz-Konsta

Diese Nachricht brachte uns die Post, während unsere Jubiläumsnummer bereits gedruckt wurde. Wir freuen uns, daß Erwin Halletz, einer unserer erfolgreichsten Komponisten, und Nina Konsta, die charmante Sängerin, von nun an gemeinsam ihr privates und künstlerisches Leben verbringen werden. Herzlichen Glückwunsch!

Erwin Zens

spielt spanische Klaviermusik

Ende April wird vom Österreichischen Rundfunk die erste Sendung spanischer Klaviermusik, gespielt von Erwin Zens, ausgestrahlt, eine Musik, die leider sehr selten im Radio zu hören ist und auch im Konzertsaal sehr vernachlässigt wird. Erwin Zens hat sich nun die Aufgabe gestellt, diese Musik auch bei uns populär zu machen. Seiner Meinung nach wird die Musik so begabter spanischer Komponisten wie I. Albeniz, E. Granados, M. Infante und M. de Falla bei uns in Mitteleuropa viel zu wenig gewürdigt. Von den Pianisten wird sie teils ignoriert, teils für Salonmusik gehalten. Nur selten hat einer den Mut, eine Iberia-Suite oder die Gayesgas auf sein Programm zu setzen. Dabei sind die meisten Werke dieser Komponisten von hohem musikalischem Wert und können sich mit den Kompositionen eines Debussy oder Ravel messen.

Den Radiohörer ist Erwin Zens von zahlreichen Sendungen im Österreichischen Rundfunk bekannt. Er spielte bisher fast ausschließlich klassische Klaviermusik. In letzter Zeit hatte er Gelegenheit, die Werke spanischer Komponisten näher kennenzulernen und war von diesen Schöpfungen so beeindruckt, daß er beschloß, sich ihrem Studium zu widmen. Der Österreichische Rundfunk hat sich bereit erklärt, auf Vorschlag von Herrn Zens einen Zyklus spanischer Klaviermusik zu senden. Die erste Sendung soll, wie bereits erwähnt, Ende April gebracht werden. Wir wünschen Herrn Zens für sein Vorhaben viel Glück und hoffen, daß seine Sendungen bei den Radiohörern viel Anklang finden. schi -



ERICH BENEDINI

**UND
SEIN
NEUES
TANZ-
ORCHESTER**

**wünschen dem PODIUM alles Beste zu seinem
100. Geburtstag!**

p. A. Wien IV, Graf-Starhemberg-Gasse 38/19 (Kolschitzkygasse 5), Tel. U 20 5 20/KI. 136

Im Landstraßer Spezialhaus für Schallplatten

RADIO BORGER

erhalten Sie bei Zukauf einer neuen Platte für 4 gute alte Platten

1 neue Platte gratis!

Bruchsicherer Versand nach allen Staaten

Wien III, Hauptstr. 103, M12084

Grinzing im Herzen von Wien

Pepi Schneider aus Grinzing und seine Solisten im Wiener Rathauskeller.

Man muß nicht unbedingt nach Grinzing fahren, um wirklich gute und unverfälschte Wiener Musik zu hören, denn „Die Grinzingler“ kommen mitunter in die Stadt. Insbesondere dann, wenn es sich um ein so prominentes Lokal wie den Wiener Rathauskeller handelt.

Seit rund drei Jahren spielt das Quartett Schneider dort mit allergrößtem Erfolg. Unzählige einheimische und ausländische Gäste haben im Schatten des großen Fasses, welches 70.000 Liter faßt neben dem süffigen Wein auch die von diesen vier Musikern hervorragend interpretierte Wiener Musik genossen.

Es gibt in Grinzing selbst wohl kaum ein Lokal, in dem Pepi Schneider und seine Solisten nicht schon gearbeitet hätten. Vielfach im Trio, während Frau Jeanette und der Harmonikavirtuose und Sänger

Fränk damals bei Weingut Rode und Maly solistisch auftraten. Allerdings arbeiteten sie bereits im Terrassencafé als Quartett. Franz Schneider ist bekannt als einer der besten Contraguitarristen von Wien. Überall bildete Pepi Schneiders singende Säge eine besondere Attraktion.

Das Repertoire dieses Starensembles der Wiener Musik ist natürlich sorgfältig ausgewählt. Unter anderem sind vielfach vergessene köstliche Gstanzeln und Wienerlieder dabei vertreten. Viele Stammgäste besuchen den Rathauskeller eigens wegen der guten Musik und tatsächlich, wenn man Pepi Schneider und seine Solisten hört, dann fühlt man, daß das Wiener Lied noch lebt!

Fred Schneider

- Stimmungsmacher der Trummel-Bar!

Da soll einer behaupten, daß musikalische Talente sich nicht vererben! Vater Alois Schneider spielte noch mit den alten Schrammeln als Kollege des unvergeßlichen Strohmaiers. Seine fünf Söhne gehören heute samt und sonders zu den beliebtesten Interpreten unverfälschter Wiener-Musik. Seit frühester Jugend wurden sie schon mit der Musik vertraut, diese lag ihnen gleichsam im Blut und so ist es kein Wunder, daß man sich überall, wo gediegene Wienermusik beheimatet ist, um einen der „Schneider-Buam“ reißt.

Fred Schneider, der Jüngste der Familie, ein ausgezeichnete Akkordeonist und natürlich auch nebenbei Pianist, ist der beliebte Stimmungsmacher im Vorderstübchen der Trummel-Bar, die ihn seit ihrer Eröffnung verpflichtet hat. Vorher war er wie seine anderen Brüder überall in Grinzing zu hören und spielte auch zur Saison, im Schloßhotel Fieberbrunn in Kitzbühel.

Wenn bei ihm auch die wienerische

Note dominiert, so bringt er auch gute Unterhaltungsmusik. In seiner zehnjährigen Musikerlaufbahn hat er sich ein so großes Repertoire erworben, daß er alle Wünsche seiner Gäste zu erfüllen vermag.

Wissen Sie schon, daß es in Wien ein

Schallplatten-Antiquariat

Ein Besuch überzeugt Sie!

gibt, wo Sie auch älteste Schallplatten gegen Neuerscheinungen eintauschen können?

SCHALLPLATTENHANDLUNG und ANTIQUARIAT

„Die Fundgrube der Sammler“

ROBERT TEUCHTLER

Wien I, Schottengasse 3a

Musikhaus Ungargasse

MARIA BUBENISEK, Wien III, Ungarg. 25

Paiste-Becken

Vandoren-Blätter

Sonor-Material

Italienische Akkordeon

Hohner-Mundharmonika

En gros

U 11 436

En détail

Vor etlichen Monaten gab es unter den amerikanischen Schallplatten-Fans große Aufregung. Zu phantastischen Preisen wurde auf dem Schwarzen Plattenmarkt eine Aufnahme gehandelt, die verbotenermaßen

Schwere Jungens

Die perfekte Musikkomödie



Leutnant der Heilsarmee Sarah Brown lernt Sky Masterton, den ganz anders gearteten, wettsüchtigen Burschen kennen. Aus dem Zusammenspiel Jean Simmons - Marlon Brando ist vieles zu erwarten.

„Were A Bell“, „A Woman In Love“ und „I'll Know“. Vor Beginn der Dreharbeiten fragte man Jean Simmons, ob sie singen könne. „Singen? Ich heule!“ war die entsetzte Antwort. Dennoch mußte Jean ein paar Töne von sich geben, die man auf Band aufnahm und bei einem Probesingen verschiedenen Sängern vorspielte, um die passende Synchronstimme auszusuchen. Sam Goldwyn kam zufällig zu dieser Probe, lauschte und rief: „Das ist genau die Stimme, die ich haben will! Schluß mit der Suche, die nehmen wir!“ Es war Jeans eigene Stimme. So kam Jean Simmons zu ihrem Debut als Schlagersängerin.

Vor allem aber hört man endlich wieder „The Voice“: Frank Sinatra Ausflüge in die rein schauspielerischen Aufgaben sind ihm gut bekommen. Mit

„Pet me, Poppy“ singen und tanzen Viviane Blaine und die schönsten „Goldwyn-Girls“ - eine neue Komposition von Frank Loesser in „Guys and Dolls“, oder wie diese Musikkomödie bei uns heißen wird „Schwere Jungens - leichte Mädchen“.

von einem Tonband überspielt worden war: Marlon Brando sang den Hauptschlager aus „Guys And Dolls“ (Schwere Jungens — leichte Mädchen). „Luck Be A Lady Tonight“ heißt der Schlager. Das Publikum war von Marlon Brandos ausdrucksvollem, sinnlich-heiserem Bariton begeistert.

Inzwischen hat man sich an den neuen, singenden Brando gewöhnt. Es erschienen mehrere Platten, diesmal allerdings ganz offiziell. Brando hat in „Schwere Jungens — leichte Mädchen“ außer diesem Solo noch drei Duette mit Jean Simmons zu singen: „If I



Eine weitere Hauptrolle spielt die großartige Sängerin Vivian Blaine.

besonderem Elan singt er nun sein „Adelaide“ und die verschiedenen Ensembles — die gewisse Blasiertheit, die er sich für manche seiner früheren Schlagerfilme zugelegt hatte, ist gänzlich verschwunden.

Der Film weist sechzehn musikalische Nummern auf, die inzwischen zu den beliebtesten Schlagern der in Amerika ungemein populären Radiosendungen „Hit Parade“ und „Song Of The Week“ avanciert sind. Das MGM-Schallplattenstudio hat diese Schlager in Originalbesetzung herausgebracht, aber auch andere große Firmen wie RCA Victor und Columbia bringen



Leichte Mädchen

- für fünf Millionen Dollar

Aufnahmen, die von den bekanntesten Kapellen interpretiert werden.

„Schwere Jungens — leichte Mädchen“ wird von der amerikanischen Kritik als die „perfekte Musikkomödie“ bezeichnet. Im November 1955 wurde das Musical, das dem Film zur Vorlage diente, zum ersten Mal auf dem Broadway gespielt. Damon Runyon schrieb den Text, die Musik stammt von Frank Loeseg. Es erlebte eine Aufführungsserie von 1200 Vorstellungen. Schon damals wollte Samuel

Goldwyn das Musical verfilmen, doch wurde der Plan zugunsten des „Andersen“-Films zurückgestellt. Erst 1955 tauchte der Plan wieder auf (anlässlich des Sensationserfolgs des

Stückes in London). Zu dieser Zeit war aber der Preis für die Rechte bereits auf eine volle Million Dollar gestiegen. Vier weitere Millionen wurden schließlich für den Film aufgewendet.

Marlon Brando ist Sky Masterton, der wettsüchtige Bursch aus dem Milieu der Glücksspielautomaten, der sich für 1000 Dollar verpflichtet, jedes beliebige Mädchen zu einer Vergnügungsreise nach Honolulu zu bewegen. Sein Wettpartner, Besitzer eines Spieletablissemments (Frank Sinatra spielt ihn), bestimmt den Leutnant der Heilsarmee Sarah Brown (Jean Simmons) zum Gegenstand der Wette. Die Verquickung der beiden ganz konträren Welten macht den Hauptreiz des Musicals aus, dessen weitere Hauptrollen mit der großartigen

Jean Simmons tanzt — eine weitere große Überraschung dieses Millionenfilms, der bereits in den ersten 60 Tagen in Amerika 4 Millionen Dollar eingespielt hat.



Frank Sinatra, der in seinen letzten Filmen nicht mehr gesungen hat — darf es hier wieder.

Sängerin und Tänzerin Vivian Blaine und Robert Keith besetzt sind. Regie führte Joseph L. Mankiewicz.

Als besondere Attraktion wirkt eine Truppe besonders hübscher Tänzerinnen mit, die sich zur Zeit auf einer großangelegten Weltreise befinden und bei den wichtigsten Premieren des Films erscheinen. Wahrscheinlich werden die „Goldwyn-Girls“ auch zur österreichischen Uraufführung nach Wien kommen.



Die Sensation ist Marlon Brando. Der „Wilde“ kann auch singen — das ist die große Entdeckung, die MGM mit diesem Film gemacht hat. Seine Schallplatten aus diesem Film werden auch bei uns ein großes Geschäft sein.



STERN VON RIO UND DIE MUSIK BRASILIENS

Brasilien ohne Musik — das gibt es nicht. Karneval in Rio ohne Tanz — gar nicht auszu-denken. Also wäre es auch unmöglich, einen Film, der „Stern von Rio“ heißen soll, ohne Musik herzustellen.

Übrigens: so unbekannt ist die spanisch-brasilianische Musik auch in Deutschland nicht. Schallplatte und Rundfunk haben zum Beispiel die „Malaguena“ von Lecuona bei uns populär gemacht. Auf alten Motiven baut sich diese einschmeichelnde Melodie auf, ihr Rhythmus reißt zum Tanzen mit. Mit betörendem Charme und wildem Temperament wird die Malaguena im „Stern von Rio“ von der bezaubernden Italienerin Maria Frau interpretiert.

Dann ist da der „Maracaibo“, ein erregender Paukentanz. Die Geheimnisse des Urwalds scheinen in seinen dumpfen Wirbeln mitzuklingen. Es ist, als hätten die Indios nach jahrelanger Unterdrückung durch die Weißen wieder zum Freiheitskampf aufgerufen, als verkünde der große Manitou selbst durch diese Musik seinen Willen. Morales heißt der Komponist des Maracaibo.

Der „Delicado“ ist eine Samba. In Brasilien hat die Samba bekanntlich ihre Heimat. Nicht nur die Neger tanzen sie, sondern alle Einwohner. Im Karneval zittert der Boden von Rio unter den Sambastritten der Bevölkerung. Samba ist mehr als Musik. Sie ist Nahrung, Schlaf und Gebet.

Auch dem „Babalu“ wird man im „Stern von Rio“ begegnen. Und er wird keinen geringeren Eindruck auf das Publikum machen als die Malaguena, der Maracaibo und der Delicado. Übrigens stammt auch Babalu und Lecuona. Man hört ihn bereits überall in ganz Europa. Eine Musik wie diese geht an keinem Ohr vorbei.

Alle Karnevalsszenen — sie sind nicht gering im „Stern von Rio“ — werden von original-brasilianischer Volksmusik begleitet. Die süd-amerikanische Sängerin Vanja Orico vermittelte kürzlich interessante Eindrücke ihrer Heimat. Im „Stern von Rio“ werden diese Eindrücke bestätigt. Man kennt jetzt das Geheimnis ihrer „Tiefenwirkung“: weil in der brasilianischen Musik die richtige Mischung aus Sentiment und Temperament gelang, weil sie das Herz genau so anspricht wie den Verstand, weil sie mit ihrer rhythmischen Härte den „Nerv“ trifft, hat sie Erfolg. Die Musik Brasiliens kennt keine Kompromisse. Sie schmeichelt keinem Ohr. Sie will verstanden — oder erst gar nicht gehört werden. Sie weiß, was sie ihrem Ruf als echter Musik des Volkes schuldig ist.

Dem Komponisten Willy Mattes war keine leichte Aufgabe gestellt, als er gebeten wurde, den „Stern von Rio“ musikalisch zu betreuen. Hier ging es darum, zwischen Kunst- und Volksmusik den richtigen Ausgleich zu finden. Denn von klingender Folklore allein kann ein Film nicht leben. Um den besten Ansdhluß an die brasilianische Motivilik zu finden, entschloß sich Mattes, als Titelhalter eine Rumba zu schaffen.



La Jana

die unvergessene, klassisch schöne Tänzerin, errang dem „Stern von Rio“ seinen ersten Welterfolg.

Foto: Sandau /Allianz Film (24)

Daß ihm diese Arbeit vortrefflich gelang, beweist ein vom Münchener Rundfunk durchgeführtes Experiment. Anlässlich eines Wunschkonzertes spielte man dort das bekannte Lied aus dem alten La Jana-Film „Stern von Rio“, anschließend die neue Mattes-Version unter dem Titel: „Du bist der Stern von Rio“. Das Publikum entschied sich für letztere, offenbar weil es aus ihr das Kolorit eines anderen Erdteils, einer fremdländischen Welt unmittelbarer empfand.

Die rätselhafte Herkunft eines sagenhaft großen Diamanten und seine schicksalhafte Bedeutung für ein junges Liebespaar verdienen eine nicht weniger erregende akustische Untermauerung und Interpretierung. So wird der CCC/Allianz-Film „Stern von Rio“ auch als musikalisches Erlebnis im Gedächtnis der Kinobesucher haften bleiben.

Babalu

Deutscher Text: THEO HANSEN

RUMBA

Musik: MARGARITA LECUONA



A-ye, Ba-ba-lu, — schenk' uns wieder den Regen.

Ayé, Babalu, er bringt Erntesegen!
Das Land ist trocken wie Stein,
das darf nicht sein,
die Früchte sind klein,

das darf nicht sein.
Die Quelle ist tot,
hilf uns aus der Not:
Babalu a jé, Babalu a jé...

Mit Genehmigung der Edition Meridian, München

Psst . . . Filmgeflüster

Kurt Hasse stand am 1. März 20 Jahre an der Kamera. 32 Nachkriegsfilme tragen seine Handschrift. Sein jüngster Film „Vor Sonnenuntergang“.

Kristina Söderbaum, Erwin Strahl, Franca Parisi, Helmut Kirchner, Heinz Engelman besuchen mit dagmar in München die Katakomba.

„Schon immer hat die Pfalz am Rhein...“ ist der Titel eines reizenden Kultur-Werbefilmes der München-Film. Die Uraufführung fand im Kleinen Haus der Kammerlichtspiele statt. Zu-

Podium hörte spanische Originalmusik

Luisa Linares con Los Galindos

Im vergangenen Februar und März gastierte im Casino Baden bei Wien ein spanisches Musikensemble, Luisa Linares con Los Galindos aus Barcelona, das anzuhören wir uns nicht nehmen lassen wollten. Wir hatten die Fahrt bis nach Baden nicht zu bereuen, denn die Gäste aus Spanien waren tatsächlich ungewöhnlich gut. Wie dies ja seit Jahr und Tag so ist, nahmen weder die Programmgestalter des Österreichischen Rundfunks noch jene des Fernsehens die günstige Gelegenheit wahr, ihre allgemein dürtigen Programme durch eine Attraktion etwas „aufzuputzen“. Dagegen war die rührige Schallplattengesellschaft Mastertone wesentlich klüger und so entstand eine bemerkenswerte Originalspanische Ensemble-Aufnahme auf einer 25 cm-Langspielplatte. So paßt dies umso mehr in das Aufnahmeprogramm der Mastertone, da sich diese Firma die interessante Aufgabe gestellt hat, eine Serie von Originalmusik aus fremden Ländern herauszubringen, die sicherlich bei allen Schallplattenfreunden auf größtes Interesse stoßen wird.

An der gut gelungenen Platte kann man jedenfalls seine Freude haben. Luisa Linares ist eine temperamentvolle, urwuchsig Sängerin, die in ihrem Gesang unkonventionell, dabei aber doch hochmusikalisch ist. Dies zeigt sich in den chromatischen Tonverschiebungen die für die spanische Volksmusik so charakteristisch sind. Los Galindos, die Drei spielen auf zwei Gitarren und einer Tumba, imponieren durch ihre beschwingte Leichtigkeit, ihre technische Brillanz und ihr sicheres rhythmisches Gefühl, das sich zum Beispiel in der charakteristischen Achtelbewegung-Phrasierung zeigt. Sie schöpfen ihre Musik aus den Tiefen der spanischen Folklore, jener Musik, die noch Elemente von maurischer Musik enthält.

Im übrigen gastierten Luisa Linares con Los Galindos auch in Fatty Geoges Jazzcasino, wo sie ebenso wie im Badner Casino für ihre prächtige Leistung stürmischen Beifall ernteten.

gegen waren: Landtagspräsident Dr. Ehard, die Ministerialdirigenten Dr. Mayer und Dr. Baer, Senatspräsident Dr. Decker, Autor Dr. Budheit, Regisseur Harry Halm, Herr Hüske und Herr Olitzky (München-Film) und PODIUM.

Erwin Strahl übernahm in den Münchner Kammerspielen die Rolle von Gerhard Riedmann in „Mamsell Nitouche“. Außerdem wurde Erwin Strahl von Veit Harlan engagiert für seinen nächsten Film.

Diana Dors, Englands Super-Star, sagt u. a. in einem kleinen diplomatischen Lehrkurs für Ehefrauen: „Eine Frau muß ein Luder sein... ohne es zu sein. — Sie muß immer so tun, als ob sie großzügig ist. — Eine Frau im Morgenrock sehen viele Männer gern... abends.“

Der Regisseur und Autor Dr. Hanns Braun bereitet zwei Synchron-Filme vor.

Ursula Traun sprach für die Hauptdarstellerin des englischen Films „Meine bessere Hälfte“. Für Jack Hawkins sprach Heinz Engelman.

Herbert Hübner kam zu Filmverhandlungen nach München.

Dem Podium wünscht anlässlich seiner 100. Ausgabe herzlichst das Beste für weitere erfolgreiche Publikationen

WIENER VERLAGSANSTALT (BÖHME & CO.)

GLORINETTE-VERLAG GMBH.

WIEN I, JOHANNESGASSE 12, TEL. R 26 0 28

Der Johann Strauß vom Broadway

Ann Miller, die Verkannte, José Ferrer, der Neuentdeckte und viele alte Freunde in »TIEF IN MEINEM HERZEN«

Eine Schlagersängerin eroberte sich vor ein paar Jahren in kometenhaftem Aufstieg den Rundfunk und die Schallplatte: Rosemarie Clooney, die Sängerin, die nicht Noten lesen kann. „Ich kann aus den Noten nur erkennen, ob's rauf oder runter geht“, erklärt sie immer wieder. Vor zwei Jahren tat sich das Naturtalent Rosemarie mit einem der intelligentesten Charakterchauspieler Amerikas zusammen, mit José Ferrer. Das ungleiche Gespann wurde, entgegen allen Vermutungen, glücklich. Rosemarie lernte zwar weder Notenlesen noch Theatergeschichte – hingegen bekehrte sie ihren Gatten zur leichten Muse. Ferrer erwies sich als ausgezeichnete Jazzpianist, und von der großen Tragödie, wie er sie zum Beispiel in „Moulin Rouge“ gestaltet hatte, wandte er sich der Komödie zu, natürlich nur gastweise. Auf dem Broadway trat er in einer vielbelachten und vielgespielten Inszenierung des Schwanks „Charleys Tante“ auf. Und schon hatte er auch eine seinen Ambitionen entsprechende Filmrolle, den Komponisten Sigmund Romberg.

„Tief in meinem Herzen“ ist die Lebensgeschichte Rombergs, des Komponisten von „Alt-Heidelberg“, „Maienzeit“ und einer Unzahl von Revuen. Man nannte ihn nicht ohne Berechtigung den „Johann Strauß vom Broadway“, denn seine Melodien waren und sind wahrhaft volkstümlich und vom selben Geist, der aus Österreichs reichem Musikantentum stammt.

Romberg wurde am 29. Juli

1887 in Ungarn geboren, wuchs in Wien auf, besuchte das Konservatorium und diente im alt-österreichischen Heer, natürlich als Militärkapellmeister. Er war mit Heuberger befreundet, und Franz Lehár empfahl ihn an Amerikas größten Musikmanager, J. J. Shubert. Aus sehr kleinen Anfängen entwickelte er sich zu einer Art musikalischem Nationalheiligen der USA. Den Leidens- und Erfolgsweg eines Wiener in New York schildert der Farbfilm der MGM „Tief in meinem Herzen“, der demnächst in den Wiener Kinos erscheinen wird.

Was wäre aber die Lebensgeschichte eines Komponisten ohne Proben aus seinen Werken? Eine große Zahl bekannter Sänger und Tänzer wirkt in diesen Szenen als Gäste mit. Helen Traubel, die Hochdramatische der Metropolitan-Oper in New York, singt formatvoll Romberg-Schlager, Cyd Charisse tanzt einen sinnlichen Wüstentanz, Vic Damone und Tony Martin operieren mit Schmelz, Howard Keel mit der Wucht seines samtigen Baritons. In einer Revuenummer sieht man Gene Kelly zusammen mit seinem älteren Bruder Fred, der seinerzeit selbst als Choreograph und Tänzer für Romberg am Broadway gearbeitet hat und seinem Bruder die ersten Tänze einstudierte. Selbstverständlich ist auch Rosemarie Clooney in einem Duett mit José Ferrer zu hören.

Ganz besonders fällt aber Ann Miller auf. Sie beweist in einem rasenden Charleston, daß man sie viele Jahre verkannt und falsch eingesetzt hat. Sie ist alles eher denn nur ein Pin-up-Girl

mit einem leidlich hübschen Gesicht und einer blendenden Figur – vielmehr eine überlegen agierende Tänzerin und Sängerin (was sie übrigens schon in „Kiss me, Kate“ bewiesen hat). Ihr Schlager heißt „It“, und dieses „It“ gab einer ganzen Generation von Mädchen den Spitznamen „It-Girls“. Es waren die Mädchen der zwanziger Jahre, die freizügig kniefreie Fransenröcke trugen und unter Kübelhüten kaum die schöne Welt erblicken konnten, die für Absinth und lange Zigarettenspitzen schwärmten und sich im Stummfilm für Mary Pickford begeisterten.

Durch trübe Erfahrungen mit eingedeutschten Schlagern gewitzigt, beließ man in diesem Film die musikalischen Szenen in Originalfassung. Neben den genannten Stars wirken Merle Oberon, Jane Powell, Walter Pidgeon, Paul Henreid und Doe Avedon mit.



Gene und Fred Kelly



Jane Powell und Vic Damone



Rosemary Clooney und José Ferrer



Ann Miller

Pro und contra: Die „Music-Box“

Er steht im Mittelpunkt des Gaststättenbetriebes, funkelnd und glitzernd, chromüberladen und farbenprächtig. Eine riesige Glashaube ist über ihn gestülpt, gibt allen Blicken den Mechanismus preis und gewährt damit den Umstehenden das faszinierende Schauspiel der modernen Vollautomatik. Aus ihm erschallen traurige und heitere Weisen, strahlend klar und lebensecht. Es ist der Musikautomat, ein Wahrheitsbild unserer Zeit.

Nicht immer war die „music-box“, so heißt der Musikautomat in seinem Ursprungsland, Amerika, ein derart feines Gerät, das schon den Namen „Instrument“ verdient. Einer der ersten Maschinen bin ich vor Jahren in der Warthalle einer italienischen Zahnradbahn begegnet: Ein völlig geschlossener mausgrau lackierter Obelisk, dessen einziger Anziehungspunkt ein kleiner, quadratischer Spiegel in Kopfhöhe war. Acht Plattenseiten offerierte dieses Gerät dem Publikum, das wie die abgenutzten Druckknöpfe bewiesen, dennoch Geschmack an dieser technischen Neuerung gefunden hatte.

Die Geräte sind im Laufe der Jahre verfeinert worden. Zwölf, dann vierundzwanzig Plattenseiten konnten gespielt werden, es wurde die für die Lautsprecheranbringung besonders günstige Konsolenform gefunden; der Oberteil kam unter Glas, das Aussehen wurde ästhetisch verbessert; der Lautsprecherraum ist akustisch entwickelt worden, doppelte und dreifachwirkende Lautsprechersysteme, von elektrischen Weichen gesteuert, wurden von immer hochwertigeren Verstärkereinrichtungen gespeist. Schließlich kam die 45-Touren-Schallplatte, die mit ihrem Frequenzbereich von 30 bis 15.000 Herz und ihrem unzerbrechlichen und ohne Nadelgeräusch abspielbaren Material die 78-Tourenplatte binnen Jahresfrist völlig verdrängte. Durch die kleineren Platten wurde eine Platzersparnis erzielt, die sich in einer immer größeren repertoiremäßigen Leistungsfähigkeit (das 48-Seiten-Gerät ist so gut wie ausgestorben, Trumpf sind heute 100 Seiten und 200 verfügbare Titel sind kein technisches Hirngespinnst, sondern Realität) bei gleichbleibender Größe des Instrumentes auswirkt.

Das Herz jedes Musikautomaten ist die Wahlvorrichtung, die jede einzelne Herstellerfirma mit einem Panzer von Patenten geschützt hat. Es ist dies eine komplizierte elektronische Apparatur, die zudem gegen mechanische Abnutzung unerhört widerstandsfähig sein muß, um den enormen Betriebsanforderungen zu genügen. Verschiedene Konstruktionen ermöglichen Serienwahl, Einhaltung der richtigen zeitlichen Reihenfolge, Wiederholungssperre, Leerwahl. Die Krönung ist die von Tischmünzeinwurfgeräten über Sender und Empfänger drahtlos gesteuerte Apparatur, die jedoch wegen ihres hohen Preises in Europa nur in wenigen Exemplaren zu finden ist.

Der Musikautomat ist stark angefeindet worden, vor allem von Musikkreisen, die befürchten, von dieser neuen „seelenlosen Maschine“ ebenso um ihr Brot gebracht zu werden, wie seinerzeit, als der Tonfilm den Kinomusiker verdrängte und es zu Massenfreesetzungen kam. Am akutesten schien diese Gefahr in Amerika selbst, da dort die Musikkritiker wegen des besseren Lebensstandards bedeutend höher als in Europa sind, während der Musikautomat aus naheliegenden Gründen billiger zu stehen kommt.

Tatsächlich hat der eine oder andere schlechtberatenen Besitzer eines auf Musikdarbietungen aufgebauten Lokale versucht, die teure lebende durch die billige Konservenmusik zu ersetzen. Doch siehe da, die Rechnung ging nicht auf, das Publikum, auf eine spezifische Musik von bestimmten Musikern eingestellt, blieb aus. Der Musikautomat, sei er noch so sehr „high-fidelity“, vermag nicht den persönlichen Kontakt, das gewisse, so wenig definierbare und doch so wichtige Fluidum zwischen dem musikalischen Gestalter und seinem Publikum zu ersetzen.

Das soll aber auch keinesfalls die Aufgabe der „music-box“ sein, die dafür andere Anwendungsmöglichkeiten besitzt, die

Columbia-Filmwochen in Wien

Zum erstenmal in der Geschichte der österr. Filmindustrie wird in Österreich der internationale Kongreß einer weltumspannenden Filmproduktions- und Verleihgesellschaft abgehalten.

Vom 27. bis 30. April treffen alle Manager und Pressechefs sowie der internationale Stab der deutschsprachigen Gebiete der Columbia-Filmgesellschaft in Wien zu einer Tagung zusammen, auf der allgemeine Fragen und insbesondere auch Fragen der Produktion in den deutschsprachigen Ländern erörtert werden.

Die etwa 100 Teilnehmer treffen am Freitag, den 27. 4. in Wien ein und werden im, für diesen Zweck fast gänzlich durch die Columbia gemieteten Park-Hotel Schönbrunn untergebracht sein, in dem auch der Kongreß selbst stattfinden wird.

Im Rahmen der Convention ist u. a. ein Besuch der Staatsoper, der Spanischen Hofreitschule und anderer Wiener Sehenswürdigkeiten vorgesehen.

Den offiziellen Abschluß wird ein Festbankett mit anschließendem Filmball im Palais Pallavicini bilden, an dem die Spitzen der österr. Filmindustrie, Mitglieder der österr. Bundesregierung als Ehrengäste und bekannte Filmstars teilnehmen werden.

Wenige Stunden vor der Abreise der Teilnehmer wird Bürgermeister Franz Jonas am Montag, den 30. die Auslandsgäste im Großen Saal des Wiener Rathauses festlich empfangen und ihnen Geschenke der Stadt Wien überreichen.

Präsident wird der Kongreß durch den Vizepräsidenten der Columbia-Filmgesellschaft Inc. Mr. Nick P. Pery und Generaldirektor Erich Müller, dem Repräsentanten der Columbia für Deutschland.

Aus diesem Anlaß werden zahlreiche Wiener Lichtspieltheater im April im Zeichen der amerikanischen Freiheitsstatue, der Schutzmarke der Columbia-Film, stehen und es gelangen nicht weniger als

8 Columbia-Filme amerikanischer, englischer, französischer, italienischer, deutscher und österreichischer Produktion zur österreichischen Erstaufführung.

„DIE FRAU VOM FLUSS“
Eine italienische Produktion der Columbia in Technicolor mit SOPHIA LOREN, Gerard Oury, Lise Bourdin, Rik Battaglia und Enrico Olivieri in den Hauptrollen; Regie führt Mario Soldati.

„IN JEDEM HAFEN EINE BRAUT“
Eine amerikanische Technicolor-Produktion der Columbia, ein bezauberndes Lustspiel, eine bunte Farbfilm-Revue mit Mickey Rooney, Dick Haymes, Peggy Ryan und Ray McDonald; Regie Richard Quine.

„FRUCHT OHNE LIEBE“
Der in der deutschen und nunmehr auch in der österreichischen Presse heißdiskutierte Film, der

geeignet sind, der Masse Musik in höchster Vollendung zu bieten, wodurch wieder ansonsten völlig Uninteressierte zur Musik gebracht werden. Das wirkt, wie es das Beispiel Amerikas lehrt, im immer größer werdenden Besuch von Konzerten, Absatz von Musikinstrumenten und Schallplatten und Teilnahme an jeder nur denkbaren musikalischen Aktivität aus. Denn – wir wissen es alle – wer einmal mit Musik in Berührung gekommen ist, kommt nie mehr von ihr los.

Darum ist der Musikautomat im Espresso an der Ecke, im Vorraum des Kinos, in der Milbar und wo immer man sonst gerne ein bißchen Musik hört, ein Wegbereiter für ein immer regeres Musikleben, an dem zum allgemeinen Nutzen und Frommen Jedermann teilhaben wird.

In unserer nächsten Nummer: Ratschläge für den Ankauf und Betrieb von Musikautomaten.

sich die künstliche Betrachtung zum Thema gewählt hat. Eine deutsche C.C.C.-Produktion der Columbia mit Gertrud Kuckeburn, Claus Holm, Bernhard Wicki, Paul Dähne und Erika von Thellmann in den Hauptrollen; Regie Ulrich Erfurth.

„SIEBEN SÜSSE SENDEN“
Diese französische Farbfilm-Produktion der Columbia besetzt ein Wiederschen mit MAURICE CHEVALIER, dem italienischen Komiker Paolo Stoppa und bringt in der Hauptrolle MARIA FRAU neben sechs weiteren bezaubernden hübschen jungen Mädchen.

Ein Film mit Frohsinn, Charme und Esprit.

„LIEBE, DIE DEN KOPF VERLIERT“
Eben erst im Sieveringer Atelier abgedreht, ist er bei den österreichischen Lichtspieltheaterbesitzern als ein Produkt der Paula-Wessely-Film reichend gefragt.

Im Mittelpunkt dieser frechen, trivialen, charmanten Komödie stehen Paul Hubschmid, Winnie Markus, Susi Nicoletti, Nina Sandt, Lotte Lang, Maria Holst, Attila Hörbiger und Ernst Waldbrunn; Regie: Thomas Engel.

„ZWISCHEN HASS UND LIEBE“
Eine englische Columbia-Produktion.

In diesem Film ersteht das Schicksal zweier Menschen, die durch eine Halb-Liebe miteinander verbunden sind und so ihr auswegloses Schicksal erleiden. Die beiden Weltstars JEAN SIMMONS und STEWART GRANGER zusammen auf der Leinwand, geben unter der Regie von Arthur Lubin in diesen abgründigen Rollen eine Meisterleistung.

„DAS ENDE EINER AFFARE“
Eine englische Columbia-Produktion. Unter der Meisterhand des Regisseurs des weltberühmten Filmes „DIE CAINE WAR IHR SCHICKSAL“, Edward Dmytryk, entstand ein Werk höchster und vollendetster filmischer Darstellungskunst, einem Roman von Graham Greene nachzuzählt. Es brillieren als Liebespaar VAN JOHNSON und DEBORAH KERR.

„DIE LIEBE DER LADY CHATTERLEY“
Eine französische Columbia-Produktion besonderer Prägung ist der unter der bewährten Regie von Mark Allégret nach der berühmten Novelle von D. H. Lawrence entstandene Film, der die leidenschaftliche Liebe einer Frau, in hart an der Grenze des Erlaubten liegenden intimen Details schildert.

In den Hauptrollen Danielle Darrieux, Erno Crisa und Leo Genn.

180 Wiener Kinos spielen im April und Mai Columbia-Filme.

Erst kürzlich konnte die Fachpresse berichten, daß die Columbia zu einer der wirtschaftlich aktivsten internationalen Filmgesellschaften zählt und einer ihrer Präsidenten gab in Frankfurt vor wenigen Wochen die Erklärung ab, daß Columbia zwar nicht die Absicht habe in Deutschland oder Österreich eigene Lichtspieltheater zu errichten, wohl aber in die europäische Filmproduktion 10 Millionen Dollar zu investieren, worauf Deutschland und auch Österreich mit einem erheblichen Prozentsatz partizipieren werden.

Die vier erfolgreichsten Filme der Columbia-Filmgesellschaft in der letzten Saison waren:

„DIE LETZTE BRÜCKE“,
„VERDAMMT IN ALLE EWIGKEIT“,
„DIE CAINE WAR IHR SCHICKSAL“ und
„DIE FAUST IM NACKEN“.

Sie haben in Österreich vom Premiertag bis Ende 1955 eine Besucherziffer von zusammen 2.899.830 aufzuweisen, wovon auf „DIE LETZTE BRÜCKE“ allein die stolze Besucherzahl von 1 Million entfällt.

50.000 Kilometer Propagandafahrt für gute Musik.

Österreichische Musiker in Asien

KLM-Tournee endete triumphal für Wiener Trio

Wenn man in dem gemütlichen Heim von Günther Kress, diesem jungen Bassisten, gegenüber sitzt, wird die Aufmerksamkeit zuerst durch eine Art kleines Privatmuseum abgelenkt. An den Wänden hängen kostbare Teppiche, in den Vitrinen finden sich seltsame, wunderschöne exotische Statuen und Skulpturen – alles Erinnerungen, die sich der begabte Musiker von seiner so erfolgreichen KLM-Tournee mitbringen konnte.

Gemeinsam mit Geza Seydl und Hans Schischka, die zur Zeit in der Schweiz weilen, wurde Günther Kress nach Beendigung eines Engagements im Amsterdamer Flughafenrestaurant von der KLM für eine präangelegte Tournee nach dem fernen Osten engagiert. Der Start erfolgte am 14. Dezember 1955 und nach einem eintägigen Aufenthalt in Istanbul ging es nach Kairo, wo ein erstes Konzert vor dem diplomatischen Korps stattfand. Schon am übernächsten Tag – per Flugzeug geht eben alles schnell – war man in der indonesischen Hauptstadt Diakarta, die auf der Insel Java liegt, wo 14 Mal konzertiert wurde. Nun begann die richtige Tournee vielfach in das Landinnere von Borneo, Java, Bali und Sumatra. In Medan, der Hauptstadt der letztgenannten Insel, spielte das österreichische Trio vor dem Sultan von Medan, der sich so beeindruckt zeigte, daß er die drei Musiker in seinen Palast einlud. Weiter ging es nach Singapore, dort ersuchten die britischen Kolonialbehörden die KLM, das ausgezeichnete Trio für ein Spezialkonzert freizugeben. Diesem Wunsch folgeleistend flog man die Österreicher nach Brunei bei Labuan in das Ölzentrum von Britisch-Nord-Borneo. Nach Singapore zurückgekehrt, ging es weiter nach Bangkok, der Hauptstadt von Siam. Von dort nach Manila, wie Kress uns erklärt, dem schönsten Punkt der ganzen Reise. Die Hauptstadt der Philippinen vereinigt näm-

lich unerhörte landschaftliche Reize mit einem modernen Leben, wie es in Österreich überhaupt nicht vorstellbar ist.

Von dort ging es zurück nach Indien. Über Kalkutta und Neu-Delhi ging es nach Karachi, der Hauptstadt von Pakistan. In letzteren zwei Städten spielte das Trio auch auf der österreichischen Gesandtschaft. In diesem Zusammenhang sei gesagt, daß sich überall die österreichischen diplomatischen Vertreter ihrer Landsleute in geradezu vorbildlicher Weise annahmen. Von Karachi ging der Flug wieder nach Europa zurück. In Karachi stieß man auf Hanne Renz, die dort mit großem Erfolg verschiedentlich tätig ist.

Von einheimischen Musikern erschienen die Gamalan-Orchester auf Bali besonders interessant. Es handelt sich dabei um Rhythmus und Mehrtonintervall-Musik. Ausgezeichnete, moderne Tanzmusik spielten die Philippinos, die sehr musikalisch sind, in Manila.

Das musikalische Programm der KLM, welche diese Tournee für ihre Fluggäste auf eine Art „Good Will“ präsentierte, lief unter dem Titel „Special Flight to Europe“. Im ersten Teil unternahm das Trio einen musikalischen Streifzug durch West- und Mitteleuropa. Im zweiten Teil einen solchen durch Osteuropa und schließlich stellte der dritte Teil eine Art Wunschkonzert dar. Man versuchte mit größtem Erfolg das Publikum auf Wiener Bar-Art individuell zu erfassen und ging von Tisch zu Tisch, um die einzelnen Wünsche zu erfüllen. Während der ganzen Tournee wurde bei dem Programm, das dreieinhalb Stunden – des öfteren noch eine Zugabe von einer halben Stunde Tanzmusik – dauerte, keine Noten verwendet. Da man aber pläzand miteinander eingespielt war, bereitete das Improvisieren keine Schwierigkeiten.

50.000 km wurden per Flugzeug, 6.000 km per Auto, 1000 km per Bahn und Boot zu-

rückgelegt. Die einzelnen Zeitungskritiken über die Leistungen des Wiener Trios waren geradezu überschwänglich. Umgekehrt waren die Wiener Musiker voll des Lobes über die exzellente Betreuung und die glänzende Organisation seitens der KLM. Die Reise, die für sie triumphal verlief, erscheint ihnen heute wie ein wundervolles Märchen. Umso mehr freut es sie, daß dank ihrer hervorragenden Leistungen begründete Aussicht besteht, ähnliches auch im nächsten Jahr erleben zu dürfen.

Ein Abend im Stadtkrug

Musikalische und gastronomische Genüsse in vornehmer Atmosphäre

Im Herzen von Wien gibt es einige Nobelrestaurants von internationalem Ruf. Eine besondere Stellung unter ihnen nimmt der Stadtkrug ein, der heute zum internationalen Rendezvousplatz aller Prominenten, welche die Stadt an der schönen blauen, meist grauen Donau besuchen, geworden ist. Entscheidend dafür war wohl, daß die aparte Besitzerin Frau Alda Walczok, welche ihr Unternehmen seit zwei Jahren nach dem Ableben ihres Gemahls ganz allein leitet, es verstanden hat, dem Stadtkrug jene einmalige Note zu geben, welche ihn zu einem Anziehungspunkt für die oberen Zehntausend macht. Es war bestimmt nicht leicht, nicht nur das Niveau zu halten, sondern sogar zu steigern, allerdings kann man feststellen, daß die lebenswürdige Besitzerin für ihr Geschäft lebt und die Seele ihres Betriebes ist.

Ein entscheidender Faktor für die große Beliebtheit, welcher sich der Stadtkrug bei den Vertretern der Industrie und der Kunst erfreut, ist die Qualitätsmusik, die dort seit jeher geboten wird. Der Mann, dessen pianistische Fähigkeiten dem Stadtkrug ein besonderes Gepräge geben, Hans Wolfgang Schmidt, war dort bereits als erster Nachkriegspianist im Jahre 1947/48 tätig. Im Herbst 1952 aus dem Ausland zurückgeholt, ist er seit 1953 ständig im Stadtkrug zu hören, nur im Sommer fährt er ins Grandhotel Dolder nach Zürich.

Im Stadtkrug hören wir unter vielem anderen von Hans Wolfgang Schmidt einen Walzer von Johann Strauß, ein Stück von Debussy und ein Wienerlied. So verschiedenartig jede einzelne Darbietung war, Schmidt interpretierte sie meisterhaft und gestaltete jedes der Stücke voll Liebe zu einem kleinen Kunstwerk. Was uns besonders auffiel, ist sein erstklassiger weicher Anschlag. Das kann auch in so einem Nobelrestaurant gar nicht anders sein, da die Musik irgendwie als Backgroundmusik wirken soll und die gastronomischen Genüsse erhöht aber nicht gestört werden dürfen.

Was Gäste betrifft, so sind eindeutig zwei Schichten, welche in ihren musikalischen Ansprüchen unterschiedlich sind, festzustellen. Da sind einmal die Besucher, welche zum normalen Abendessen etwa um 1/8 Uhr kommen und die im allgemeinen dominierend klassische Musik vorziehen und nur selten eigene Wünsche äußern. Die zweite Schichte kommt nach der Oper oder dem Theater. Diese sucht persönlichen Kontakt mit dem Pianisten, äußert häufig Spezialwünsche und es empfindet sich nunmehr das musikalische Programm etwas leichter zu gestalten. Jedenfalls ist der Programmbogen für einen Pianisten in einem Restaurant wie dem Stadtkrug sehr weit gespannt und es bedarf eines Künstlers von internationalem Format wie Hans Wolfgang Schmidt, um dem Lokal seine persönliche Note zu verleihen.

Eine Heimstätte des Wiener Liedes

Bei Hansl Schmid und Josef Fiedler ist die Gemütlichkeit zuhause

Freunde! Geliebte Leser!

Wenn ihr einmal Eure Sorgen vergessen wollt und auf eine gemütliche ungespreizte Unterhaltung Wert legt, dann nehmt Eure besseren Eehälften oder wenn Ihr noch was besseres auf Lager habt und fahrt nach Währing ins Café Schmidhansl! Ihr werdet es bestimmt nicht bereuen, denn die gemütliche Atmosphäre, die hier herrscht, ist für Jedermann überaus wohltuend. Das gepflegte Lokal, die freundliche Bedienung trägt sicherlich das ihrige bei. Doch den Hauptanteil verdient zweifellos die Musik, denn wir Österreicher sind schon einmal musikliebend und die Ausländer hören ebenfalls gerne echte Wiener Musik.

Im Café Schmidhansl haben sich zwei Musiker zu einer überaus glücklichen künstlerischen Ehe gefunden. Der bekannte und beliebte Wiener Komponist Josef Fiedler wirkt dort als Alleinunterhalter mit dem charmanten Publikumsliebhaber und Sänger Walter Steibel und der Hausherr Hansl Schmid hebt in unnachahmlicher Weise und überaus geschmackvoll die neuesten Kompositionen seines Pianisten aus der Taufe.

Natürlich spielt ein so ausgezeichnete Musiker wie Josef Fiedler alles. Von der Oper über die Operette, der gehobenen Unterhaltungsmusik zum Wienerlied und Schlager kann man von ihm alles hören.

Die Stammgäste reklamieren aber nur zu oft seine eigenen wunderschönen Kompositionen. Wir selbst hörten ein neues Lied von ihm, das sich auf die Stadt Wien bezieht „Oft hats schon gwackelt, aber umgfalln is net“. Den Text dazu schrieb einer unserer besten Textdichter Josef Petrak. An sonstigen Kompositionen Josef Fiedlers hörten wir noch seine Erfolgsnummern „Mein Herz, das ist ein Bilderbuch vom alten Wien“, „Wenn du an Wien denkst“, „Wenn a Wiener verliebt ist“, „Die Frau Sacher“, „Das Reserl von Wien“ und natürlich auch „Wie Behmen noch bei Ost'reich war“. Letzteres ist ja durch Wondra und Zwickl und vor allem auch Heinz Conrads, der häufige Kompositionen Josef Fiedlers in seinen Sonntagsmorgensendungen bringt, überaus populär geworden. Auch Rudi Hofstetter singt vieles von Fiedler.

Josef Fiedler schreibt aber nicht nur Wienerlieder sondern auch zahlreiche Schlager, die bei deutschen, schweizerischen, englischen und holländischen Verlagen verlegt sind. Will man aber den reizenden erwachsenen Wiener Künstler Josef Fiedler so ganz erfassen, dann muß man sich schon zu Hansl Schmid bemühen, wo beide dem Wienerlied eine bleibende Heimstätte geschaffen haben.

Schlager- TOTO

TINA MARIE
MAMBO BOLERO
ROCK AROUND THE CLOCK
(Wenn der Jonny spielt)
EINE EINZIGE STUNDE MIT DIR
ICH MÖCHT' AUF DEINER HOCHZEIT TANZEN
MONSIEUR TAXI-CHAUFFEUR
DOMINGO, SANTO DOMINGO
AKKORDEON-WILLY
A B C - BOOGIE
ZWEI BLAUE AUGEN
DONG-DINGELDANG-DINGELDONG
GOODNIGHT, SWEETHEART, GOODNIGHT
WIE SCHADE, DASS VENEDIG NOCH SO WEIT IST
DIE SENNERIN VON ST. KATHREIN
JA, JA, DIE LIEBE IN TIROL
BARBARA TÄNZT MAMBOLA
KAUGUMMI-SHERIFF
ZWEI HERZEN IM MAI
CRAZY OTTO RAG
(Der schräge Otto spielt)
SEID IHR ALLE DA
COLUMBUS-BOOGIE
ANDULKA
NOVEMBER-LIED
ARRIVEDERCI, ROMA
DOMANI

EDITION HELBLING

Peter Schaeffers

Michael Jary

Innsbruck, Boznerplatz 1

Propagandastelle: Wien I, Am Graben 29a
MUSIKHAUS FRANZ GÖTZER

Die großen Erfolge der Fortissimo-Produktion

Mein Vater ist ein Graf
Die Prärie, Rosmarie, Gin und Whisky
Grüner Wald, blauer See
Meine Sehnsucht ist so groß wie der Ozean
Ein Glöckerl läut' im Tal
Auf dem langen Weg
Hexen-Boogie
Sag' mir mon coeur
Abendrot
Zum Wochenende woll'n wir wieder wandern
Du brauchst nicht mehr zu weinen
Mein kleiner Zauberteppich
Zwei Tränen fielen ins Meer
Du lieber Antonius
El amante

Wienerlieder

I hab halt a Faible für Ober St. Veit
Das Lavendellied
Wann's in Grinzing finster wird
Sehnsucht hab ich nach Wien
Stammersdorfer Heurigenmarsch
Bei Schrammelmelodien
Himmelvater sei net böß
Was a Weanakind is
Kling-klang-kling
Mein Wiegenlied hab'n d'Schrammeln g'spielt
Sei kein Waserl
Kleine G'schichten

Fortissimo-Verlag

Wien V, Margaretenpl. 4 (bei der Pilgramgasse)
Telephon A 32-3-40 L

Musikverlage stellen vor

HANS GERIG MUSIKVERLAGE KÖLN MELODIA-RIALTO-CAPELLA

Aus dem CCC-Gloria-Film „Liebe, Tanz und 1000 Schlager“ brachte Hans Gerig sehr hübsch ausgestattete Akkordeon-Ausgaben heraus. „Die Bimbam-Bimbam-Bina“ und „Eventuell, eventuell“ von Hans Gietz und Kurt Feltz. Eine weitere Akkordeon-Ausgabe „Grüß das Haus am Missouri“, ein Foxtrot von W. Rothenburg. Musik: G. Jussenhoven. Eine sehr gut arrangierte Salonorchester-Ausgabe finden wir in der Doppelnummer: „Seh'n Sie, das ist Mambo“, Musik Pepe Marquer. Text K. Schwabach und „Mambo der Liebe“ von Ramon Marquer und K. Schwabach. temperamentvoll und rhythmisch ausgezeichnet. Arrangement: Karl Wiedenfeld. Für SO und für Combo haben wir noch zwei Marschlieder vor uns, die wir unbedingt jeder Kapelle aus Herz legen wollen, denn wo Stimmung herrschen soll, wo der Humor regiert, da dürfen diese beiden Lieder nicht fehlen: „Klub der Ungelächelten“, Text und Musik Toni Steingaff und „Op der Trepp vum ahle Gürzenich“, Text und Musik Schlösser-Jussenhoven. Und ganz zum Schluß noch etwas für die Kleinen: „Wir Kleinen klavieren zu Vieren“ von Heinrich Lemacher. Einfach zu spielende Melodien, die jedes Kinderherz erfreuen und trotzdem pädagogisch sehr wertvoll sind.

MICHAEL JARY PRODUKTION HAMBURG-BERLIN-SAARBRÜCKEN-NEW YORK

Aus dem reizenden Lustspiel „Herz am Spiel“ ist der melodiose langsame Walzer „Ein kleines Stück vom großen Glück“, Musik Michael Jary. Text Hanns Stani. Ein Lied, das jeden Interpreten begeistert, vom Text und von der Melodie aus und jeder Musiker wird es gern in sein Repertoire aufnehmen. Leopold Paasch und Fred Liere haben einen Foxtrot geschrieben, so richtig von der Wasserkante, mit Herz, Gemüt, ein wenig Liebe, ein wenig Sehnsucht: „Jedes Schiff muß mal vor Anker geh'n“.

EDITION MAJESTIC - ERWIN PAESIKE, BERLIN-WILMERSDORF
„Die lustigen Geigen“ betitelt Werner Baumgart sein Intermezzo, ein Helmut Ritter-Arrangement, welches jeder Kapelle zu empfehlen ist. Eine Standardpiece. — Zwei argentinische Tangos. „Don Alvarez“ und „Tango Olivia“ von G. Herman werden bei allen Tanzkapellen viel Freunde finden. — Der Marsch-Fox „Wenn die Berggipfel glüh'n“ von Josef Fiedler. Worte von Elken & Petrak. spricht sehr gut an, da er textlich über dem Durchschnitt liegt. — Dasselbe kann man zweifellos auch von dem Walzerlied „Helfgoländer Fischerin“ behaupten. Dieser Titel von H. M. Filler & Ralph Romba wird zur neuen Sommersaison an der See ganz groß herauskommen. Mit obgenannten Titeln hat die Edition Majestic einige wertvolle Neuerscheinungen in ihrer Produktionsliste, die allen Interessenten Propagandaexemplare — soweit vorhanden — gern zur Verfügung stellt.

MUSIKVERLAG JOSEF PRESSLER, MÜNCHEN

Eine sehr nette Polka mit dem Titel „Blondinen“ v. J. Fischer, einen Ländler „Glöckel aus dem Isartal“ v. J. Kellner (bearbeitet v. J. Pressler), ein Akkordeonsoli „Frühlings-Einzug am Königsee“ v. J. Pressler — „Alpenglühn“, einen Ländler von G. Navone — „Spiel's Bayrisch auf“ v. G. Navone und „Schwarzwälder Maide“ v. Curt Mahr. Wer gute Bayerische Volksmusik, oder Akkordeontitel in seinem Besitz haben möchte, der wende sich an diesen Verlag, der gerade diese Richtung der guten Volksmusik sehr zu pflegen weiß. Aber auch stilette Musette-Musik kann man dort jederzeit beziehen und wir wollen daher unseren Musikern den Verlag besonders ans Herz legen.

MUSIKVERLAG ROBITSCHKEK WIESBADEN

ein junger Verlag, hat sich die Aufgabe gestellt, vor allem auf dem Gebiet der Chormusik Neues zu bringen und es sind in den Katalogen bekannte Namen, um nur einige zu nennen, wie Robert Adler, Günther Morgenroth, Walter Rein, Quirin Rische, Schreiber-Lerse und Paul Zoll, zu finden. Das Verlagsprogramm umfaßt aber auch in der Unterhaltungsmusik flotte Schlagernummern und Märsche, wobei jungen Talenten Gelegenheit geboten wird auch zu Worte zu kommen. Es ist daher verständlich, daß Chorvereine und ausübende Musiker gerne und im gesteigerten Maße auf die Verlagswerke dieses Verlages greifen. Abschließend sei noch bemerkt, daß dieser Verlag die Welterfolgsnummer „Tiroler Holzhackerbaum-Marsch“ von J. F. Wagner (Originalverlag Adolf Robitschke, Wien) in ganz neuem Arrangement von Gerhard Mohr als Tanznummer demnächst herausbringt.

Neue Musik zur Unterhaltung

Willy Czernik	Amouröse Depesche	} Ausgabe für: DM S. O. 7,50 Orch. 10.— Doubletten je 1.—
Fritz Gerhardt	* Farbenspiel	
	* Kaukasische Skizze	
	* Spanischer Tanz	
Herbert Küster	Spanische Orangen	
	Wiener Cafe	
Walter Scarbata	* Valse caprice	

* Diese Stücke sind auch für Violine und Klavier erschienen und in dieser Ausgabe auf Wunsch mit kleiner Streicherbesetzung lieferbar!

Musikverlag **AHN & SIMROCK** Berlin-Wiesbaden

UNTERHALTUNGSMUSIK

für Akkordeon und Klavier

BORTZ, Alfred	Arena-Klänge (Span. Marsch)	DM 2.—
BUND, Hans	Erinnerung an ein Ballerlebnis (Tänzerische Skizze) *	2.—
DERKSEN, Bernard	Die lustigen Schlierseer / Blick vom Watzmann	2.—
DRESSEL, Erwin	Gardenia (Walzer-Intermezzo)	2.—
ECKLEBE, Alexander	Erinnerung an Mayrhofen (Konzertwalzer)	2.50
FRIDL, Hans	Mein schönes Ungarland (Rhapsodie) *	2.—
GROSSMANN, Louis	Csardas (aus „Der Geist des Woiwoden“) *	3.—
KASCHUBEC, Erich	Mexikanische Serenade *	1.20
	Zwei Tanz-Impressionen (Pierrot und Pierrette)	3.50
KLETSCHE, Ludwig	Eilpost (Polka) *	0.80
	Fischertanz (Polka) *	0.80
	Presto / Fröhliches Spiel *	1.20
KNUMANN, Jo	Balkan (Fantasie) *	2.—
	Rumänisch *	1.80
	Russisch *	2.—
	Schottisch *	1.—
	Slawisch (Rhapsodische Skizze) *	2.—
	Ungarisch *	1.80
MIETZNER, Heinz	Böhmische Kirmes (Polka)	2.—
MÜLLER-MARC, Raym.	Tipp-Topp (Tanzintermezzo)	1.80
	Verliebt Spiel (Walzer) *	2.—
NOACK, Walter	Schwarzwälder Polka / Schwäbischer Ländler *	1.80
RIXNER, Josef	Bagatelle (Ouvertüre) *	3.—
	Hopsassa (Konzert-Polka) *	1.50
	Vision (Konzert-Tango) *	1.50

Die mit * versehenen Werke sind auch für S.O. bzw. Orch. erschienen.



RIES & ERLER

Berlin-Grunewald
Charlottenbrunner-Straße 42

FRANCIS DAY & HUNTER GMBH FRANKFURT/MAIN

Heut haben wir die neue „Record Serie 25“ für Klavier vor uns liegen. Das Heft enthält sieben sehr bekannte und beliebte Schlager mit Originaltext und deutschem Text, außerdem mit Akkord-Bezeichnungen. Den Anfang macht eine weltbekannte Nummer von Harry James, Count Basie und Benny Goodman mit dem Titel: „Two o'clock Jump“. Die Klavierbearbeitung besorgte Helmut Gardens. Aus dem Centfox-Film „Daddy Langbein“ folgt der Foxtrot „Zahnweh“, Musik und Original-Text: Johnny Mercer, deutscher Text: Ralph Maria Siegel. — „Keinen Tag ohne dich“ verspricht uns die nächste Nummer. Musik und Original-Text: Johnny Mercer, deutscher Text: Ralph Maria Siegel. — In dem United-Artists-Film „So lieb man in Paris“ wird die Frage gestellt: „Hallo, was machst du heut, Daisy?“. Musik und Original-Text: Walter Donaldson, deutscher Text: Charles Amberg und Eugen Till, Klavierbearbeitung: Karl Götz. — Dann erleben wir ein „Schönes Märchen der Musik“. Diesen langsamen Walzer schrieb Gerhardt Abl, der Text ist von René

Besier. — „Annabella“ erfreut uns im langsamen Walzer-Rhythmus. Musik: Nelson Riddle. Originaltext: Joe Greene, deutscher Text: Fritz Rotter. Klavierbearbeitung: Karl Götz. — Und zum Schluß machen wir einen Spaziergang im „Zauberhaften Mondschein“. Dieser Foxtrot ist aus dem Real-Film „Hahn im Korb“, mit der Musik und dem Originaltext von Sam Coslow, den deutschen Text schrieb René Besier, die Klavierbearbeitung ist hier von Rainy Roland. Für fast alle diese Nummern der „Record-Serie 25“ gibt es „Das Arrangement für jede Besetzung“, das sicher ein Gewinn für alle Musiker sein wird.

MUSIKVERLAG KARL BURGGRAFE DUISBURG

In sehr schöner Aufmachung, gutem Notenstich und interessanten Titeln, liegen vor uns folgende Kompositionen: „Lieber Schatz, komm küß mich“ v. Heinz Luhn. Text: Heinz Luhn — „Wer fahre Moped“ v. H. Schroeren und M. Feldges — „Dat darf dat“, Musik und Text: Rolf Köffers — „Die Muttis sind schuld daran“, Musik und Text: Günther Tilgert — „Der Schwips“. Text und Musik: Günther Tilgert — „Du hast dich heut so
Fortsetzung auf Seite 24

In Kürze erscheint:

Combo- und Klavierausgabe Nr. 5 unserer

FINALE-MELODIEN

sowie die Konzertdoppelnummer für S. O.

Paroles d'amour v. Ernst und
Loin d'amour v. Reiske

Künstlerexemplare durch den Verlag, bei Angabe der ständigen Adresse.

FINALE-MUSIKVERLAG-AUGSBURG
SCHWALBENECK 13

Zehn Jahre Edition Helbling, Innsbruck

Unwahrscheinliche Karrieren gibt es, so denkt der normale Bürger, nur im Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Und mindestens einmal im Monat lesen wir die Story eines selfmade-man von jenseits des Großen Teiches. Aber warum in die Ferne schweifen? Auch innerhalb der Grenzen unseres kleinen Landes gibt es Großes. Gerade nach dem Krieg vollzogen sich, fernab von der Konjunkturstraße, großartige Karrieren.

Die Geburtsstätte eines solchen Aufstieges war vor zehn Jahren ein sechs Quadratmeter großer Archivraum der Wagner'schen Universitäts Buchdruckerei in Innsbruck. Eine umgestülpte Kiste war der Schreibtisch, die Auslieferung des zu versendenden Materials erfolgte am Boden. Das war also die Situation nach dem Krieg, als überall im Land Not und Elend herrschten und so viele, die ein Unternehmen starteten, resigniert aufgaben. Aufgeben – dieses Wort gab es aber für die Begründer der Edition-Helbling-Innsbruck, Elvi Brunner-Dematté und Albert Brunner nicht. Und so bewegte sich die Maschine dieses Unternehmens mit eigener Kraft vorwärts!

Neben dem Bestreben, möglichst schnell eigene Verlagswerke auf den Markt zu bringen, gelang es dieser Firma in kurzer Zeit, Musikalienexporte durchzuführen. Das war eine bemerkenswerte Tat, denn schon vom Anfang an zeichnete die Edition Helbling Innsbruck ein Weitblick aus, der nicht an den Grenzbarrieren unseres Landes haften blieb. Und so diente der nun einmal angelaufene und unter großen Schwierigkeiten zustande gekommene, doch mit ebenso zäher Tatkraft verfolgte Export auch dem Zweck, mit dem Devisenerlös Chemikalien ins Land zu bringen. Fast klingt es heute unwahrscheinlich, daß der größere Teil der Chemikalien zur Herstellung des wichtigsten Papiererzeugnisses der damaligen Zeit – der Lebensmittelkarten – verwendet wurde...

So stellte sich diese Firma von allem Anfang an in den Dienst der österreichischen Wirtschaft. Und von allem Anfang an war es auch das Bestreben der Edition Helbling Innsbruck, möglichst vielseitig zu sein. Mit

Stolz kann der Verlag heute feststellen, daß das einmal gesteckte Ziel erreicht wurde.

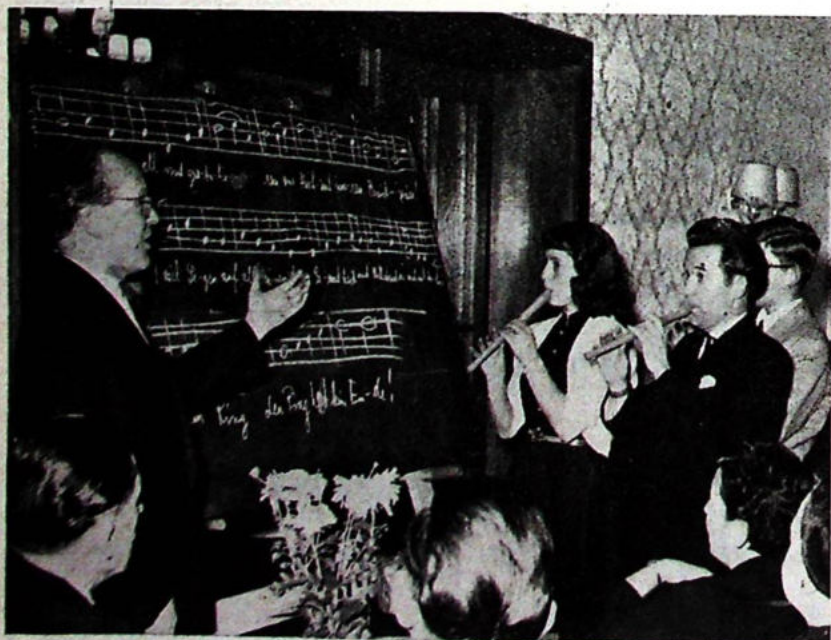
Im Jahr 1947 erfolgte die erste fühlbare Vergrößerung des Betriebes. Die Edition Helbling Innsbruck übersiedelte in das Zentrum der Stadt in den Bergen, in die Maria-Theresienstraße. Doch auch das reichte schon nach wenigen Jahren nicht mehr aus, denn die Firma wuchs – wie sich das nun einmal für ein gesundes Kind gehört – stetig. Heute befinden sich die Räume des Verlages an einem der schönsten Plätze Innsbrucks, am Boznerplatz.

REICHHALTIGES PROGRAMM DER UNTERHALTUNGSMUSIK

In dem Jahr, in dem es zur ersten fühlbaren Vergrößerung des Betriebes kam, erfolgte an der deutsch-österreichischen Grenze, sogar unter Aufsicht der Zollorgane,

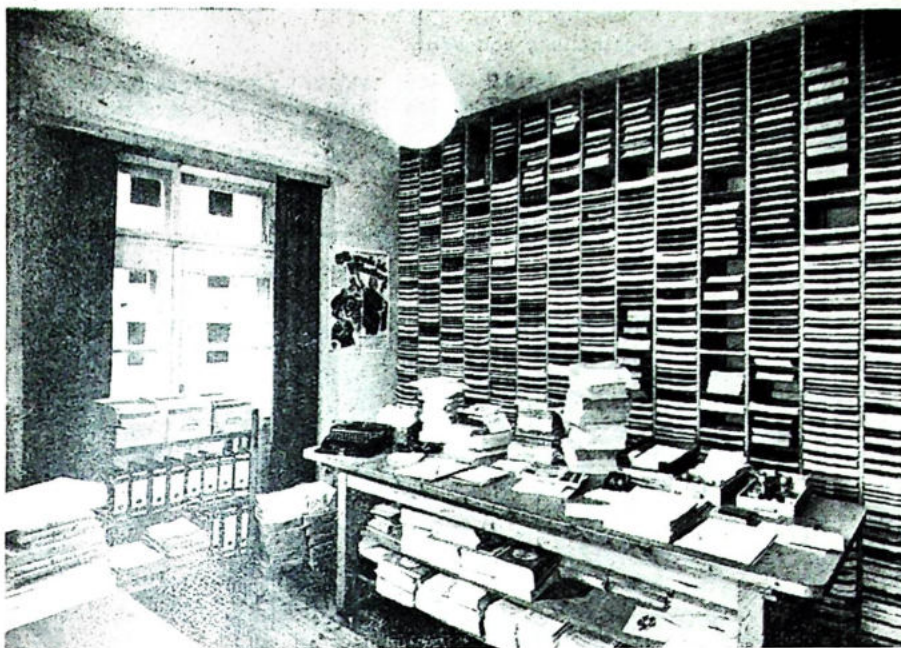


Modernste betriebliche Einrichtungen ermöglichen es, daß eine Unzahl von täglich musizierenden Kapellmeistern mit Schlagern aus aller Welt versorgt werden.



Aus der großen Praxis der EDITION HELBLING, INNSBRUCK: Prof. Dr. Leo Rinderer musiziert mit seinen Schülern aus den Werken der Abteilung „Schulmusik“.

die erste Zusammenkunft mit dem Komponisten Josef Rixner, der nach dieser Besprechung seine „Maurischen Miniaturen“, sein erstes Werk für Streichorchester nach dem Kriege, bei Edition Helbling in Innsbruck verlegte. Der über die Grenzen Österreichs hinaus bekannte Dirigent des Vorarlberger Rundfunkorchesters Hans Moltkau, verlegte seine ersten Nachkriegskompositionen ebenso bei Edition Helbling Innsbruck, wie Sascha von Stollberg. Damit war der Grundstein für ein erfolgreiches Programm auf dem Gebiete der Unterhaltungsmusik gelegt. Das war aber nur der Anfang, denn schon nach kürzester Zeit verlegte einer der populärsten Blasmusikkomponisten Österreichs, Sepp Tanzer, seine Werke bei Edition Helbling Innsbruck. Von ihm wurden eine Reihe erfolgreicher Kompositionen herausgebracht, die die überall gern gehörte Tiroler Volksmusik weit über die Grenzen unseres Heimatlandes trugen. Die Qualität der Kompositionen Sepp Tanzers beweist die Tatsache, daß sein Werk „Tirol 1809“, eine Suite in drei Sätzen, zum Pflichtstück bei internationalen Blasmusikkonkurrenzen in Deutschland erklärt wurde.



Ein Blick in das reichhaltige Auslieferungslager der EDITION HELBLING, INNSBRUCK

SCHLAGER AUS ALLEN RICHTUNGEN DER WINDROSE

Aber der Verlag hat auch der phänomenalen Musikerscheidung unseres Jahrhunderts sein besonderes Augenmerk gewidmet: dem Schlager. Modernste betriebliche Einrichtungen ermöglichen es, daß eine Unzahl von täglich musizierenden Kapellmeistern mit Schlagern aus aller Welt versorgt werden. Auf Grund der seit Bestehen des Unternehmens gepflegten guten Zusammenarbeit mit der Edition-Helbling-Zürich, erweiterten sich im Laufe der Zeit die Partnerschaften mit zwei der bedeutendsten Songverleger Deutschlands, Peter Schaeffers und Michael Jary. So reichen die Verbindungen des Verlages vom Broadway, von wo gerade in letzter Zeit der Hit „Rock Around The Clock“ herübergeholt wurde, bis nach Deutschland („Sei lieb zu mir“ und „Ich möchte auf deiner Hochzeit tanzen“), Italien („Arrivederci, Roma“), Skandinavien („Billy Boy“), England („Gilly, Gilly, Ossenpfeffer Katzenellenbogen by the Sea“), Frankreich („La vie en rose“), Schweiz („Die Försterliesel“). Eine große Anzahl der bei der Edition Helbling Innsbruck verlegten Schlager erklingen jeden Tag im Rundfunk. Auf unzähligen Schallplatten sind die Melodien für immer konserviert. Hand aufs Herz: Wußten Sie, daß auch die Filmmusik bei Edition Helbling zum musikalischen Inventar gehört?

Aber der Verlag öffnete nicht nur der internationalen Schlagerwelt die Tore nach Österreich, sondern seine Beziehungen ermöglichten es auch den österreichischen Komponisten und Autoren mit ihren Werken in die Welt hinauszutreten. So wurde u. a. die Erfolgsnummer „Die Sennerin von St. Kathrein“, der musikalische Mittelpunkt des gleichnamigen österreichischen Heimatfilmes, der als einer der wenigen seiner Art mit großem Erfolg in die ganze Welt ging.

60.000 KINDER SINGEN NACH HELBLINGS LIEDERBLÄTTERN

Trotz der Bewältigung aller großen Aufgaben auf dem Gebiete des Schlagers, hat der Verlag die Pflege anderer Sparten keineswegs vernachlässigt. 60.000 Kinder, die heute nach den Liederblättern der Edition Helbling, Abteilung Schulmusik, singen, sind ein Beweis für die Vielseitigkeit dieses Verlages. Heute stellt diese Abteilung einen wesentlichen Bestand der Edition Helbling dar. Das von dem jubilierenden Verlag herausgebrachte „Erste Liederbuch“ nach der Methode Professor Dr. Leo Rinderer und seine „Musikerziehung – Ganzheitlicher Unterricht im Schulgesang“, fand in internationalen Fachkreisen stärkste Beachtung. Der Autor wurde zu Vorträgen in zahlreiche europäische Städte eingeladen. Professor Egon Kraus aus Deutschland, ein Experte auf dem Gebiete der Schulmusik, referiert am 21. April in New York vor 4.000 Musiklehrern Amerikas über die Methode Professor Rinderers. Der Mut des Verlages, etwas besonderes auf den Markt zu bringen, hat sich gerade in dieser Hinsicht gelohnt.

Unterstützt durch die eigene Helbling-Harmonika-Schule und das Helbling-Orchester gibt der Verlag nach neuesten pädagogischen Grundsätzen konzipierte Schulwerke für das Akkordeon heraus und dominiert mit

einer Vielzahl von anerkannt wertvoller Orchesterliteratur für dieses beliebte Volksinstrument.

Und so widmet sich die Edition Helbling Innsbruck auch allen jenen Instrumenten, die für die so wertvolle Hausmusik unentbehrlich sind. Durch eigene Blockflötenliteratur und durch Lehrbriefe für Gitarre usw., werden den Musikschülern wertvolle Lehrbehelfe gegeben. Neuartig ist auch das erstmals vom Verlag praktizierte Gruppenmusizieren in Spielgemeinschaft Jugendlicher, das zugleich als Bewegungsspiel aufgeführt werden kann. Es würde hier zu weit führen, wollte man alle Noten- und Lehrbehelfe aufzählen, die der Edition Helbling Innsbruck entstammen.

MODERN IN AUFBAU UND EINRICHTUNG

Eine eigene Druckerei sorgt für rascheste Auswertung der Produktion. Die notwendigen Vorarbeiten hierfür leistet die phototechnische Abteilung. Die Druckmaschine arbeitet nach dem neuesten Verfahren. Die Graphiker sorgen für die Gestaltung der Ausgaben und eigene Arrangeure, Künstler von internationalem Ruf, zeichnen für die Korrekturen und Verbesserungen verantwortlich, so daß nur fehlerfreie Ausgaben den Verlag verlassen. Modern, wie Aufbau und Einrichtung des Verlages, ist schließlich die Werbeabteilung, die die ausübenden Musiker in ganz Österreich betreut.

Im Rahmen des Jubiläums der Edition Helbling Innsbruck verdient es festgehalten zu werden, daß die Edition Helbling Zürich zugleich das 40-jährige Bestandsfest feiert.

Wir sprachen eingangs von einer unwahrscheinlichen Karriere und haben dann nur das sachlich Erfassbare unseren Lesern geschildert. Gar manches gäbe es aber noch über den Musikverlag Edition Helbling Innsbruck zu berichten, der im ersten Jahrzehnt seines Bestehens gezeigt hat, daß er auch die kommenden Dezennien als Musikverlag eine führende Rolle zu spielen gewollt ist. (Remo)



Dem neuesten Stand der Technik entspricht die phototechnische Abteilung der EDITION HELBLING, INNSBRUCK.

Die **ORBIS-KONZERTSERIE** bringt u. a. in der Bearbeitung von Willy Richartz:

- | | | | | | |
|--------|--------------------|--------|--------------------|--------|--------------------------------|
| Nr. 1 | Villa Borghese | Nr. 7 | Wein am Rhein | Nr. 12 | Liebestraum nach dem Balle! |
| Nr. 8 | Kleines Menuett | Nr. 6 | Blumen Walzer | Nr. 27 | Ich bin in einen Mund verliebt |
| Nr. 14 | Donauwellen Walzer | Nr. 11 | Kapriziöser Walzer | Nr. 9 | Galante Gavotte |

Künstlerexemplare durch den Verlag bei Angabe des Engagements!

UNION-VERLAGE, Heinz Böninghausen, Köln, Holbeinstraße 51

Fortsetzung von Seite 12

schön gemacht", Musik und Text: Rolf Köffers. Man darf schon sagen, wirklich eine großartige Serie, die sich unsere Musiker im Funk und Lokal bestellen sollten, denn wir sind nicht gerade reich an guten Walzerliedern und Märschen.

**MUSIKVERLAG RUTH STEYER
EDITION SUDMUSIK
KEMPTEN-SCHELLDORF/ALLGAU**

Vor uns liegt ein geschmackvoller Band mit recht interessanten Nummern und guten Autoren-Namen: „Grüß mir die Heimat“ v. H. u. W. Drabek u. Bodo Brix — „Tausend Küsse“, Text u. Musik: E. Laguna (aufgenommen am NDR Hamburg) — „Schön sind die Tage der Rosen“ v. W. Elix, Text: Klaus Elken (aufgenommen mit Fred Bertelmann und Orchester K. Illing am Bayer. Funk in Nürnberg) — „Liebesrezept“, Musik u. Text: Eugen A. Nötzel u. Rud. C. Krause — „Du sollst mein Freund sein“ v. Jack Pries — „Du bist zu heiß gebadet“ v. Jack Pries, Text: E. Laguna — „Nicht küssen“ v. Eugen A. Nötzel u. Rud. C. Krause — „Ich hab mir ein Traum“ v. Lothar Gottlöber, Text: Klaus Elken. Diesen Band Nr. 4 möchten wir unseren Sortimentern sehr ans Herz legen.

**MUSIKVERLAG TONI STEINGASS
KOLN-NIPPES**

Wer kennt nicht das bekannte „Steingass-Terzett“ von ODEON-Schallplatten, wir glauben sicher, jeder, der mit Musik zu tun hat. Der Verlag zeigt uns originelle Titel wie „Meer han

Die Schlagerecke

Wenn das blaue Meer nicht wär'

(Hawaiana!)

Tango

Text und Musik: Niessen/Scholl/Seefeld/Busch

Vers: Hawaiana! Märchen der Südsee!
Hawaiana! Perle von Hawaii!
Hawaiana! Märchen der Südsee!
Hawaiana! Dir bleib ich treu!

Refrain:

Wenn das blaue Meer nicht wär'
und die Liebe der Matrosen,
kämen keine Schiffe her
in das Inselreich der Rosen.
Wenn der Palmenstrand nicht wär'
und die Sehnsucht nach der Ferne,
wofür strahlten dann die Sterne
auf die Insel Hawaii!

Ein roter Hu-la-Hu-la-Mädchenmund ist
wunderschön!
Und für ein Seemannsherz ein guter Grund
zum Wiedersehen!

Wenn das blaue Meer nicht wär'
und die Liebe der Matrosen,
wär' der Abschied nicht so schwer
von der Insel Hawaii!

Mit freundlicher Genehmigung:
MUSIK-EDITION EUROPATON
PETER SCHAEFFERS, BERLIN

MUSIKVERLAG RIES & ERLER, BERLIN

In wundervollen Orchesterausgaben liegen folgende Titel für gr. und Salon-Orchester vor: „Frisch-Frech, Federleicht“, eine kleine Suite von Edmund Kötscher — „Komödianten“, eine Lustspielouvertüre von Hans Mielenz — „Konzert Ouvertüre“ v. Curt Hasenpflug — „Bunte Bälle“ v. Helmut Ritter — „Aranjuez“ v. Eric Fischer-Larsen — „Saragossa“, Span. Marsch von Heinz Cruciun und „La Tarantina“ v. Gerhard Winkler. Wer den sauberen Notenstich sieht, die erstklassigen Arrangements, und vor allem die sauber durchgearbeiteten Titel spielt, wird seine helle Freude haben. Wir könnten uns sehr gut vorstellen, daß diese Nummern an allen Sendern aufgenommen sind und immer wieder aufgenommen werden und da, wo es noch nicht geschehen ist, soll man sie bestellen und in die Produktion einbauen. Dem Verlag aber können wir aus ganzem Herzen gratulieren und unsere Komponisten sind bestimmt dort in guter Hand.

**MUSIKVERLAG SUD - FRED RICHTER
MÜNCHEN**

Fred Richter überrascht uns wieder mit zwei besonders schönen Kompositionen in sehr guter Aufmachung. „Mein Boy hat blaue Augen“, so heißt der deutsche Text von Else Brée zu der englischen Komposition von Red Nichols, englische Worte von Harry Mann. — „Each Day I get that Feeling“, ein eigenwilliger Schlager mit viel Temperament, er wird von einer charmanten Frau gesungen, die uns von dem Titelbild entgegenlacht: Margrit Sörensen. Ganz als Gegensatz, das besinnliche Lied, volksliedhaft, mit einer stillen Sehnsucht, das ist „Draußen vor der Stadt“, wir kennen es schon aus Sendungen, von Gtraude Steiner gesungen. Eine Frau mit viel Herz in ihrer schönen Stimme. Aus diesem

**Stilechte
Musette-Musik**

Auf vielfachen Wunsch wurden nachgedruckt:

- | | |
|--|------------------|
| Ein Sommertag mit Dir, Fox | DM 1.50 |
| Unterm Kreuz des Südens; Serenade | } Doppel-DM 2.50 |
| Akkordeon-Grüße, Walzer | |
| Sabine, virtuoser Walzer, SO | DM 2.50 |

Einige Künstler-Exemplare stehen noch zur Verfügung
Musikverlag Josef Preißler, München 2, Bräuhausstr. 8

**Standard-Wecke
für jede
kleine Besetzung**

e lecker Häng'che“, Musik u. Text: Toni Steingass, ein originelles Walzerlied (auf ODEON-Platte) — „Meer han der Totoritis“, Musik u. Text: Toni Steingass (auf ODEON-Platte) — und dann ein Album mit dem reizenden Titel „Elf Steingässer“. In diesem Heft ist ein ganz großer Erfolgsschlager: „Der schönste Platz ist immer an der Theke“, Musik u. Text: Toni Steingass. Diese Nummer dürfte sicher mit der Zeit zu einem festen Bestand aller Kapellen und Interpreten werden, denn Text und Musik sind wirklich gekonnt (auf ODEON-Platte). Weitere Nummern in diesem Band sind: „De Hauptsach es et Häiz es good“ — „Die freiwillige Feuerwehr“ — „Das hätten wir als Kinder nicht getan“ — „Das war ein Malheur“ — „Ne kölshen Explezeer“ — „Et Leed von der Frau Pöit'chen“ — „Ein ziblonische Gahde“ — „Schmitz, schon wiedermal Schmitz“ — „Klub der Ungeküßten“ — „Wir machen jetzt Pause“. Alle Titel sind mit dem Steingass-Terzett auf ODEON-Schallplatte aufgenommen und in vielen Sendern zu hören.

**EDITION BEL CANTO
HEINRICH HOLLMEYER
LEMFORDE/BREMEN**

„Unsere Melodien für Klavier und Akkordeon“, so nennt sich ein Schlagerheft dieses rührigen Verlages. „Jose-Mambo“ v. A. v. Maxen, Text: Geka — „Mag ja sein“ v. Gerhard Mohr, Text:

M. Ronet — „Das Schicksal spricht“ v. R. v. Winitzky, Text: Geka — „Hast du heute Abend Zeit?“ v. Dolf Brandmayer, Text: Frank Northen — „Ich hab für dich dieses Lied erdacht“ v. Fritz Gerhardt — „Sprich von Liebe“ (aufgenommen Bayer. Funk, Orchester K. Illing) v. Walter Franz, Text: Geka — „Vor dir hab ich — fast — kein Geheimnis“ v. G. Mohr, Text: W. Felsing — „Farewell“ v. Heinrich Hollmeyer, Text: Hans Hee — „Laß das Reden“ v. Robert Graber, Text: Hans Hee — „Der kleine Rischka Boy“ v. Robert Graber, Text: Hans Hee — „So ein Schiedsrichter“ (auf TELEFUNKEN mit den 3 Pehciros aufgenommen) v. Robert Graber, Text: Hans Hee — „Bleib nur hübsch bei mir“ v. Heinz Reinfeld, Text: W. Martell — „Alles Gute kommt von oben“ v. Hans Last, Text: Hans Hee. Viele Titel sind uns bestens bekannt vom Funk und von der Platte her und wir wünschen dem Verlag weiterhin so schöne Erfolge.

APEX MUSIC COMPANY, LONDON

„The ABC of Love“ v. F. Filip, engl. Worte: Harry Mann und Reg Nichols — „I am Through With Make Believing“ v. F. Filip, engl. Text: H. Mann-R. Nichols — „I Have A Little Diary“ v. F. Filip, Text: Harry Mann-Reg Nichols — „Cheerio . . .!“ v. O. Barry, Text: H. Mann-R. Nichols. Ein Verlag, der bisher gezeigt hat, daß seine Nummern weit über dem Durchschnitt liegen und gern an den Sendern und von Kapellen gespielt werden.

Gründe kann man auch den Komponisten und den Textdichtern verstehen, daß sie das Lied Frau Steiner gewidmet haben. Fred Richter Komponist, Else Brée Text.

**EDITION BOTE u. BOCK, BERLIN
EDITION MUSIK-POST, BERLIN**

Wenn wir den Namen Bote u. Bock lesen, so denken wir an alte verklungene Melodien, die man nie vergessen kann und die jeder gerne immer wieder hört. Heute haben wir es aber mit dem modernen Teil des Verlages zu tun, mit: Edition Musik-Post. Eine Serie von beliebten Schlagern erscheinen unter dem Titel „Schlager-Briefkasten“, und so originell dieser Titel ist, so originell ist auch die Aufmachung. Heft Nr. 1 enthält die vielversprechenden Nummern: „Gänseblümchen“ von F. Materna-F. Elser, Lied u. Fox-trot — „Tausend Wunder“, Tango von H. Steffen u. M. Schultz. Ein Rumba folgt von E. Kötscher und C. U. Blecher mit dem Titel „Hottentotten-Rumba“ — „Gute Nacht, kleine Stadt“ ist ein besinnlicher Fox von H. Riethmüller u. H. Hemes — „Wir brauchten doch alle kein Geld“, eine Schlagzeile, die man praktisch verwerten sollte, geschrieben v. K. Schwabach, Musik E. Kötscher — „Ich bin ein Onkel Doktor für die Liebe“, Moderato-Swing von H. Steffen/G. Sonneborn, Text St. Olden — „Ist das denn Sünde“ ist der letzte Schlager in diesem Heft v. Reilip u. H. Reinsch und wir müssen sagen: ja, es wäre eine Sünde, wenn diese Schlagerserien-Ausgaben nicht in jedem Repertoire der Kapellen zu finden wären.



3 Volltreffer!

CRESCENDO - MUSIKVERLAG

Berlin W 15, Meinekestr. 10 · Wiesbaden, Schützenhofstr. 4

Helmut Gardens: „Wenn es Nacht wird in Montana“ (PHILIPS P 44703 H)

Lotar Ollas-Peter Mösser: „Echo Bounce“ (COLUMBIA CR 1335)

Lotar Ollas: „Wann kommst Du wieder“ (PHILIPS P 44756 H)

Ausgaben: Ges./Kl./S.O.

BONJOUR KATHRIN

EIN FILM VON KARL ANTON UND KURT FELTZ • MUSIK: HEINZ GIETZ



Wie wär's

**Es geht besser, besser,
besser**

Bonjour Kathrin

Cha-chacha-cha

(Tanz einer Tropennacht)

In Bombay war es Lili

Golden Jimmy

Eine Frau aus Paris

GaUCHO

Trompetentreppe

**Komm ein bißchen mit
nach Italien**

**Steig in das Traumboot
der Liebe**

Gespensterblues

Die gesamten Nummern sind in
Alben lieferbar.

Klavier-Album Preis DM 4.50
Akkordeon-Album Preis DM 4.-

**Darsteller: Caterina Valente, Peter Alexander, Silvio Francesco, Dietmar Schönherr, Rudolf Vogel,
Helen Vita, Hans-Joachim Kulenkampff, Sabine Hahn, Rolf Olsen**

Eine Alfred Greven-Produktion im Prisma-Verleih

EDITION RIALTO HANS GERIG KG. KÖLN



HOHNER Salon-Orchester-Reihe (Unterhaltungsmusik)

Kaukasus Russ. Tonbild (Hans Zander)

Schildbürgerstreiche Polka (Hans Georg Schütz)

Kleine Tanzimpression (Tillo Schlunk/Arr. W. Franz)

Andalusischer Tanz Valse Espagnole (Hans Georg Schütz)

erschienen für Salon-Orchester, mit Ergänzungsstimmen für großes Orchester.

MATTH. HOHNER A. G., MUSIKVERLAG, TROSSINGEN, WÜRTEMBERG

für die Schweiz: Musikverlag Walter Wild, Zürich

für Österreich: Weltmusik Edition International, Wien

EDITION EUROPATON PETER SCHAEFFERS, BERLIN

Aus dem Melodie Herzog Film sind uns folgende Schlager eingereicht worden: „Das Amsel-Lied“ v. Heino Gaze (Schwenn-Pinelli) — „Eine einzige Stunde mit dir“ v. Erwin Halletz (Pinelli-Schwenn) — „Seid ihr alle da“ v. H. Gaze (Pinelli-Schwenn) — „Ich kann ohne dich nicht mehr leben“ v. E. Halletz (Schwenn-Pinelli) — „1:0 für Sie“ v. Günther Fuhlisch (Fred Rixen). Alle diese Titel sind uns sehr bekannt aus dem Film „Wunschkonzert“ und von den Rundfunksendern. Wenn man solche Stars wie M. Kaspar, B. Buhlan für seine Nummern gewonnen hat, dann müssen das ja „Knüller“ werden und Schaffers hat diese in großer Zahl. Man beachte nur seinen Katalog und die Rückseiten seiner Schlagerhefte, das sagt alles! In den fünfzehn Jahren, die der Verlag jetzt besteht, hat er bewiesen, daß er sein Geschäft versteht und dazu sei dem Verlag gratuliert.

EDITION HELBLING, ZÜRICH

Ein OFA-Schönbrunn-Film im Sascha-Filmverleih brachte den reizenden Film mit den wunderbaren Außenaufnahmen „Die Sennlerin von St. Kathrein“. Aber nicht nur der Film allein war ein Erfolg, sondern vor allem die einschmeichel-

PETER SCHAEFFERS PRODUKTION BERLIN-HALENSEE-KURFÜRSTENDAMM

Ein Name, der nicht nur durch sein 15jähriges Bestehen in aller Munde ist, sondern weil man sich immer wieder freut, von seinen Neuproduktionen eine Serie in die Hände zu bekommen. Die Aufmachung jeder seiner Ausgaben ist überaus geschmackvoll, die Komponisten und Texter sind ausgezeichnet in ihrer Auswahl. Alle diese Angaben werden wieder bestätigt, wenn wir nur einen Blick in die Accord-Serie 55 werfen, die aus einer bezifferten Klavier- und Combo-Ausgabe besteht. „Mademoiselle Susann“, deutscher Text C. U. Blecher, Musik: Bob Astor-Eddie Constantine — „Sonnenschein“ v. Hans Carste und Carl Niessen — „Schenk mir deine Zärtlichkeit“ aus dem Film „Ihr Leibregiment“, v. W. Mattes-G. Schwenn — „Reeperbahn-Song“ v. H. Munsonius-H. Stani — „Liebling, die Welt ist himmelblau“, deutscher Text: E. Verdh, Original-Text und Musik: Al Hoffmann/Dick Manning — „Jitterbug und Boogie“, deutscher Text: E. Verdh, Original-Text und Musik: Bill Haley. Das ist der Inhalt dieser wirklich vornehmen Accord-Serie aus der Peter Schaeffers-Produktion.

SOLISTEN-VERLAG, WIEN

Es ist für uns immer wieder eine Freude, die in eleganter Ausführung gehaltenen Neuerscheinungen dieses Verlages zu besprechen. Mit dem

machung lacht uns die Polka „Immergrün“ entgegen, von demselben Komponisten. Zum Schluß stellt uns Edition DUX München ein Walzerlied vor, mit dem Titel „Der Hammerschmid“. Musik: Otto Riedlmayer, Text: Hans Werner.

EDITION MERIDIAN, MÜNCHEN

Dieses Album bringt eine Zusammenstellung von „Lieder, die die Welt eroberten!“ Ich glaube, zu diesen Erfolgsschlagern ist jeder Kommentar überflüssig! Der Reihenfolge nach enthält das Heft folgende Nummern: „Malaguena“, Musik: Ernesto Lecuona, deutscher Text: Theo Hansen — „A media luz“ („Bei rosarotem Licht“), Musik: E. Donato, deutscher Text: Leo Schulz-Döblingen — „Babalu“, Musik: Margarita Lecuona, deutscher Text: Theo Hansen — „Mucho, mucho“ („Sag es mir noch einmal“), Musik: Maria Grever, deutscher Text: Theo Hansen — „Madrid, Madrid, Madrid“, Musik: Augustin Lara, deutscher Text: Gustav Auerbach — „Amapola“, Musik: Lacalle, deutscher Text: Ralph Maria Siegel — „Cuba bei Nacht“, Musik: M. Simons, deutscher Text: Gustav Auerbach — „Schwarze Engel“ („Angelitos Negros“), Musik: Manuel Alvarez Maciste, deutscher Text: Ralph Maria Siegel — „Zuckersüß“ („Quien sera — sway“), Musik und spanischer Text: Pablo Beltran Ruiz, deutscher Text: Ralph Maria Siegel — „Argentinische Serenade“, Musik: Pucca, deutscher Text: Ralph Maria Siegel — „Maria Bonita“, Musik: Augustin Lara, Text: Theo Hansen.

Der große Erfolg

Bunte Palette

Potpourri der schönsten Operettenmelodien von

Rudolf Kattnig

Arrangement: Richard Etlinger

Ausgaben: Klavier / S. O. / Gr. Orchester

CRESCENDO - Musikverlag, Berlin W 15, Meinekestraße 10
Wiesbaden, Schützenhofstraße 4

„Die Muttis sind schuld daran“

Ein neuer Stimmungsschlager von Günter Tilgert

Vom WDR Köln mit Kurt A. Thelen und Orchester Josef Breuer auf Band aufgenommen. Nun auch von Radio Wien angenommen

MUSIKVERLAG KARL BURGGRAFE, Duisburg

Verlangen Sie Künstler-Exemplare

FORTISSIMO-VERLAG, WIEN

Ob die Zahl „15“ eine Glücks- oder Unglückszahl ist, darüber kann sich jeder seine eigene Meinung bilden. Die beliebten „7 x Fortissimo“-Bände sind nun bei dieser Zahl angelangt, es erschiebt Band 15. Betrachtet man die sieben, mit Spürsinn ausgewählten Nummern, kommt man zu der Überzeugung, daß „15“ in diesem Fall eine Glückszahl ist.

„Du brauchst nicht mehr zu weinen“ (Helm/Rokos), aufgenommen auf HMV, ist ein langsamer Walzer, der zum Herzen spricht, weil er von Herzen kommt. — „Mein kleiner Zauber-teppich“ (Waldherr/Ullrich) führt uns ins Reich der Phantasie — wir fliegen mit ihm über Länder und Meere. — Ein Wienerlied, das verdient in die Reihen der Standardlieder aufgenommen zu werden: „I' hab' halt a Faible für Ober St. Veit“ (Czapek/Kaderka), aufgenommen auf Columbia und Olympia. — Einen Hauch von Paris bringt der Valse musette „Sag mir mon coeur“ (Hammerschmidt/Ermad), von Liane Augustin mit dem Orchester L. Babinski meisterhaft kreiert. — „Zwei Tränen fielen ins Meer“ (Grohner/Kaderka) ist ein Slow-Fox, der man mit einem Aquarell vergleichen könnte: farbig, erzählend und eindrucksvoll. — „Du lieber Antonius“ (Binder/U. Lang/Weiler) vermittelt ländliche Atmosphäre im Dreivierteltakt und wurde vom Karner-Ledner-Duett mit sehr viel Gefühl für das Bodenständige auf Columbia gesungen. — Das Tango-Lied „Abendrot“ (Bamberger/Kaderka) hat Volksliedcharakter, es versetzt den Zuhörer in

den Melodien trugen viel zu seiner Popularität bei. Ein sehr geschmackvolles Album dieser Filmschlager brachte nun Edition Helbling heraus. Es enthält vier Kompositionen, die heute schon von jeder Kapelle gespielt und vom Publikum immer wieder gewünscht werden. „Die Sennlerin von St. Kathrein“, ein Lied und langsamer Walzer, Text und Musik: Musil-Tambour-Norden, ein Lied, zu dem man kein Kommentar geben muß, ein Lied, das durch seine Volkstümlichkeit jeden anspricht. Die weiteren Nummern im vorliegenden Album sind von einem Komponisten, bei dem man schon im vorhinein einen Erfolg prophezeien kann und seine Texte sind gut gewählt, das zeigen schon die Schlagzeilen: „Dort, wo sich Berge und Wolken grüßen“, „Nur nicht traurig sein“ und „I bin halt a lustiger Bauernbua“. Für die Schweiz und für Österreich nach Edition Helbling folgende bekannte Schlager in Subverlag: „Die Stadt ist voller Geheimnisse“, ein Lied aus dem gleichnamigen Real-Film, die Musik schrieb Michael Jarv, den Text Bruno Balz. „Eine Frau will im Frühling nicht allein sein“ und „Heut stoff ich auf mich selber an“, Musik v. Willy Mattes. Texte: F. Rauch-C. Niessen, aus dem Film „Die schöne Müllerin“. Und nicht zuletzt der bezaubernde Berolina-Film im Constantin-Filmverleih „Ja, ja, die Liebe in Tirol“, mit seinen bekannten Melodien: „Ja, ja, die Liebe in Tirol“, „Wenn die Berge im Abendrot glüh'n“, „Barbara tanzt Mambola“, „Ach, was hab'n Sie denn davon“, die Musik zu allen Schlagern schrieb Werner Müller, die Texte: Ernst Verdh.

Solisten-Tanzserienheft Nr. 6 hat der Verlag aufs Neue sein Fingerspitzengefühl bewiesen und Titel herausgebracht, die einfach „ankommen“ müssen. „Sei doch einmal nett zu mir“ v. K. Ogermann, Text: W. Brandin, ist ein reizender Foxtrot, der sicher bald beliebt sein wird. — „In der Bergeinsamkeit“, Walzerlied v. S. Haselbach-C. Ritter-K. Staab, ist bereits durch den Rundfunk bekannt und hat sicher schon viele Freunde gewonnen. — „Drei Ohsen“ v. A. Bachrich, Text: Harald Gärtner, von Maria v. Schmides einmalig interpretiert, wird in kürzester Zeit von allen gesungen werden. — „Mein schönes Heimattal“, langs. Walzer v. F. Rauch-C. Ritter-H. Strasser, wird ebenfalls bald in aller Munde sein. Den Abschluß bildet der „Mambo O. K.“ v. K. Ogermann, der durch seine Melodie und Rhythmus ein Spitzenvertreter seines Genres ist. Diese Titel-sollten in keinem Musiker-Repertoire fehlen und auch für den Rundfunk würden sie eine vorzügliche Bereicherung des Programmes bedeuten.

EDITION KOSMOS, MÜNCHEN

„4 Trompeten-soli“ nennt sich dieses nett aussehende kleine Heft, das dieser Verlag neu herausgebracht hat. Die 4 Nummern betiteln sind: „Trompeten-Eile“ — „Trompeten-Kapriolen“ — „Südlische Reflexe“ — „Ungarische Fantasie“. Alle diese Nummern sind von Heinz Schadtner, die Akkordeon-Ausgabe „Klein Hildchen“ (Polka-Mazurka) von Rolf Schneebiegl strahlt uns mit blauem Sternenhimmel an. In der gleichen Auf-

Die Frühlingschlager

SIND DIE GROSSEN SCHALLPLATTENERFOLGE DER

Wenn die Schwalben wiederkommen
Tango W. Quanz / A. Weingarten

Die Rosen, die Nelken, der Flieder
Langs. Walzer G. Jussenhoven / A. Weingarten



EDITION INSEL-TON

MÜNCHEN 8,
ANZINGER STR. 1

Wir sind umgezogen!

Neue Anschrift:

Hermann Schneider
MUSIKVERLAG

Wien I, Gluckgasse 1, IV. Stock
Lift frei

Tel. R24046

Fortsetzung von Seite 26

die Welt der Alpen und strömt wohlthuende Ruhe aus. — Ferner bringt der Verlag folgende Wienerlieder, welche alle auf Schallplatten aufgenommen wurden und bald in allen Herzen Widerhall finden werden: „Schnsüdt hab' ich nach Wien“ (Ernst Arnold) — „Himmelvater sei net böß“ (Kunert/Schneider) — „Stammersdorfer Heurigenmarsch“ (Beranek/Petzl) — „Kling-klang-klug“ (Czapek/Berg) — „Was a Weanerkind is“ (Zaruba/Heller) — „Mei' Wiegenlied hab'n d' Schrammeln g'spielt“ (Parsch/Zronck) — „Kleine G'schichten“ (Ernst Arnold).

EDITION INSEL-TON, MÜNCHEN

„Wenn die Schwalben wiederkommen“, Lied und Tango von Willibald Quantz, Text A. Weingarten. Das Arrangement schrieb Horst Hoffmann. Wir freuen uns, daß dieses reizende, bezaubernde Lied, welches uns durch Schallplatten-aufnahmen und Rundfunksendungen nicht mehr unbekannt ist, nun auch in einer schönen Klavier- und SO-Ausgabe vor uns liegt, aber auch der langsame Walzer „Die Rosen, die Nelken, der Flieder“ v. Jussenhoven-Weingarten, ist sehr einschmeichelnd und eignet sich besonders gut für Duett- oder Terzett-Gesang. Siegfried Erhardt und Walter Brandin schrieben zusammen den langsamen Walzer „Wenn du einmal gehst“, eine Klavierausgabe mit Akkordbezeichnung, einfach, volkstümlich im Aufbau, sodass die Melodie jedem schnell ins Ohr geht, ein Text zum Nichtvergessen.

FINALE-BÜHNEN- UND MUSIKVERLAG AUGSBURG

Aus der uns wohlbekannten Konzert-Serie des Finale-Musikverlages, möchten wir nicht versäumen, folgende Ausgabe besonders hervorzuheben: „Spritztour“, ein Intermezzo und „Geigengalopp“, beides von Lutz Helger, auch das Arrangement wurde von dem Komponisten hergestellt. Zwei Kompositionen voll Temperament und guter Laune. Die immer wiederkehrende kombinierte Klavier-, Akkordeon- und Combo-Ausgabe hat schon viele Anhänger und Freunde gefunden. Diesesmal haben wir Band 4 vor uns. Wieder zwei melodienreiche Schlager mit reizenden Texten von Lutz Helger und Rudi Büttner: „Jodeltelegramm“ und „Es ist nie zu spät für die Liebe“. Der dritte im Bunde ist ein Foxtrot. Text und Musik von Günther Ernst, beides zeigt, daß wir einen wirklichen Köhner vor uns haben. „Nur eine Frau weiß ganz genau...“, diese Zeile ist schon sehr vielversprechend und wird mit gutgelungener Foxtrotmelodie serviert von Ralph Romba und Stefan Olden. Akkordeon-Cocktail Heft Nr. 2 mit fünf neuen Soli für Akkordeon oder Klavier ist nun erschienen und wir können dem Verlag dazu beglückwünschen: Hubert Deuringer - Heinz Weiß - Walter Franz - Kurt Illing - Lutz Helger, das sind die Komponisten dieser schmissigen Akkordeonmelodien.

EMIL W. MAASS, WIEN II

greift in die musikalischen Ereignisse der kommenden Frühjahrs- und Sommersaison mit Vehemenz ein. Aus seiner wohltemperierten Produktion heben wir hervor: Den flotten Swing „Ein kleiner Liebesdienst“ und den Moderato-Fox „Im Sommersonnenschein“, mit Worten und Musik von dem talentierten Kapellmeister Franz Wallisch, der schon seit Jahren gut eingeführt ist. Dasselbe gilt von Kapellmeister Dr. Alexander Weinmann, der sich diesmal einen neuen Texter ausgesucht hat. Hinter dem Pseudonym Hans Augustin verbirgt sich ein berühmter Wiener Schauspieler. Diesem sind mit „Schreib mir heit'le Liebesbriefe“ (Fox) und „Nur in Paris“ (Musette) gute Texte gelungen, die Weinmann ins Ohr gehend vertonte. Der Schweizer Komponist Joachim della Pietra war schon einmal — und zwar mit „Sirene“ — im Emil W. Maass-Verlag

angenehm aufgefallen. Sein neuestes Werk — „Dort wo der Rhein fließt“ — ist ihm ebenso gut gelungen.

Als Werke von „Seltenheitswert“ können die Pianosoli für „Halbvirtuosen“ von Willy Finger „Klabautermann“, Robert von Kessler „Lebenskünstler“ und Tibor Ragotzky „Jeanette“ bezeichnet werden. Ein bißchen Üben und der Pianist kann eine Bombenwirkung erzielen.

Mit einer seltenen, aber umso wirkungsvollen Besetzung für Salonorchester sind „Libellenflirt“ von Hans Becker und „Zum Tee“, Fox für Streicher von Jack Sinclair erschienen (Klarinette B., Flöte, Oboe, 1-5 Violinen, Cello, Bass, Schlagzeug, Akkordeon, Piano). Es sind dies Charakterstücke für ein verwöhntes Publikum, das bei Tanz auch gerne Konzerteinlagen hört.

KOMPONIST CARL LUTHER



gratuiert zum 100. Podium
und präsentiert dazu ein neues nettes
originelles Wienerlied —
„Mein Testament“ op. 17
erschienen im Musikverlag Josef Dörr
Wien

Refrain

Statt an mordstrum Kranz, an netten,
holt's a Flascherl aus Pfaffstätten
und das legt's ma dann und wann in's
Grab,
daß i was (verzeiht) zum piperln hab.
Und wann's später kummt's mei Graberl
giah'n,
vergelt ja net, das müßt's no wissen,
gebt's in's Wasser a paar Tropfen Wein
und i werd' euch ewig dankbar sein.
Bet's zum Herrgott drob'n, er soll's ver-
zeih'n,
denn ohne Wein kann i da drunt net sein.

Zu beziehen im Verlag Josef Dörr
Wien V, Tel. B 25 1 60 Z
und beim Komponisten Carl Luther
Wien X, Inzersdorferstraße 117
Tel. U 33 8 25 F

Thalia-Verlag

Wien V., Schönbrunnerstr. 40, Tel. A 36-2-96
Auslieferung: Wien V,
Margaretenstr. 51 6, Tel. A 34 1 86 B

Ernst Arnold singt auf „Olympia-Schallplatten“:

„Wia mei Haar no net so grau war“, Wienerlied von Bruno Lanske

Weiters auf „Olympia-Schallplatten“ in Vorbereitung:

„Goscherl“, langsamer Walzer von Sepp Fellner

„Das letzte Glaserl“, Wienerlied von H. Lichtenegger

Diese drei Nummern finden Sie im neuen Heft des Verlages, außerdem

„Die größte Liebe meines Lebens“ von Quell-Kaszubski als Einzelnummer

„Der Busen von Korinth“ von W. Stern - J. Reborny

„Hi-Fi“- das 3-D im Schallplattengeschäft

Die Bastelleidenschaft des Amerikaners ist allgemein bekannt. Ebenso die Geschäftstüchtigkeit der amerikanischen Industrie, diese Neigung durch Herstellung interessanter Bauteile zu fördern und sie für sich in klingende Münze umzuwandeln. So sind im Laufe der Jahre richtige Industriezweige entstanden, die sich ausschließlich mit der Entwicklung von Bauteilen befassen. Daß dabei die moderne Technik, weil sie einen besonderen Reiz auf den Bastler ausübt, in jüngster Zeit eine immer größere Rolle spielt, liegt auf der Hand.

Das jüngste Kind dieser Entwicklung, für das die Amerikaner bereits 1954 etwa 300 Millionen Dollar ausgaben, nennt sich „Hi-Fi“ und ist das Hobby der Musikfreunde, die eine hervorragende und natürliche Tonwiedergabe lieben. „Hi-Fi“ ist die Abkürzung für „high fidelity“, was etwa „größte Wiedergabetreue“ bedeutet, und ein „Hi-Fi-set“ ist ein Tonwiedergabegerät, das Musik und Sprache in der natürlichen Vollkommenheit erklingen läßt.

Schallwellen werden durch Schwingungen erzeugt, die man in Anzahl pro Sekunde mißt. Je größer die Anzahl der Schwingungen, um so höher der Ton; je geringer die Zahl der Schwingungen, um so tiefer der Ton. Ein „Hi-Fi“-Gerät ist in der Lage, zwischen 30 und 15.000 Schwingungen pro Sekunde wiederzugeben. Das entspricht etwa dem Tonbereich der Instrumente eines Symphonieorchesters und des menschlichen Ohres. Der Tonbereich eines normalen Tonwiedergabegerätes dagegen liegt nur zwischen 100 und 6.000 Schwingungen pro Sekunde. Die ganz hohen und ganz tiefen Töne also werden von solchen Geräten nicht wiedergegeben und einfach verschluckt. Um diese Töne aber geht es den amerikanischen „Hi-Fi“-fans“, die sich ihre hochqualifizierten Geräte selbst zusammenbauen und bis zu 1000 Dollar dafür ausgeben.

Ogleich „Hi-Fi“ schon seit den dreißiger Jahren bekannt ist – verschiedene Firmen entwickelten seinerzeit Spezial-Tonwiedergabegeräte für den Tonfilm, Radiosendungen und Schallplattenaufnahmen – konnte es sich erst nach dem letzten Kriege durchsetzen. Die vielen Soldaten, die während des Krieges eine Ausbildung in der Hochfrequenztechnik erhalten hatten und nun ihre erworbenen Kenntnisse in der Praxis durch den Bau eigener Radio- und Tonwiedergabegeräte verwerten wollten, waren die Wegbereiter. Aber auch die Verbesserung der Schallplatten und Aufnahmetechniken sowie die Einführung der Langspielplatten trugen wesentlich zu dieser Entwicklung bei. Seit 1946 hat sich die „Hi-Fi“-Industrie jährlich um rund 50 Prozent vergrößert.

Während die großen Tongerätefirmen sich bis vor kurzem aus dem „Hi-Fi“-Geschäft hielten, weil sie diesen Markt als nicht lohnend genug betrachteten, konnten sich viele kleinere Betriebe schnell zu großen Unternehmen entwickeln. So z. B. die „Fischer Radio Corporation“, die 1937 mit drei Arbeitern anfang und heute über 200 Menschen beschäftigt, oder die „Altec-Lansing Co.“, die in den vergangenen 5 Jahren ihre Umsätze um das Zwanzigfache erhöhen konnte.

In den letzten beiden Jahren aber sind auch die „Großen“ mit viel Reklameauf-



Diese Geräte und Apparate braucht ein „Hi-Fi-fan“, um eine wirklich naturgetreue Wiedergabe von Musik oder Sprache zu erzielen. Dazu gehören:

- Ein Coaxial-Lautsprecher (Bildmitte)
- Ein Lautsprecherrahmen (auf der Erde stehend)
- Frequenzregler (Gerät unterhalb des Lautsprechers mit den 5 Knöpfen)
- Verstärker (neben dem Frequenzregler)
- Plattenspieler
- Kleinere Zubehörteile

VOM SCHALLPLATTENSAMMLER ZUM SCHALLPLATTEN-GROSSHÄNDLER

Kürzlich wurde in New York die sechste Filiale des Schallplatten-Spezialgeschäftes „The Record Hunter“ eröffnet. Inhaber und Leiter dieser angesehenen Firma, die sich bereits im Musikleben Amerikas einen geachteten Platz erobert hatte, ist der Hamburger George Seaman, der im Jahre 1926 nach den USA ausgewandert und sich lange Zeit in New York als Börsenmakler betätigte.

Sein Steckpferd war es Schallplatten zu sammeln. Als er aber im Jahre 1946 eine Sammlung von rund 15.000 Platten sein eigen nannte, war in seinem Home nicht mehr genug Platz um all seine „Schätze“ zu bergen. So kam er auf die Idee ein Schallplattengeschäft für das Erlösene zu gründen. Dies umso mehr, da sich für die Duplikate seiner Sammlung viele Interessenten fanden.

wand ins Geschäft gestiegen, indem sie für die „Hi-Fi“-Fans“ komplette, bereits montierte Geräte im Preise zwischen 140 und 200 Dollar auf den Markt brachten. Die „Columbia Corporation“ konnte schon im ersten Jahr 25.000 Apparate verkaufen, während eine andere Firma ihren Umsatz im vergangenen Jahr um 300 Prozent steigern konnte. Selbst die „RCA“ (Radio Corporation of America) nahm im Herbst vorigen Jahres die Produktion von bereits montierten Tischgeräten sowie von Einzelteilen auf. Preis für einen kompletten „Hi-Fi“-Satz: 140 bis 1000 Dollar.

Die kleinen Hersteller sind natürlich über diese Entwicklung nicht gerade begeistert. Ihr Argument gegen die Konkurrenz: die fertig montierten Geräte sind keine hochqualifizierten „Hi-Fi“-Apparate. Trotzdem aber sind auch schon einige kleinere Hersteller dazu übergegangen, fertig montierte Geräte auf den Markt zu bringen.

Nutznießer aus dieser Entwicklung sind auch die Schallplattenfirmen geworden, die eine erhebliche Steigerung ihrer Umsätze zu verzeichnen hatten. Ein Vertreter der „RCA“, der kürzlich „Hi-Fi“ als das „3-D“ im Schallplattengeschäft bezeichnete, glaubte eine Umsatzsteigerung in den nächsten 5 Jahren von gegenwärtig 225 auf über 300 Millionen Dollar jährlich voraussagen zu können.

Aber auch die Hersteller von Magnetofonbändern rechnen sich gute Erfolgsaussichten für die nächsten Jahre aus. Während dieser Wirtschaftszweig 1953 für 9 Millionen Dollar Tonbänder verkaufte, hofft man den Umsatz in diesem Jahr auf 12 und 1957 sogar auf 65 Millionen Dollar zu erhöhen. (Nach „Newsweek“)

Auch heute setzt der „Record-Hunter“ (Plattenjäger) seinen Ehrgeiz darin, jede – auch die ausgefallenste – Schallplatte liefern zu können. Die Eröffnung der neuesten Filiale dieses bemerkenswerten Spezialgeschäftes in der Fünften Avenue 507 war für die New Yorker Musikwelt ein Ereignis an dem zahlreiche prominente Künstler teilnahmen. So bemerkte man den bekannten Konzertbegleiter Arpad Sandor sowie den Leiter der Musikabteilung der New Yorker Public Library Dr. Carleton Sprague Smith. Der rührige Geschäftsinhaber George Seaman verlieh „Record Hunter Awards“ (Ehrendiplome) persönlich an Benny Goodman und an Vertreter von Fritz Kreisler, Artur Toscanini sowie Vladimir Horowitz.



Klingende Gaben für Ohr und Herz

Das sind die modernen Plattenspieler-Geräte – vom handlichen neuen Phono-Koffer bis zum formschönen Musikmöbel. Dazu die volltönenden Langspielplatten!

Radioapparate, Fernsehgeräte und vieles andere in allen Preislagen enthält die neue Funkberater-Illustrierte. Bitte gratis anfordern von Ihrem

Funk- und Fernsehberater „Gefra-Radio“

Wien, I., Getreidemarkt 14

(Ecke Eschenbachgasse) Tel. B 26 4 16

Für den Schallplattenfreund

Musikhaus
KRATOCHWIL
 Wien II, Taborstraße 52 B R 47 1 95 U
Qualität
Auswahl
billige Preise
SONDERANGEBOT:
 In- und ausländische **Trommelfelle**
 (Glasfelle!) in feinsten Ausarbeitung
Verstärker für Gitarre S 790.—
Excelsior-Akkordeon für Solisten
 S 8500.—

Unser Schallplattenteller

ELEKTROLA-SCHALLPLATTEN

„Wenn die Schwärben wieder kommen“, Die ganze Sehnsucht nach dem Frühling, die jeder Mensch nach dem harten Winter empfindet, bringen „Die singenden Wanderer“ hier wunderbar zum Ausdruck. Heinz Conzelmann und sein Orchester fühlen in diesem Tango-Lied genau dasselbe. (Quanz-Weingarten) Best.-Nr.: EG 8561.

„Die Rosen, die Nelken, der Flieder“, diesen langsamen Walzer hören wir wieder von den singenden Wanderern mit viel Herz und so echt, daß man den Duft dieser Blumen fast zu riechen glaubt. Aber dieses Mal werden sie von Adalbert Luczkowski mit seinem Orchester untermauert und das Bild gefügt sehr gut. (Jussenhoven-Weingarten) Best.-Nr. EG 8545.

AUSTROTON-SCHALLPLATTEN

„Wovon träumen die Matrosen“ ... ja, doch wahrscheinlich immer von den Mädels, dem Zuhause. — Lutz Landers singt dieses volkstümliche Lied im langsamen Walzer-Tempo mit viel Einfühlungsvermögen und Adalbert Luczkowski begleitet ihn dezent mit seinem Unterhaltungsorchester. (H. Sitta-C. Seefeldt) Best.-Nr. 45-A-9746. Auf der Rückseite: „Wenn ein Seemann Heimweh hat“ ... Heimweh haben wir alle schon empfunden und Lutz Landers als „Seemann“ erzählt uns mit seiner sympathischen Stimme, wie es einem in der Ferne zu Mut ist. Das Österreichische Rundfunk-Tanzorchester, unter der Leitung von Carl de Groof, spielt diesen Tango. (K. Wüthoff-H. Bradtke) Best.-Nr. 45-A-9746.

„Ich hab nichts als ein Herz voll Liebe“ — gesteht uns Leila Negra. Und diesem Ausspruch von ihr könnte man stundenlang lauschen. So zart, so innig, so echt ist dieses Herz voll Liebe, es wird alle Schallplattenfreunde bestimmt genau so ansprechen wie uns! Carl de Groof begleitet mit dem Österr. Rundfunk-Tanzorchester. (C. Dumont-W. Brandin) Best.-Nr. 45-A-9752. Auch auf der anderen Seite hören wir wieder Leila Negra und zwar denkt sie an uns alle mit „Ein Grull an dich“. Diese zauberhafte junge Sängerin wird sich mit diesem langsamen Walzerlied viele Herzen neu erobern. Das Österr. Rundfunk-Tanzorchester unter der Leitung von Erwin Halletz

Eine „Fundgrube“ für Kenner(innen)! —

100

Tanzschlager
Vortragsnummern
Wienerlieder

Ihr — „REPertoire-ERGÄNZER“ —

K L M

Kurt Lojka Musikverlag

Wien XV/101, Tannengasse 22
 Tel. Y 12 8 34 F

Vorlangen Sie Künstlerexemplare!

In Vorbereitung:

Leopold KUBANEK: „Auf allen Vieren...“
 Franz KLAMMER: „All's dran!“



AKKORDEONS, GITARREN
Musikinstrumente
und
Schallplatten
AUS ALLER WELT
bei
GOTZER AM GRABEN
WIEN

unterstreicht die Größe von Leila. (Peter u. Paul Prensessel) Best.-Nr. 45-A-9752.

„In einem alten Märchenwald“ — in Hawaii, ist es geheimnisvoll und weht uns fremdartig an. Ein großartiges Arrangement hat dieser Slowfox, den die Goldene 5 singt und spielt. (S. West-K. Feltz) Best.-Nr. 45-A-205. Die Rückseite betitelt sich: „Domingo — Santo Domingo“. Dieser Hawaiian-Fox wird wieder von der Goldenen 5 interpretiert und gespielt — gekonnt, das muß man sagen! (Schönleitner-Ström) Best.-Nr. 45-A-205.

sturi
TONBANDGERÄTE
 IN ALLEN GUTEN FACHGESCHÄFTEN

DECCA-SCHALLPLATTEN

Maria von Schmides singt! Wer mag sie nicht, vor allem, wenn sie den Welterfolg singt „I kann net bügeln“. Dieses Lied, von Maria von Schmides gesungen, ist nicht nur in Deutschland zu einem der beliebtesten Schlager geworden, auch in England singt es Maria, in englisch natürlich! (Sulzböck-Brée) Dann hören wir anschließend noch von ihr die Bauernpolka „Kleines Edelweiß“. Maria von Schmides läßt sich dieses Mal unterstützen von dem Gologowsky-Quartett, und Sigi Stenford mit seinen Solisten und Hugo Strasser mit seinem Orchester haben volles Verständnis für die „schlechte Hausfrau“ Maria und ihre Bauernpolka! (K. G. Neumann) Best.-Nr. DX 1859. Auch auf der Rückseite hören wir ein kleines Potpourri, gesungen von Maria von Schmides. Alle ihre Schallplattenanhänger werden sich freuen, diese beliebte Sängerin gleich zweimal zu hören; zuerst bringt sie uns „Herzlicher Bua“ (Grünwald-Schmidt) und dann den

Stoffseufzer „Wenn mich nur der Michel möcht“ (Igelhoff-Ritter). Sigi Stenford und sein Orchester und das Gologowsky-Quartett stehen Maria treu und gut zur Seite. Best.-Nr. DX 1859.

Decca-Schallplatten schlossen das Jahr 1955 mit einem Reingewinn von 22.600.000 Dollar ab, ein Plus von 20% gegenüber 1944. Sagte der Präsident Milton R. Rackmil: „1956 wird's noch höher!“ Glückliche Aktienbesitzer.

DECCA-TELEFUNKEN-SCHALLPLATTEN

„Pia Maria“ — heißt die Dame, der Horst Winter seine Liebe gesteht. Und er macht es mit Schwung und Elan im Foxtrot-Rhythmus. Bela Sanders mit seinem Orchester scheint die Dame aber auch sehr ins Herz geschlossen zu haben! (Lang-Herz) Best.-Nr. U 45 803. Auf der Rückseite gibt uns Horst Winter einen guten Rat: „Laß dir Zeit für die Liebe“ — hier spricht ein Mann mit Erfahrung, aber mit einer guten. Bei solchen Liedern kommt die weiche Stimme von Winter besonders gut zur Geltung. Adalbert Luczkowski und sein Orchester spielen. Sehr gut ist das Arrangement. (Kötscher) Best.-Nr. U 45 803.

„Ein schwarzes Zigeunermädchen“. Ein Tango von Rolf Simson gesungen und von Bela Sanders mit seinem Orchester gespielt. Der Sänger bringt alles mit, was man braucht, um ein Gesangsstar zu werden! (Frank Midi) Best.-Nr. D 18 188. Auf



HOHNER
MUSIK-
INSTRUMENTE
UBERALL
ERHALTLICH!

der Rückseite bittet Rolf Simson „Komm und laß dich küssen“ — na ja, wer kann soviel Charme widerstehen? Bela Sanders mit Orchester und Chor bitten mit — und ich glaube, mit Erfolg! (Frank Midi) Best.-Nr. D 18 188.

„Ich hab' Kummer“ ... Gott sei Dank nur im Schlummer, singt die Peheiros sehr humorvoll und Sigi Stenford steuert zur guten Laune bei mit seinem Tanzorchester. (G. Lex) Best.-Nr. D 18 051. Und die Rückseite, jetzt aber aufgepaßt, meine Damen: „Wir sind drei Junggesellen“. Und alle drei suchen wirklich eine Frau, und sie tun es mit soviel Humor und Komik, daß Ihnen wirklich nicht Angst zu sein braucht. Sigi Stenford hilft mit auf der Suche und sein Tanzorchester marschiert im Foxtrot-Tempo mit! (Materna-Scharf) Und die drei Junggesellen: Natürlich Die Peheiros! (Best.-Nr. D 18 051).

TEMPO-SCHALLPLATTEN

„Frühling in Rom“ — wer möchte ihn nicht wenigstens einmal erleben? Fred Bertelmann illustriert uns diesen Frühling in Rom so anschaulich, daß man sich dorthin versetzt fühlt. Das Tanzorchester Ernst Jäger hat ihn auf dieser Reise begleitet und Rudolf Schlageter am Polychord träumt im exakten Rhythmus mit von
 Fortsetzung auf Seite 30

Ihre  PTISCHEN
 EINKÄUFE BEIM FACHOPTIKER
Rudolf
Eipeltauer
 WIEN, I., WIPPLINGERSTR. 29
 U 26 2 79

Alles für den
GITARRISTEN
 Alleinvertrieb der Gitarren
 Modell Prof. Dr. Karl PRUSIK
Seit 1816
Gebr. Placht
 Wien I., Rotenturmstr. 14

Rom. (Alfredo-Siegel) Best.-Nr. 3850. „In Hamburg sind die Nächte lang“, erzählt uns hier Harry Graf mit Chor. Eine neue Platte dieses Erfolgsschlagers, mit neuem, gekonntem Arrangement, ein neuer Sänger, der bestimmt auch seinen Weg machen wird. Das Tanzorchester Ernst Jäger und Rudolf Schlageter am Polyorchord „Zwei blaue Augen“. Dieser langsame Walzer aus dem gleichnamigen Real-Film ist bereits einer der beliebtesten Schläger geworden, durch Funk und Platten. Diese neue Platte, die TEMPO herausbringt, wird von Fred Bertelmann großartig interpretiert. Das Tanzorchester Ernst Jäger und Rudolf Schlageter am Polyorchord spielen und man merkt ihnen an, daß es auch ihnen die „blauen Augen“ angetan haben. (Jary-Balz) Best.-Nr. 3827. Die Rückseite fragt: „Seemann, wo ist deine Heimat?“ Die Kolibris singen dieses Lied im Heimat-Stil, man hört die leise Wehmut und etwas Heimweh — und man glaubt es ihnen. Es spielt das Tanzorchester Ernst Jäger und Rudolf Schlageter am Polyorchord fragt rhythmisch mit. (Götz-Schumacher) Best.-Nr. 3827.

„Bonjour, Kathrin“ — bonjour, Tempo-Platte, möchte ich gleich ausrufen! Dieser reizende Foxtrot, allen Film- und Plattenfreunden bestens bekannt, gibt hier Jenny Johnson erneut Gelegenheit, zu zeigen, was sie kann. Tanzorchester Ernst Jäger und Rudolf Schlageter am Polyorchord haben ihre Freude — unverkennbar — mit Kathrin! (Gletzt-Feltz) Best.-Nr. 3851. Die Rückseite duftet nach „Jasmin aus Santa Monica“. Eine echte Tango-Serenade von Jenny Johnson mit Chor gesungen und von Ernst Jäger und Rudolf Schlageter gespielt. Ich muß sagen, dieser Jasmin gefällt — oh pardon, nicht ausgezeichnet! (Halletz-Werner-Hubert) Best.-Nr. 3851.

COLUMBIA-SCHALLPLATTEN

„Auf meinem Konto steht das Komma zu weit links“ — diesen Stoffseufzer, den Paulchen am Klavier und seine Musiker-Mixer ausstoßen, paßt so himmlisch in die heutige Zeit. Und Paulchen bringt dieses Lied so echt, daß man wirklich mit ihm fühlt. (Foxtrot von Carste-Ballerstedt-Ström) Best.-Nr. SCMW 27 5516. Auf der Rückseite bittet Sie Paulchen: „Fragen Sie meine Frau“. Bei diesem sehr netten Walzerlied wird Paulchen wieder von keinen Musik-Mixern begleitet. Diese musikalischen „Mixer“ haben etwas los, das muß man ihnen lassen. (Botho Lucas-C. U. Bledier) Best.-Nr. SCMW 27 5516.

HIS MASTERS VOICE-SCHALLPLATTEN

MARIETTA DE VAL

Dein Herz aus Stein — Heut' spielt der Mister Sax
His Masters Voice BA 1085

Das ist eine ganz große Kanone, diese Marietta de Val. Temperamentgeladen, mit Rhythmus im Blut und Melodien in der Kehle, legt sie hier eine Leistung hin, die absolut Anerkennung verlangt. Im „Mister Sax“ bläst ein unbekannter Saxophonist einen herrlichen Chorus. Das Hansen-Quartett unterstützt das gemeinsame Bemühen, eine heiße Tanzplatte zu schaffen, höchst erfolgreich.

RONNIE HILTON

Buona Notte — He His Masters Voice GA 5192

Ein „neapolitanischer“ Tango aus dem Walt Disney-Film „Lady and the Tramp“ von Burke und Lee ist mit einem Foxtrot ganz besonderer Prägung gekoppelt: „He“ ist nämlich niemand anderer als Gott, der hier, worauf er sich sicherlich schon lange gefreut hat, seine Verherrlichung im 4/4 Takt findet. Ronnie Hilton singt recht annehmbar, die Vokalgruppe „Peter Knight Singers“ ist auch nicht übel und Frank Cordell begleitet auf der Stufenleiter diskret bis eindringlich. Also von der technischen Seite aus gesehen, gar keine schlechte Kommerzplatte.

Stelzhammer

WIEN XIV,
LINZERSTRASSE
24—26

Das führende Haus guter
Musikinstrumente

ELEKTROLA-SCHALLPLATTEN

„Mutter war lieb, genau wie du“, gesteht uns Wolfgang Sauer in diesem Lied im langsamen Walzer-Tempo. Es ist eines der Lieder, die uns Wolfgang Sauer so lieb und wert machten. Auch das Hansen-Quartett macht die Feststellung von Sauer und Adalbert Luczkowski und sein Orchester begleiten. (Rotter-Müller) Best.-Nr. 7 MW 17 8555. „Aus der Ferne ruf ich dich“. Diesen Melodie-Foxtrot singen uns wieder Wolfgang Sauer und das Hansen-Quartett. Diesem Ruf aus der Ferne hält wohl keiner stand, alle werden kommen und begeistert sein! Adalbert Luczkowski und sein Orchester spielen. (Flower-Ström) Best.-Nr. 7 MW 17 8555.

„Man braucht ja so wenig, um glücklich zu sein“ — Ja, Wolfgang Sauer, Sie haben recht! Hoffen wir, daß es alle nach dieser Platte wissen und glauben, denn besser kann es niemand sagen — wie Sie in diesem Lied! Das Orchester Adalbert Luczkowski spielt diesen langsamen Walzer mit großem Einfühlungsvermögen. (Leges-Schwabadi) Best.-Nr. 7 MW 17 8554. Die Rückseite ist die gleiche wie bei der vorhergehenden Platte. „Aus der Ferne ruf ich dich“ — auch Besetzung wie oben.

Myra-Nachwuchs - wesentlich verbessert

Am 2. April konnte man im ausverkauften Wallenstein-Kino anlässlich einer Matinee vom bekannten Disc-Jockey Fred Ziller präsentiert und von dem ausgezeichneten Pianisten Günther Kastner und seinen Solisten bestens begleitet, die jungen Schläger-Nachwuchssänger der MYRA-Schallplattenproduktion hören und sehen.

Um es vorwegzunehmen, alle Sänger haben sich gegenüber ihrem letzten Auftreten verbessert, wenn auch die Leistungen unterschiedlich waren und der eine oder andere unter ihnen noch viel zu lernen hat. Schließlich schadet es selbst dem größten Künstler nicht, wenn er unermüdet an sich selbst feilt. Umso mehr müssen junge Talente bemüht sein, durch stete Arbeit ihre Leistungen zu verbessern. Immerhin hat die Mühe des bewährten Professor Varga ihre Früchte getragen.

Unter den Damen schnitt die reizvolle Ruth Marion am besten ab. Aber auch Inge Kerth und Lil Pardus konnten sehr gut gefallen. Letztere errang mit „Mein Glücksstern“ großen Beifall. Adelina Palco, ein reizendes charmantes Persönchen sang sehr hübsch, ein kleiner Schuff Temperament jedoch könnte ihr bestimmt nicht schaden! Dafür müßte die junge Elfi Steinberger

Die drei von der Trummel-Bar

Kollegen haben bekanntlich eine böse Zunge. Wenn daher sogar in Musikkreisen behauptet wird, daß Heinz Hruza, Kurt Wald und Ferry Bilek das beste Bartrio darstellen, bedeutet dies ein ungewöhnliches Lob. (Denn welcher Kollege läßt schon an einem anderen ein gutes Haar.) In diesem besonderen Falle ist aber die Anerkennung ebenso allgemein wie verdient. Schließlich handelt es sich ja wirklich bei jedem einzelnen der Drei um einen ganz ungewöhnlichen Spitzenmusiker, bei denen die Anwendung von Superlativen ausnahmsweise gerechtfertigt ist. In einer dreijährigen Zusammenarbeit wurde ein hervorragendes Aufeinandereingehen geschaffen. Glänzend miteinander eingespielt, ist alles was sie bieten erstklassig und endlich einmal wirklich unterhaltend. Die Ursache für den außergewöhnlichen Erfolg dieses Trios liegt in der musikalischen Beherrschung der verschiedensten Stilarten von Dixieland bis zur progressiven Jazzmusik, jedoch immer so, daß die Musik swingend und tanzbar bleibt. Daneben werden auch südamerikanische Nummern gebracht, wobei die ungewöhnlichen rhythmischen Fähigkeiten dieser Combo besonders gut zur Geltung kommen.

Nichtsdestoweniger handelt es sich bei dem Heinz Hruza-Trio nicht um eine Gruppe, die die Jazzmusik als l'art pour l'art pflegt; es wird wohl kaum einen Gast geben, dessen Wünsche, seien sie auch noch so ausgefallen, nicht erfüllt werden können. Die Allround-Begabung äußert sich vor allem dann, wenn, wie dies in der Trummel-Bar allabendlich der Fall ist, zum Zeitpunkt besonders gehobener Stimmung, Heinz Hruza, Kurt Wald und Ferry Bilek vom Instrumentaltrio auf Vokalarbeit in der Art der Travellers umschalten und das Publikum somit Gelegenheit hat, die Begabung der „Drei von der Trummel-Bar“ auch in dieser Richtung kennenzulernen.

Alle drei Musiker haben bei den namhaftesten Orchestern gespielt und sind durch Rundfunk, Fernsehen, Film und Schallplatte, sowie Konzerte der Öffentlichkeit längst bekannt. So war zum Beispiel Heinz Hruza lange Zeit der ständige Pianist und Arrangeur von Horst Winter, er spielte aber auch bei Karl Loubé, Frank Fox, Leo Gruber, bei Peter Kreuders Film-Tanzorchester, mit Ludwig Babinski im seinerzeitigen Hot-Club Vienna, bei der schweizerischen Combo Mac Strettmatter. Er machte mit Michael Jary

Three-Schallplatte



AUS

Faulhabers

Phana-Bee

WIEN V, SCHONBRUNNERSTR. 88
TEL. B 29 0 46

RADIO-TONMOBEL

PHONO- u. HAUSHALTSGERÄTE

Ihr allzu lebhaftes Temperament etwas zügeln. Linda Gaston hat sich zweifellos stark verbessert. Unter den Herren imponierte der prächtige dunkle Bariton Dieter Frammels. Besonders „Meere und Wellen...“ errang verdienten stürmischen Applaus. Viel Erfolg hatte auch Othmar Ruhs mit „Mexico“. Recht gut war Walter Milton, ebenso Matthes Jerabek, dessen schönes Timbre aufhorchen ließ. Gust Kriegshammer und Harry Elkas sind Talente, die bei fleißiger erster Arbeit ihren Weg machen werden. Auch Eddie Jarosh und Jacky Roland zeigten sich gegenüber ihrem letzten Auftreten stark verbessert.

Die Zuhörer zeigten den jungen Sängern gegenüber viel Verständnis und waren bemüht, die jungen Talente durch ihren Beifall zu ermutigen.

Kein Film - sondern die Story eines internationalen Spitzentrios

Platten. Auch als Komponist trat er hervor, zwei Schläger sind im Rubato-Verlag erschiene. Den einen singt Liane Augustin: „Nachts, da fürcht' ich mich!“, der andere — „Zehn an jedem Finger“ — wird von Erni Bieler interpretiert. Die Texte hierzu verfaßte Karl Zoubek. Hruza wirkte mit Bilek zusammen erstmalig bei Frank Fox und Ludwig Babinski, die Fred Ziller-Sendung BAR-MUSIK gehörte bekanntlich zu den beliebtesten. Mit Kurt Wald spielte er im RWR-Sender bei den Sendungen „Das alte Lied“, „Sag es mit Musik“, „Musik um 5“, zusammen.

Auch Kurt Wald wirkte bei allen prominenten Orchestern mit. Mit Ferry Bilek zusammen spielt er auch im Neuen Wiener Solistenorchester von Karl Grell mit. Seit über einem Jahr ist er auch ständig in den Sendungen von Norbert Pawlicky zu hören. Besonders bemerkenswert schienen uns die Schallplatten der Fa. Elite-Special, die mit Hans Koller, den Austrian All-Stars und ihm aufgenommen wurden.

Ferry Bilek schließlich, der unter vielen anderen Orchestern bei Frank Fox und Ludwig Babinski spielte, war auf zahlreichen Harmonica-Schallplatten zu hören. Überhaupt gibt es keine Schallplattenfirma in Wien, bei welcher diese Spitzenmusiker nicht beschäftigt waren. Was Ferry Bilek betrifft, wirkt dieser an der von Robert Stolz für die Eisrevue komponierten Play-back-Musik alljährlich mit.

Man könnte über die bisherige und gegenwärtige Tätigkeit der „Drei von der Trummel-Bar“ noch vieles erzählen, aber das wenige genügt wohl, um zu zeigen, wie gesucht jeder einzelne von ihnen ist: Man fragt sich nur, wie sie es fertigbringen, so gut wie ohne Schlaf auszukommen.

Erwähnt soll noch werden, daß das Heinz Hruza-Trio bei der vergangenen Frühjahrsmesse im Fernsehen täglich beschäftigt war.

Anschließend waren Bilek und Wald mit Norbert Pawlicky bei der Fernsehshow „Feucht vom Druck“ beschäftigt.

Bemerkenswerterweise fingen sie nicht gleichzeitig in der Trummel-Bar an. Heinz Hruza machte den Beginn. Daß er sich jene Leute holte, mit denen er schon seit vielen Jahren bei den großen Orchestern ausgezeichnet zusammenspielte, lag auf der Hand. Und das Publikum der Trummel-Bar sagt genau so wie wir:

Bei den Dreien von der Trummel-Bar haben sich wirklich die Richtigen gefunden.

Schallplattenbesprechungen

LIANE AUGUSTIN UND DAS BOHEME BAR TRIO

Paris After Midnight Amadeo AVRS 8005 X
 Les trois cloches — Avril au Portugal — Le gamin de Paris — N'y touches pas — Mes main — Que reste-t-il de nos amours — Darling je vous aime beaucoup — La fille aux chevaux de lin — Pour un oui, pour un non — J'ai fa main dans ma main — Danse avec moi — Mademoiselle de Paris — Un amour comme le notre — Bolero

Der Austria Vanguard Gesellschaft verdanken wir eine der schönsten Liane Augustin-Platten, die es bis jetzt gibt. Wir haben immer wieder bedauert, daß diese außerordentlich wandlungsfähige und kultiviert singende Frau in nichtssagenden, um nicht zu sagen schwachen Nummern, eingesetzt wurde. Hier ist eine der fünf LPs, die Austria-Vanguard mit ihr aufgenommen haben. Sie ist großartig. Wir fühlen uns in die Zeit zurückversetzt, da sich die Kunstwelt in der kleinen gemütlichen Bohème-Bar traf, um dort zu fachsimpeln. Wenn dann Liane, die Hausfrau, ihre Gäste begrüßt und jedem einen freundlichen Blick aus ihren ausdrucksvollen Augen geschenkt hatte, ging sie zum Mikrophon und Michael Danzinger, der bis dahin mit Willy Fantel und Laszlo Gati leise improvisiert hatte, begann seine Chefin zu begleiten. Für gewöhnlich verstummte dann jede Unterhaltung. Man mußte ihr einfach zuhören. Liane Augustin machte aus jedem Lied etwas Besonderes. Und genau das fühlt man wieder, wenn diese Aufnahmen über den Plattenteller laufen. Da ist es, das gewisse „flair“, der Hauch, den nur die ganz großen Diseusen mitbringen, und der sofort die Atmosphäre schafft, die beabsichtigt ist. Dieses Rendezvous in Paris nach Mitternacht beinhaltet eine Folge reizender Chansons, deren Ursprung zum Teil gar nicht französisch ist, die zum anderen Teil aber im französischen Original erst richtig das sind, was sie in der deutschen Fassung nie waren: nämlich ein Chanson. Irgendeine Nummer besonders hervorzuheben, wäre ungerade, sie sind alle ausgezeichnet und diese halbe Stunde in Paris ist wie ein vertrauter Ausflug in eine andere Welt. Da zudem die Aufnahmen technisch hervorragend sind und das Bohème-Bar-Trio nicht nur ein kongenialer Partner Liane Augustins ist, sondern auch im Solo echte Atmosphäre hervorbringt, wird sich diese Platte nicht nur bei uns großer Beliebtheit erfreuen. Sie mußte ein blendender Exportartikel sein. h. w.

DIE DEIGROSCHENOPER (Bert Brecht-Kurt Weill)

Amadeo-Vanguard AVRS 6025
 Die Dreigroschenoper, die sozialkritische Neufassung der alten englischen Bettleroper von John Gay, hat mit all ihrer breithaftigen Schmissigkeit die letzten drei Jahrzehnte gut überdauert. Von der musikalischen Sensation verspüren wir heute zwar nur mehr das Echo. Doch ist dieser in der Anlage eigenwillige Zwitter inzwischen zu einem Repertoirestück geworden, mit der Eigentümlichkeit, daß trotz seiner ungeheuren Beliebtheit bühnenmäßige Aufführungen nur äußerst sporadisch stattfinden. Umso erfreulicher ist die Übertragung einer niveauvollen Aufführung auf Schallplatten, die instrumental hervorragend (Ensemble der Wiener Volkoper unter Charles Adler) und stimmlich gut (Alfred Jerder als Jonathan Peachum, Kurt Preger als Macheath und die übrige Starbesetzung ist das Beste, das an solchen Rollen in Wien vergeben werden kann) gelungen ist. Das von Bert Brecht, wenn schon nicht schauplatzmäßig, so doch was die Atmosphäre anbelangt, ins Berlinerische übertragene Libretto erhält eine gelegentlich weiche wienersische Note, mit Ausnahme der überlegenen gebrachten Polly Peachum Liane Augustins, deren Hinzuziehung nicht genug gelobt werden kann. Die Begleittexte von Karl Löbl und Sidney Finkelstein sind beispielgebend in ihrer Klarheit und erhöhen, ebenso wie die ausgezeichnete Aufnahmetechnik den praktischen Wert dieser Platte.

Johannes Fehring IM RONACHER

Ein interessanter Versuch der Ronacher-Direktion, die ausgehende Saison zum Teil mit einer großen Orchesterschau zu beschließen. Man nahm dazu Österreichs führendes Tanzorchester Johannes Fehring und gruppierte eine Menge Solisten rundherum. So überrascht Gert Tü r m e r mit völlig neuem Programm. Seine drastische Gesangskomik erweist sich auch vor dem ein wenig schwerfälligen Ronacher-Publikum als überaus erfolgreich. Mit großem Beifall wird Willy Hagara empfangen. Der sympathische Sänger hat seit seinem letzten Auftreten unerhört viel an Bühnengewandtheit und Ausdruckskraft gewonnen. Die sizilianische Sängerin Maria Morales gefällt mit „Arrivederci Roma“. Was das Orchester Fehring betrifft, so bringt es genau das, was man erwartet hat, nämlich erstklassige Tanzmusik.

Der künstlerische Teil, der übrigens auch viel Musik enthält, bringt eine Nummer, um derentwillen man sich das Programm gerne nochmals ansehen möchte: Angela und Fred Roby. Dieser sympathische junge Franzose beherrscht die Kunst des Bauchredens wie wir sie noch nie zuvor gesehen haben. Er vermittelt uns dies durch seine beiden entzückenden Puppen, den verliebten Enterich Kinou und die cognaknährische Negerin Coralie. Bezaubernd und einmalig! Daneben gibt es über Mos, den charmannten griechischen Tanzparodisten, viel zu lachen. Mit T a n j a tanzt er überdies auch modern stilisierte lateinamerikanische Tänze. Die beiden hübschen D o r v i l - Sisters verblüffen mit einem sensationellen Springakt. Viggo S p a a r zaubert — aber wie und mit wieviel Humor er das macht, ist interessant. Alma P i a i a ist wahrhaft die Königin am Vertikalseil und Cycasso sicherlich der beste Variet Zeichner des Kontinents. Eine Jongleurattraktion mit leuchtenden Reifen bringt Hans Bela und Mary, während die 5 Willards mit einer humoristischen Akkordeonschau aufwarten. r. m. c.

Olympiade des Humors IN DER LÖWINGER-BÜHNE

Am 12. April beginnt in der Löwinger-Bühne ein sensationelles Prominentengastspiel. Österreichs und Deutschlands vielbeschäftigter Filmautor und Komiker, Dr. Gunther Philipp, wird den Hauptanziehungspunkt dieser „Olympiade des Humors“ bilden. Die weiteren Solisten sind Luise Martini, Margrit Sörensen, Peter Wehle, Fritz Muller, Jimmy Makulis, Les Baron, Fred Ziller, Ferry Graf, Ditta Zusar und Toni Stricker. Die Kapellen Günther Weitzner und die Melody Boys bilden den musikalischen Rahmen dieses ausgesuchten Starprogramms.

PHILIPS Neuerscheinungen

	78	45
ILJA GLUSGAL Johannes Fehring und sein Orchester Um meine Liebe zu beweisen Foxtrott (Arnie-Lach) Ach, Herr Doktor , Foxtrott (Wehner-Orling)	P 44775 H	344775 PF
ALFRED HAUSE und sein Orchester Tip-Top-Rag , Dixieland (Fuhlisch) Eisbär-Dixie , Dixieland (Mihm-Lerande)	P 44788 H	344788 PF
MIEKE TELKAMP Adalbert Luczkowski und sein Orchester Komm zu mir , Slowfox (Bronner-Halla) Die schönste Zeit , Moderato Fox (Jussenhoven-Storch)	P 44791 H	344891 PF
WILLY HAGARA Willy Berking und sein Orchester Wenn du mich liebst, wird alles gut , langs. Walzer (Hilger-Ritter) Ich hab' alles auf der Welt gesehn Moderato-Fox (Berking-Schau)	P 44793 H	344792 PF
WILLY BERKING und sein Orchester Heinz Schönberger, Klarinettensolo Werner Dies, Saxophonsolo Manhattan-Swing (Berking) Canadian-Dixie (Berking)	P 44794 H	344794 PF
SUNSHINE-QUARTETT Michael Kirsten und sein Orchester Komm mit mir ins Land der Liebe Tango (Wedell-Thomson)		384177 PF
SVEND ASMUSSEN und sein Orchester Somebody bad stole the wedding bell (Mann-Hilliard) Oh Baby mine (I get so lonely) (Ballard)		300300 PF
„HITS“ AUS AMERIKA		
LOUIS ARMSTRONG and his All-Stars Tiger Rag (La Rocca) The faithful Husar (Der treue Husar) (Frant en Breuer) Refraingesang: Louis Armstrong	B 21815 H	
BENNY GOODMAN und sein Orchester Blue Skies , Quickstep (Berlin) Stardust (Paris Carmichael) Caravan (Ellington-Mil's-Tizol) Swingtime in the Rockies (Goodman-Mundy)		429008 BE
HARRY JAMES und sein Orchester Jackpot-Blues (James Clayton) Don't Stop (Conniff James) Back Beat Boogie (James) Flight of the Bumble Bee (Rimsky-Korssakow-James) (Hummelflug)		429007 BE
XAVIER CUGAT und sein Orchester Mambo Nr. 8 (Prado) Mambo ay ay ay (Cugat-Ernesto-Marrero) Anything can happen-Mambo (Wayne-Sherman) Los timbales (Shunshine Leonard)		429012 BE

Schallplattenneuheiten



78	45		
50163	23163	Broadway-Parade	Olive Moorefield
50175	23175	Damals in Paris / Georgette	Tino Marcel
50176	23176	Tschica-Tschica-Bum / Kleine Cha-Cha-Senorita	Jimmy Macoulis
50181	23181	Sie hieß Mary-Ann / Helmweh	Freddy
50185	23185	Andaluca (deutsch ges.) / Pietro, zeig mir dein Herz	Caterina Valente
50187	23187	Mambo Caballero / Freu dich auf Sonntag	Jllo Schieder
50188	23188	Das macht die neue Band / Ball-Balon	Max Greger Ensemble
50162	23162	Opa möchte noch mal / Ja, ja die Liebe	Vier Pops

Und sämtliche Originalaufnahmen aus dem Film „Bonjour Kathrin“ mit Caterina Valente, Peter Alexander, Silvio Francesco

78	45		
50115	23115	Bonjour Kathrin / Eine Frau aus Paris	Caterina Valente
50116	23116	Es geht besser / Komm ein bißchen mit nach Italien	Caterina Valente, Silvio Francesco, Peter Alexander
50118	23118	Tanz einer Tropennacht / Rio de Janeiro	Die Argentinos
50145	23145	In Bombay war es Lili / Blacky-Ballade	Stan Oliver
50146	23146	Steig in das Traumboot der Liebe / Wie wär's	Caterina Valente u. Silvio Francesco



in jedem Fachgeschäft

VIC DICKENSON SEPTET, volume I und II

Amadeo-Vanguard AVRS 7001-X, 7006-X
Wohlthuend ist vor allem die Atmosphäre dieser Sessions, man ist auf keine Sensationen ausgegangen und hat Musiker herangezogen, die in ihrer improvisatorischen Schöpfungsgabe möglichst konstant sind. Der Rhythmus baut auf den Basic-Eckpfeilern Walter Page b, Steve Jordan g und (vol. II) Jo Jones dr auf und garantiert ein ständig swingendes solides Fundament. Der Posaanist Vic Dickenson, der Klarinetttist Edmond Hall und die beiden Trompeter Ruby Braff und Shad Collins (ebenfalls ex-Basic) improvisieren in sehr großen Linien und in einem Rahmen, der sich stilistisch in keinerlei Epochen eingliedern läßt, sondern einfach erstklassige, jedoch gemäßigte Jazzmusik darstellt. Von den sechs Titeln sind die beiden langsamsten, „Old Fashioned Love“ und „I Cover The Waterfront“ am besten gelungen, wobei sich vor allem die letztgenannte Nummer gelegentlich zu geradezu lyrischer Schönheit verdichtet. Erfreulich ist die ausgezeichnete Aufnahmetechnik, die diesen in ihrer rührigen Art leise dahinperlernden Nummern manches Glanzlicht aufsetzt.

MARIO ROSSI, DIRIG.

Igor Strawinsky: Les Noces — L'histoire du Soldat Amadeo AVRS 6018
Amadeo-Vanguard bietet hier zwei bedeutende Werke des frühen Strawinsky, die von ungewöhnlicher Aesthetik, von einer Knappheit und Klarheit erfüllt sind, die den russischen Meister zu dem machen, was er heute unbestrittenermaßen ist: der größte Komponist dieses Jahrhunderts. Nur mit Ehrfurcht kann man an die Interpretation solcher Werke herangehen; daß dennoch die gewaltige Dynamik erhalten blieb, ist ein großes Verdienst derer, die am Werden dieser Platte mitgewirkt haben, allen voran Mario Rossi, der den kristallklaren Geist des großen Igor hier voll erfährt hat. Sosehr die „Bauernhochzeit“ gelungen ist — ihr einziger Fehler ist wohl, daß die mitwirkenden Sänger hohen Kalibers (Ilona Steingruber, Margerite Kennedy, Waldemar Kmentt, Eberhard Wächter und der außerordentlich geführte Wiener Kammerchor) den russischen Text zwar erstaunlich beherrschen, aber eben doch nicht bei Russisch aufgewachsen sind — umso mehr überrascht und erfreut die Rückseite. Der Geiger Jan Tomasow und der Schlagzeuger Anton Jonak seien unter den Instrumentalisten der äußerst heiklen Orchestersuite besonders hervorgehoben, ohne die übrigen Mitwirkenden, die ebenfalls hervorragendes Können beweisen, dadurch herabsetzen zu wollen. Das grandiose beherrschte volkstümliche Moment, in Verbindung mit der einmaligen Orchesterbaukunst, die als solche schon ein seltenes Vergnügen darstellt, sollte bewirken, daß auch jene Musikfreunde, die ansonsten eher zu kleinerer Muse tendieren, nach dieser schönen Platte greifen.

MARIO ROSSI, DIRIG.

Peter I. Tschaikowsky: Capriccio Italien, op. 45
„1812“ Ouverture Solennelle, op. 49
Rimsky-Korsakow: Capriccio Espagnol, op. 34
„Russische Ostern“

Amadeo AVRS 6020
Vier volkstümliche Charakterstücke zweier großer russischer Komponisten sind hier auf einer Langspielplatte vereint, die auch ein anspruchsvolles Publikum ohne Zweifel zufriedenstellen wird. Tonmalerei allererster Klasse, zudem meisterhaft interpretiert. Wie immer bei Amadeo, ist die Aufnahme auch technisch wirklich gut gelungen, etwas enttäuschend ist der einfallslöse Umschlag. Was den Begleittext (Karl Löbl) angeht, ist hier wissenschaftliche Genauigkeit mit lebendiger Erzählung verknüpft. Eine gute Repertoireplatte.

ELLA FITZGERALD

Pete Kelly's Blues Brunswick 10035 EPB
Hier wird uns die Filmmusik des soeben in Deutschland angelaufenen und bald auch in Österreich erscheinenden Filmes „Pete Kelly's Blues“ („Es geschah in einer Nacht“) präsentiert, dessen Schauplatz sich im Jazzmilieu abspielt und dessen hervorragende musikalische Interpretin Ella Fitzgerald ist. Während „Pete Kelly's Blues“ und „Hannah“ gute, aber nicht außergewöhnliche Titel sind, ist das fast sieben Minuten lange „Ella Hums The Blues“ mit unerhörten Einfällen, unter die sich nur gelegentlich das eine oder andere Klischee einschleicht, erfüllt. Ella ist hier auf alle Fälle großartig und beeindruckend, da man die Urgewalt ihrer Stimme, die ebenso unwiderstehlich wie Feuer, Wind und Wasser ist, in ihrer ganzen Macht zu spüren bekommt. Das begleitende Trio — John Abney p, Joe Mondragon b und Larry Bunker dr — erfüllt seine Funktion vortrefflich.

LAMY-SINGERS

Riffi — Was soll aus mir werden Columbia DV 1765
Man sollte nicht glauben, welche außergewöhnlich gelungene Version von „Riffi“ in Deutschland entstanden ist. Philippe und Gerard haben diesen in kürzester Zeit auf der ganzen Welt beliebt gewordenen Schlager geschrieben, die deutschen Worte, die gar nicht schlecht sind, stammen von Feltz. Das Wesentliche, die Atmosphäre des dunklen Paris, die im gleichnamigen Film von so großer Bedeutung war, ist in der deutschen Interpretation erhalten geblieben. Die Backgroundmusik von Herbert Beckh hält das hohe Niveau.

RAY MARTIN

Tango Of The Bells — Two Rivers Columbia SV 184
Ray Martin, als Tanzorchester sehr international bekannt, macht seinem Namen hier wieder einmal Ehre. „Tango“, eine Art paso doble und „Two Rivers“, sind wie immer geschmackvoll, aber äußerst handwerklich gestaltet. Das Material als solches ist unter dem Niveau der Interpretation, an der die Sänger Ruby Murray und Norman Wisdom (auf „Rivers“) entscheidenden Anteil haben.

ANNY CORDY

Bill — La Femme du Pecheur Columbia SV 185
Anny Cordy ist eine temperamentvolle Chansonette, die, wie könnte es auch anders sein, natürlich aus Paris kommt. Diese musikalische Kleinkunst, voll von Charme, Temperament und echter Komik, hat sich auch nur Frankreich zu erhalten gewußt und ist so wirkungsvoll, daß sogar derjenige, der der französischen Sprache nur wenig mächtig ist, seine Freude daran hat. Jerry Mengo begleitet einfallreicher als manche amerikanische Band und hat nicht zuletzt am Wohlgelingen dieser Platte Anteil.

DIMITRI TIOMKIN

Movie Themes From Hollywood Coral 94026 EP
Diese EP faßt vier Kompositionen des auf Filmmusik spezialisierten Dimitri Tiomkin zusammen, die zu ihrer Zeit ausgesprochene Weiterfolge waren und auch heute noch wegen ihrer unbestreitbaren Qualität gerne gehört werden. Die Titel — Sie kennen sie alle, es sind dies „The High And The Mighty“, „High Noon“, „Duel In The Sun“ und „Land Of The Pharoas“ — werden von einer großen Studiobesetzung mit Streichern und unter der Leitung Tiomkins interpretiert. Eine nette populäre Platte.

DIE DREI TRAVELLERS

Tina Marie — Komm herab von deinem Esel, schöne Gina Decca F 46165
Eine Italien-Platte der Travellers. Ich muß sagen, das wirkt bei weitem mehr als die vielen langläufigen Italien-Schlager. Die Travellers sind nach

MASTERTONE

Langspielplatten

33 $\frac{1}{3}$ UpM

Neuerscheinungen:

- ML 1556 Tico Tico Carnevalito 17,5 cm
Südamerikanische Tanzmusik
- ML 1557 Der beschwipste Pianist 17,5 cm
Humor am Klavier
- ML 1546 In der Bar von Jonny Miller 17,5 cm
Beliebte Schlager
- ML 1545 Je viens de Marseille 17,5 cm
Französische Musettemusik
- ML 25/1547 Oh bella Senorita 25 cm
Original spanische Musik
- ML 25/1558 Der Vogelhändler 25 cm
Querschnitt
- ML 25/1559 Das Land des Lächelns 25 cm
Querschnitt
- ML 1540 Perlen aus Wiener Operetten 17,5 cm
Beliebte Melodien
- ML 25/1541 Volksmusik aus Österreich 25 cm
Toni Praxmair u. die Kitzbühler Nationalsänger

In allen Fachgeschäften erhältlich.

wie vor das beste und profilierteste Gesangs- und Instrumentaltrio, das wir in Europa haben. Da sitzt jede Note und da gibt es nur harmonischen Zusammenklang. Wohltuend wie immer eine gewisse Selbstpersiflage. Sowohl die reizende „Tina-Marie“ als auch die ein wenig vom Film her bezogene „schöne Gina“, die vom Esel herabsteigen soll, sind das richtige Repertoire für die Travellers und so kommt eine unterhaltsame, rhythmisch scharf akzentuierte Platte zustande.

TONY KINSEY QUARTETT

Close Your Eyes — Pierrot Decca F 46 184
Hier stellt sich unseren Jazzfreunden eine moderne englische Gruppe, die vom Schlagzeuger Tony Kinsey geleitet wird, vor. Die Besetzung mit Baritonsaxophon (Ronnie Ross), Vibraphon (Bill le Sage) und Bass (Eric Dawson) liest sich weit unkonventioneller als sie tatsächlich ist. Der schwächste Mann ist le Sage (aus dessen Feder „Pierrot“ stammt), der rhythmisch etwas unsicher ist und mit einigen Hampton-Läufen aus dem modernen Rahmen, der stark est-Coast-Tendenz aufweist, fällt. Ross ist ein guter Baritonist, nicht mehr. Der Gesamteindruck ist nicht übel und es sollte diese Platte nicht unbeachtet bleiben.

MARILYN SISTERS

Everything Is Big Way Down In Texas — Genuine Love Decca F 46 175
„Everything“ stellt ein neues Vokal-Duett vor, das sich an das altbewährte, aber leider schon fast vergessene Vorbild der Boswell-Sisters anlehnt. Aggressiv und mit frischen und strahlenden Stimmen natürlich gesungen, stellt auch die Rückseite das Unkomplizierte und Fröhliche, das eigentlich jedem gesunden Schlager eigen sein sollte, heraus. Cliff Addams begleitet diese anspruchslosen Nummern, deren Schwung bestechend ist. Eine empfehlenswerte Neuerscheinung.

BOBBY SCHMIDT SPIELT TORRIANI-SCHILAGER

Schade, daß Harmonia in Deutschland noch nicht überall erhältlich ist. Da wäre nämlich einmal eine großartig eingespielte Platte, die technisch allen Ansprüchen gerecht wird und besetzungsmäßig allen Freunden guter Tanzmusik gefallen müßte. Bobby Schmidt, Ex-Drummer Edelhagens, kommt hier mit seinem eigenen kleinen Ensemble weitaus besser zur Geltung als in der Big-Band, wo er naturgemäß eine weit bescheidener Rolle spielen müßte. Auf der vorliegenden Aufnahme kann sich Bobby dagegen als Leader betätigen. Er macht das sehr gut. Absolut moderne Arrangements, manchmal fast ein wenig cool, in der Harmonie aber immer interessant und von einem ansteckenden rhythmischen Fluidum begleitet. Schreiben Sie uns, falls Sie diese Platte nicht erhalten können.

EVI KENT und das ORCHESTER KLAUS ALZNER

Schlagersterne III. Folge Harmonia 5 D 16299
Phänomen einer Entwicklung. Vor zwei Jahren durch Harmonia-Chef entdeckt. Damals kaum fünfzehnjährig. Sang mit kindlicher Stimme und amerikanischem Akzent. Heute singt Evi Kent wie eine von den Arrivierten. Spielt Hauptrollen im deutschen Fernsehen (Kiki vom Montparnasse) und reizende Filmrollen (Mamitschka). Hat unterdessen noch Zeit in Wien eine Platte zu besingen. Amerikanische Bestseller in einer Verpackung, die wie gesagt, nicht vermuten läßt, wie jung die Sängerin noch ist und daß sie vor allem als Muttersprache deutsch spricht. Wenn diese Entwicklung anhält, hat Evi Kent in drei Jahren alles erreicht. Eine durch und durch interessante Platte mit einem übrigen rhythmisch unerhörten Orchester.



Die unübertroffene Reichhaltigkeit des Repertoires der
6 Schallplatten-Weltmarken

COLUMBIA - HIS MASTER'S VOICE - PARLOPHON - ODEON - IMPERIAL und METRO GOLDWYN MAYER

bietet eine große Auswahl für die differenziertesten
musikalischen Wünsche auf allen 3 Platten-Kategorien
(78-45-33 UpM)

42 komplette Opern- und Operetten- aufnahmen:

darunter: Aida - Der Bajazzo - Der Barbier von Sevilla
- La Bohème - Carmen - Cavalleria rusticana
- Don Giovanni - Faust - Fidelio - Die
Fledermaus - Die Hochzeit des Figaro -
Hoffmanns Erzählungen - Das Land des
Lächelns - Lohengrin - Die lustige Witwe -
Madame Butterfly - Die Meistersinger von
Nürnberg - Eine Nacht in Venedig - Othello
- Rigoletto - Tosca - La Traviata - Tristan
und Isolde - Der Troubadour - Die Walküre
- Wiener Blut - Die Zauberflöte

12 Opern- und Operetten-Querschnitte:

darunter: La Bohème - Carmen - Die Czardasfürstin -
Die Entführung aus dem Serail - Die Fleder-
maus - Gräfin Mariza - Hoffmanns Erzäh-
lungen - Madame Butterfly - Rigoletto -
Die verkaufte Braut

Dirigenten, Sängerinnen und Sänger von Weltruf:

Karl Böhm - André Cluytens - Wilhelm Furtwängler -
Herbert Karajan - Rafael Kubelik - Eugène Ormandy -
Leopold Stokowski - Arturo Toscanini - Bruno Walter -
Felix Weingartner und viele andere
Erna Berger - Maria Cebotari - Elisabeth Grümmer -
Margarete Klose - Erika Köth - Lotte Lehmann -
Wilma Lipp - Toti dal Monte - Anneliese Rothen-
berger - Elisabeth Schumann - Elisabeth Schwarzkopf
- Irmgard Seefried - Sieglinde Wagner - Ljuba Welitsch
und viele andere
Jussi Björling - Enrico Caruso - Dietrich Fischer-Dieskau
- Gottlob Frick - Beniamino Gigli - Erich Kunz -
Mario Lanza - Richard Mayr - Josef Metternich -
Helge Roswaenge - Rudolf Schock - Set Svanholm -
Richard Tauber - Ludwig Weber und viele andere

Instrumentalisten:

Alfred Cortot - Walter Gieseking - Jascha Heifetz -
Yehudi Menuhin - Arthur Rubinstein - Artur Schnabel
und viele andere

Film-Originalbesetzungsaufnahmen:

Angèle Durand - Georges Guétary - Nicole Heesters
- Bibi Johns - Marilyn Monroe - Hans Moser -
Vanna Olivieri - Romy Schneider - Gretl Schörg
und viele andere

Tanz- und Jazzaufnahmen:

Louis Armstrong - Benny Goodman - Lionel Hampton -
Harry James - Gene Krupa - Ray Martin - Glenn Miller
- Oscar Peterson - Victor Silvester und vielen anderen

Alpenländisches - Wienerlieder - Walzer - Märsche

Alte Deutschmeister-Kapelle - Geschwister Buchberger
- Edler-Trio - Ludwig Höllwarth - Hermann Leopoldi
- Gisela Meissenbichler und viele andere.

In allen Fachgeschäften erhältlich!



Die österreichische Langspielplatte

High Fidelity

25 cm S 96.—

30 cm S 138.—

Album mit 2 Platten S 276.—



Aus dem Programm:

Mario Rossi

- Bizet: Carmen- und L'Arlesiensuite AVRS 6015
Haydn: Nelsonmesse . . . AVRS 6021
Rossini: 7 berühmte Ouvertüren AVRS 6012
Strawinsky: Les Noces
L'Histoire du Soldat . AVRS 6018
Prokofieff: Alexander Newsky AVRS 6017
Pergolesi: Stabat Mater . . AVRS 6023
Rimsy-Korssakow:
Capriccio Espagnol
Russische Ostern
Tschaikowsky: Capriccio italien
Ouvertüre 1812 . . . AVRS 6020

Millöcker: Der Bettelstudent

Vollständige Aufnahme aller Musiknummern mit der Wiener Volksoper
Luxusalbum mit zwei 30 cm Platten AVRS 6026/27

Brecht/Weill: Die Dreigroschenoper

Vollständige Aufnahme aller Musiknummern
auf einer 30 cm Platte AVRS 6023

Liane Augustin und das Bohème-Bar-Trio

- Paris Midnight AVRS 8001-X
Vienna Midnight AVRS 8002-X
Paris after Midnight AVRS 8003-X
Night and Day u. andere Cole Porter Songs AVRS 8004-X
Midnight Express AVRS 8006-X

und die große Serie in Zusammenarbeit mit Amerikas größter Jazz-Zeitschrift „Down Beat“, unter Mithilfe von John Hammond

„Vanguard Jazz Showcase“

Vic Dickenson Septet I

I Cover the Waterfront - Sir Charles at Home - Keeping Out of Mischief Now AVRS 7001-X

Buck meets Ruby

Just a Groove - Kandee - I Can't Get Started - Love is Just Around the Corner AVRS 7002-X

Urbie Green and his band

Old Time Modern - I Got It Bad and That Ain't Good - Lullaby of Birdland - Med's Tune . . . AVRS 7003-X

Jimmy Rushing sings the Blues

Goin' to Chicago - I Want a Little Girl - Leave Me - Sent For You Yesterday - How Long - Boogie Woogie - How You Want Your Lovin' Done . . . AVRS 7005-X

Vic Dickenson Septet with Ruby Braff, guest star

Old Fashioned Leve - Suspension Blues - Running Wild AVRS 7006-X

LIANE AUGUSTIN

Deinetwegen — Wenn in der Nacht Gitarren erklingen Harmona 5 D 16294 Heino Gaze schrieb mit Ralph Maria Siegel das Lied „Deinetwegen“ ganz im Stil amerikanischer Sweet-Musik. Als beste Interpretin für diese Art von Kompositionen zeigt sich immer mehr Liane Augustin von ihrer besten Seite. Zweifellos würde diese beliebte Wiener Discuse noch weitaus mehr Wirkung erzielen und noch mehr Erfolg haben, wenn man ihr das geeignete Repertoire, so wie z. B. das hier der Fall ist, schreiben würde. Die Stimme weiß wie Samt mit dem empfindlichen Mikrophon umzugehen und die Zwischentöne kommen genau wie sie gesetzt sind.

EDDIE CONSTANTINE

Ich wünsch dir einen schlaflosen Abend — Sie ist so wunderschön

His Masters Voice BA 1089
Wenn das nicht 'ne Wolke ist! Lieber Schallplattenfan: Hier haben Sie einen bezaubernden Schlager, dessen Melodie so ins Ohr geht, daß man sie sofort nachsingen kann. Merken Sie sich den Komponisten Karl Bette. Er müßte allein auf diese Nummer seinen Weg machen. Einstweilen hat er die Musik zu Ranks neuem Film „In Hamburg sind die Nächte lang“ geschrieben, in dem auch besagter Schlager vorkommt. Auch Bradkies Text trägt zum Erfolg viel bei. Aber es kommt noch besser. Lemmy Caution, unerschrockener FBI-Mann und Gangsterjäger in zahllosen französischen Kriminalfilmen, Idol hunderttausender Kinobesucher, singt hier in deutscher Sprache so mit Charme und Esprit, daß man sich das immer wieder anhören kann. Umseitig eine bezaubernde Liebeserklärung an die eigene Frau. Gerhard Bronner hat sie geschrieben. Endlich einmal etwas Neues. Genau der Begeisterung. Hören Sie sich die Platte selbst an.

FRED ASTAIRE

Sluefoot — Something's Gotta Give His Masters Voice GA 5195
Fred Astaire stellt sich hier auch dem weniger bemittelten Nachkriegspublikum (die anderen haben sich die 50-US-Dollar-„Astaire-Story“ gekauft) als Sänger vor und so hat jeder Gelegenheit, zu sehen, wie man auch mit einem eher unzureichenden Organ „gut“ singen kann. Was nämlich Freddy stimmlich fehlt, das hat er umso mehr phrasierungsmäßig. Johnny Mercers überaus nettes „Sluefoot“ wird demgemäß von Astaire auch mit königlicher Überlegenheit serviert, eine Delikatesse aus der Welt des Schlagers. In Amerika nennt man solche Menschen „hipsters“, bei uns sagt man, sie haben einen „Obertan“. Über der Extraklasse von Astaire vergiftet man fast das Begleitorchester Russ Garcias.

Die Besprechung der Mastertone-Schallplatten erscheint aus technischen Gründen in unserer nächsten Nummer.

JOSEF KADERKA — RICHARD CZAPEK

Stammersdorfer Marsch — Zwa Fiedln, a Klampf'n, a Maurerklavier Olympia A 25014
Endlich gibt es nun auch für die Bewohner eines mit Unrecht im Wiener Lied sehr vernachlässigten Wiener Gemeindebezirkes ein Heimatlied, das man sicherlich sehr bald in den vielen Heurigenstudenken von Stammersdorf hören wird. Der Text könnte von Stürzer sein, so viel edles Lokalkolorit verrät er. Auf der Rückseite ein Lied aus der „untersten Lad“ — also ein Klassiker des Wienerliedes.

LOISL JANISCH

Der Wiener Troubadour — Bei Schrammelmelodien mit dir allein Olympia A 25040
Loisl Janisch, der ausgezeichnete Wiener Liederinterpret, ist noch dazu eine Stimmungskanone, wie es nur wenige gibt. Das macht sich auch auf seinen Plattenaufnahmen bemerkbar, die alle viel Atmosphäre und Stimmung haben. „Der Wiener Troubadour“ ist eines der schönsten Wienerlieder von Domanig-Roll. Auch Franz Grohners „Schrammelmelodien“ hören sich gut an. Hier ist echte urwüchsige Wiener Musik, die sicher viele Anhänger finden wird.

WILLY BERKING und sein Orchester

Manhattan Swing — Canadian-Dixie Philips P 44794 H
Das ist eine Tanzplatte par excellence. Willy Berkings Canadian-Dixie hat natürlich nichts mit einem echten Dixieland zu tun, ist aber eine herrliche tanz- und anhörbare Nummer, die erfreulicherweise einmal ohne Gesang ist. Berkings Orchester versucht Big-Band Dixieland, arrangiert stellenweise militärischähnliche Passagen und ist so lebendig, daß man nicht still dazu sitzen kann. Der Manhattan-Swing wird auch die Jazzfreunde interessieren, zumal zwei anerkannte deutsche Solisten hervortreten können. Es sind dies Heinz Schönberger cl und Werner Dies ts, die besonders zusammen durch ihren harmonischen Zusammenklang und ihren Swing begeistern werden.

DIE KILIMA HAWAIIANS

Kilima Erinnerungen II. Philips P 44772 H
Nach dem großen Publikumserfolg des ersten Kilima-Potpourris legt Philips nun eine zweite Folge beliebter Hawaiilieder vor. Die Kilima Hawaiian sind dafür die idealen Interpreten. Ihre Stärke liegt natürlich im Instrumentalen. Besonders ihre singende Säge kann sich hören lassen. Diese Platte wird allen Freunden von Hawaii-Musik ein willkommenes Geschenk sein.

ADALBERT LUCZKOWSKI

Diamantina — Tango Regina Philips P 44789 H
Nach langer Zeit wieder einmal eine Tangoplatte für die Millionen Tanzlustigen, die nicht nur für Mambos und Boogies schwärmen. Man ist überrascht wie weich und schmeichelnd die Melodien fließen. Das gilt besonders für „Diamantina“, aber auch Jussenhovens „Tango Regina“ hat ein sehr tragendes Leitmotiv. Adalbert Luczkowski in großer Streichbesetzung hält sich streng an das Tempo und streut ab und zu kleine solistische instrumentale Arabesken ein. Eine wohlthuende Platte.

BENNY GOODMAN

It's Bad For Me — Memories Of You Philips B 21798
Unsere Leser werden schon von der Filmbiographie Benny Goodmans, der „Benny Goodman Story“, gehört haben, die soeben in Amerika abgedreht worden ist. Als musikalische Kostprobe serviert uns die Philips schon jetzt Teile der Filmmusik, gespielt vom Sextett bzw. Trio, mit Vokalisten von BG selbst und, auf „Memories“, von Rosemary Clooney. Von jazzmäßigen Standpunkt aus unbeachtlich, ist die Clooney-Seite ein sicherer Anwärter auf die Hit-Parade, sobald einmal der Film bei uns angelaufen sein wird.

JOE STAFFORD

The Night Watch — Suddenly There's A Valley Philips B 21704
Hier hat die amerikanische Columbia, die in Europa von der Philips vertreten wird, drei große Namen der internationalen Schlagerwelt, Paul Weston, den Norman Luboff-Chor und Joe Stafford selbst, aufgeboten. Das Resultat stellt dem Können der Beteiligten das erwartete gute Zeugnis aus. Wenn Ihr Rezensent nicht voll und ganz begeistert ist, liegt dies, wie schon so oft in diesen trockenen Jahren, an den wenig lebenskräftigen Kompositionen. So bleibt die Gediegenheit der Interpreten, an der man sich erbauen muß und, dies sei lobend vermerkt, sich auch erbauen kann.

ILLO SCHIEDER UND DAS ORCHESTER MAX GREGER
 Mit dir — Binglel-Bangel-Boy-Boogie Polydor 25158 B
 Münchens heiffe Illo Schieder singt ansteckend temperamentvoll einen neuen Fox von Brandner. Das ist zweifellos eine Sängerin, die ihren Platz an der Sonne verdient. Zu ihrer vitalen Stimme gesellt sich gute Gestaltungskraft und unerhörter Rhythmus. Das spürt man besonders in Erwin Halletz' neuester Komposition, dem „Binglel-Bangel-Boy-Boogie“. Diese Nummer ist in kurzer Zeit auch im Rundfunk bestens angekommen. Das Orchester Max Greger begleitet und für kurze Sekunden darf man sich auch an dem rauhen Ton seines Saxophons erfreuen. Ausgezeichnet zum Tanzen.

GERHARD WENDLAND
 Bei uns in Laramie — Riffi Polydor 25105 B
 Wenn man einen Schlager als Kunstwerk oder Dichtung bezeichnen könnte, dann würde das auf „Bei uns in Laramie“ zutreffen. Das ist weit weg vom alltäglichen Gebrauchsschlager und vermutlich wird Lieschen Müller gar nicht so begeistert darüber sein. Aber man muß es ihr sagen, daß hier wirklich etwas da ist, ein schönes Lied, mit einer Melodie, die schwermütig und flüssig zugleich ist, einer Melodie, die freilich nicht so gleich im Ohr bleibt, weil sie eben viel zu gut ist. Aber man muß sich das ein paar Mal anhören und dann wird man nicht davon loskommen. Gerhard Wendland ist der großartige Interpret, der die unwahrscheinlich gute deutsche Fassung dieses amerikanischen Filmschlagers so interpretiert, daß man vorbehaltlos begeistert sein muß. Glauben Sie uns bitte und hören Sie sich „Bei uns in Laramie“ an. Es wird Ihnen auch auffallen, daß das Arrangement des Orchesters Adalbert Luczkowski mit vielen Feinheiten versehen ist. Auch die Rückseite ist interessant. „Riffi“, das Lied aus dem gleichnamigen Film. Ebenfalls nichts Alltägliches, aber ebenso blendend gebracht.

STAN OLIVER
 Das Geisterschiff von Ohio — Ein Haus in Havanna Polydor 25106 B
 Wie sehr Polydor auf die Pflege des Nachwuchses bedacht ist, davon erzählt diese nette Platte. Stan Oliver, ein Amerikaner, wie man uns sagte, der kein Wort deutsch spricht, singt vorzüglich deutsch und mit gut geführter Stimme den neuen deutschen Schlagererfolg „Das Geisterschiff von Ohio“. Auf der Rückseite ein Tango von Erwin Halletz „Ein Haus in Havanna“. Eine ansprechende Platte mit einem vielversprechenden Sänger. Das Orchester Max Greger spielt dazu.

JIMMY MAKULIS
 Gib mir deine Hand — Alexandria Polydor 25145 B
 Diesem jungen Sänger haben wir bereits vor geraumer Zeit prophezeit, daß er auch auf Schallplatten seinen Weg machen würde. Nun liegt bereits die zweite Platte vor. Sie ist aus dem Film „Ich laß mich nicht verführen“, der in Osterreich unter dem viel weniger originellen Titel „Hilfe, sie liebt mich“ läuft. Peter Kreuder hat dazu den langsamen Walzer „Gib mir deine Hand“ geschrieben. Die Zeit der großen Kreuder-Schlager ist vorbei, aber auch jetzt spürt man noch seine leichte flüssige Hand, einprägsame Melodien zu schreiben. Auf der Rückseite der Bestseller-Mambo „Alexandria“.

CATERINA VALENTE
 Bonjour Kathrin — Eine Frau aus Paris Polydor 25115 B
 Auch der neue Film „Bonjour Kathrin“ scheint ein ganz großer Erfolg zu werden. „Film-Echo“ zufolge liegt er bereits nach den ersten sechs Wochen Laufzeit mit drei weiteren Streifen gleichrangig am 4. Platz. Das dürfte wohl in erster Linie an Caterina liegen, deren Popularität durch ihren ersten großen Film „Liebe, Tanz und 1000 Schlager“ ins Gigantische gestiegen ist und in zweiter Linie an der flüssigen Musik von Heinz Gietz, dem in diesem Film beinahe zuiel eingefallen ist. Aber auf jeden Fall macht sich der Titelschlager „Bonjour Kathrin“ sehr gut und dürfte sich rascher verkaufen lassen, als man mit dem Pressen nachkommen wird.

BRUCE LOW
 Die Sonne scheint in Texas — Golden-Jimmy Polydor 50117
 Bruce Low, der Liebling der Backfische und mancher, die über dieses Alter hinaus sind, kreiert hier zwei neue Nummern, die, es ist kaum anders zu erwarten, sichere Schlager werden. Low verdient seinen Erfolg als sicherer Show-man (er erinnert mich an die sogenannten „Medizin-Shows“ in den Technicolor-Wildwestern) und ist als Sänger eine markante Persönlichkeit, gegen die seine zahlreichen Imitatoren nur eine traurige Rolle spielen. Das Begleitorchester ist weder Fred Tingel noch Joe Tangel, sondern, wer würde es erraten, Kurt Edelhagen. Ein Lob der Vielseitigkeit des deutschen maestro.

GISELA GRIFFEL
 Millionen Herzen warten auf die Liebe — Verliebt in alle Ewigkeit Telefunken A 11786
 Wehmütige Reminiszenzen an die gute alte Ufa-Zeit ruft diese ausgezeichnete Platte hervor. Damals war noch die Melodie Hauptsache und ein wohlabgewogenes, ruhiges Arrangement Grundbedingung. Damals machten Franz Grothe und Gerhard Winkler die schönsten Melodien und schrieben Erich Meder und Franz Dehmel die flüssigen, leicht eingängigen Texte. Hier sind alle vier auf einer Platte vereint. Das Resultat: ein melodioser englischer Walzer und eine aparte Beguine. Gisela Griffel singt beide Melodien mit ihrer sicher geführten Stimme angenehm und ohne zu blenden.



Die neuesten
Schlagertzümpfe



auf

DECCA UND TELEFUNKEN SCHALLPLATTEN

VICO TORRIANI

F 46157-D 18157 Domani / Schön wie der erste Frühlingstag

LYS ASSIA

F 46159-D 18159 Gelbe Rose dort in Texas / Gehst du heute
Abend wieder mit mir aus...!

Arrivederci Roma in englischer Fassung:

F 46161-D 18161 Arrivederci, Darling / I'll be waiting

VERA LYNN

F 46172-D 18172 Thank you — Danke schön! / Folge dem Rat
deines Herzens

SYLVIA DAHL

A 11789-U 45789 Klarinetten-Hugo / Sei doch einmal nett zu mir

HORST WINTER

A 11805-U 45805 Pia Maria / Laß dir Zeit für die Liebe

HARMONIKA JOLLYS

A 11798-U 45798 Eventuell / Sing, Baby sing / Du, du, du bist
mein Typ / Nachts in Paris / Jolie Jaqueline /
Arrivederci, Roma

RUDI KNABL mit seiner New Sound Zither u. d. Orch. H. Strasser

A 11778-U 45778 Fräulein / Abendspaziergang (Tanzplatte)

WEISSFÄRL

UX 4664 Mündner Originale II. Folge: Der Bauernmaskenball —
s Naserl — Unser Fähnlein ist weiß und blau

Eine besondere Spezialität

OBERRÄINER QUARTETT

A 11785-U 45785 Trompeten Echo / Slovenischer Bauertanz
A 11805-U 45805 Auf der Almhütte / Feierabend

Aus unserer Erfolgsproduktion 1954—1956

Skippy (B. Campbell) — Ensenada (R. Carver) — Tango Royal (Ch. Parker) — Ocean Rhapsody (D. Brown) — Kristall Walzer (G. Wilden) — Fantasia Brasiliana (Gnataia-Almeida) — Wohin mein Herz (Nichols-Brée) — Bambolina (Sunshine-Brée) — Kennen Sie den Mann (Sunshine-Brée) — Colombine (T. Martl) — Erinnerung an einen Sommer (G. Wilden) — Spindrift (E. Cines) — Barberina (B. Campbell) — Once upon a Dream (B. Campbell) — Always late but Lovely (B. Campbell) — Let the Waltz go on (E. Cines) — Hoffentlich wirds schön (Jack-Scharf) — I kann net Bügel'n (Sulzböck-Brée) — Ein Schiff geht vor Anker (Thon-Igelhoff) — Die gute alte Zeit (Henning-Andrae) — Kuß-Polka (Helger-Brée) — Biskuit (Steinberg) — Dickkopf (H. Deuringer) — Schnapsschuff (K. Illing) — Dicke Luft (H. Illing) — Nebenbei gesagt (Peltzer-Biber) — Kleine Mademoiselle (H. Deuringer) — Glückspilz (G. Wilden) — Auf Spitz und Knopf (K. Illing) — Fixe Idee (Peltzer)

Musikverlag Edition Royal **HANS LANG**

München 25, Nikolaiplatz 6 — Telephon 31874

Direktion und General-Vertrieb der Musikzeitschrift **PODIUM**

OLYMPIA-SCHALLPLATTE *führend in Wiener Musik*

WIEN XII, ARNDTSTRASSE 68 · TELEPHON R 35-5-25

...stets bestrebt, den Nachwuchs zu fördern!

MYRA

Wien 4, Mayerhofgasse 11, Telefon U 49792

Schallplattenproduktion

Eine Heimstätte des Wienecliedes

HANSL SCHMID



der Aristokrat des Wienerliedes und Besitzer eines der gemütlichsten Lokale des alten Wien - Café Schmidhansl

p. A. Wien XVIII, Schulgasse 31

JOSEF FIEDLER



der beliebte Wiener Komponist vieler unvergeßbarer Lieder und Schlager

p. A. Wien IX, Währinger Gürtel 162

FRED SCHNEIDER



der ausgezeichnete Alleinunterhalter seit vier Jahren in der Trummel-Bar

Foto: Rohringer

p. A. Wien IX, Heiligenstädterstraße 4 | 6. Stiege, Tür 12



Pepi Schneider

aus Grinzing und seine Solisten

seit 3 Jahren im Wiener Rathauskeller gratuliert dem »PODIUM« zu seinem Jubiläum!

p. A. Wien XIX, Cobenzlgasse 53

Immer das **NEUESTE** und **BESTE** der intern. Schlager-Produktion

WELTMUSIK-VERLAGE

**SOUTHERN MUSIC
ROBBINS MUSIC
METROTON
EBERLE VERLAG
AUSTRO MONDIA**

WIEN I, SEILERGASSE 12 TELEFON R 21 4 40

WER spielt WO?

Österreich und Ausland:

Da die Einschaltung in die Rubrik

WER SPIELT WO?

ausschließlich auf Grund persönlicher oder schriftlicher Mitteilungen der betreffenden Musiker und Kapellenleiter erfolgt, kann die Redaktion naturgemäß

keine Verantwortung

für die Richtigkeit der hier veröffentlichten Angaben übernehmen. Sollte es daher vorkommen, daß die eine oder andere Lokalangabe nicht stimmt, so liegt das nur daran, daß uns keine andere Mitteilung zugegangen ist.

Adami-Adameik Kurt — Wien
Amon Gustav — Wien, Café Frisch
Armstorfer Anton, Salzburg, Osteria
Arndt Sigi — Linz, Café Münchnerhof
Artner Franz — Wien VII, Café Rio
Auer-Berthold Hans — Schweizer Tournee
Augustin Liane — Wien I, Eden-Bar
Austria Hawaiians — Linz

Babinski Ludwig — Wien I, Graben-Café und RAVAG
Baitek Leo — St. Moritz, Hotel Cresta Palace Celerina
Baldiefen Albert — Linz
Bambo Bela — Wien, Pataky, Ung. Restaurant

Bangerl Luis — Salzburg, Dreikreuzstüberl
Bartel Oskar — Salzburg, Pitter-Keller
Barton Adalbert, Lanske Bruno, Rieder Josef — Wien I, Urbani-Keller
Bauer Oswald — Wien II, Fürstenmühle
Bauer René, Pianist — Arosa, Schweiz, Hotel Carmenna, Taverne
Becsic Ilonka — Rundfunk
Beck Fritz — Wien II, Café Rotunde
Benedini Erich und sein Tanzorch. — Wien
Biber Jo — Feldkirch, Andreas Hofer-Bar
Bieler Erni — Rundfunk



CANTULIA

Generalvertretung für Österreich:

Gustav Ignaz Stingl
Wien IV, Wiedner Hauptstraße 18

Bilek Ferry — Wien, Trummel-Bar
Bittner Karl — Wien
Blaschek Hans — Graz, Hotel Steirerhof Diele
Bojanovsky Alois — Wien XV, Mozartstüberl
Brettner Raimund und die 5 vom Stefansplatz — Wien I, „Zum feuchten Stock“
Brauner Willy — Salzburg

Die 5 Canaris — Kitzbühel, Tirol
Cermak Adolf, Hodosi Eugen — Wien I, Adria Jadran
Chalupa Alois — Wien IX, Susi-Bar

Chapp Charly — Stanstad, Vierwaldstättersee, Hotel Winkelried
Charaus Paul — Wien Grandhotel
City Bar-Trio (Otto Beran) — Gargellen im Montafon
Compoyer Jean — Circus Apollo, Österreich-Tournee
Conti Robert de — Wien I, Intimes Theater/Bar
Coucoulis Demetrius — Graz, Palette-Bar

Danzinger Michael, Gati Laszlo — Wien I, Marietta-Bar
Daubek Gustl — Wien XVI, Thumser
Divis Karl, Zepke Franz — Salzburg, Schubert-Weinstube
Donauspitzen — Wien X, Zöbinger Weinstüberl
Dörr Karl Heinz, Trio — Badgastein, Gasteinerhof
Drimala Leopold „Die Vier“ — Wien I, Café Herrenhof

Ecker Karl, Tomasek Viktor, Cenek Franz — Wien XIX, Königin-Bar
Eibl Ferry — Wien, Café Löffler
Elite-Band, Franz Brunflicker — Neunkirchen, Brauhof
Elite Boys — Wien
Elsner Toni — Wien XIX, Königinnen-Bar
Emil Herman — Wien XIV, Café Helenenhof
Ellmer Hans — Salzburg, Café Wernbacher
Etz Fritz — Wien XVII, Café Titania

DER VIKTOR PLASIL verwendet seit kurzem
DIE WELTMARKE „PREMIER“ und bevorzugt seit Jahren
DAS führende Fachgeschäft für den **Schlagzeuger**

August Daubek

WIEN IX, LICHTENSTEINSTR. 70
TELEFON: R 52 4 93

Unter-
haltungs-
musik

VON

**Hans
Pero**



Sizifiana

(Rhapsodischer Tanz)

Praterexpress

(Intermezzo)

Kleine

Heurigenmusik

Sieben erschienen:

Neapolitanische

Gassenjungen

(Intermezzo)

Sonniges Wien

Ausgaben für

S. O. u. Gr. Orch.

Bühnen- und

Musikverlag

Hans Pero

WIEN I

Bäckerstraße 6

Eybl Christian, Barduo — Wien IV,
Café Starhemberg
Fantel Will — Wien I,
Moulin Rouge
Fasching Uwe — Wien
Fehring Johannes — Wien I,
Ronacher
Feith Franz — Wien XVII,
Café Palffy
Feith Hans, Vogel Willi — Wien I,
Annastube

Fellner Sepp — Wien, Grinzling
Fellie Hans — Wien I, Intimes
Theater/Bar

Fida Karl — Wien
Fink Walter — St. Pölten
Fister Hannes u. s. Tonmixer —
Salzburg, Casanova
Flemming Kamillo — Bad Gastein,
Hotel Weismayer
Forster Franz — Wien

Hammerschmidt Karl — Wien IX,
Café Piccadilly
Hanke Pollo, Sascha Bela, Kemet-
müller Ernst Guckler Adolf —
Wien, Casino Oriental
Hartl Rudi, Trio — Klagenfurt,
Hotel Moser, Verdino
Hartmann Franz — Wien II, Für-
stenhof-Diele
Hawaii-Boys the 5 — Auslands-
tournee
Häusler Eduard — Seefeld, Hotel
Astoria
Hecht Ferry — Wien
Heidenkommer Rudi — Salzburg,
Parkhotel Mirabell
Hela Erika — Rundfunk
Heindl Josef mit seinen Wiener
Klangschrammeln — Wien
„Hernalser Finken“ Korinek Georg,
Reindl Karl, Hosenedl Johann —
Wien XV, „Zum lustigen Fridolin“

IN EUROPE

Artists fly **BEA**

Fliermann — Wien I, Monseigneur-
Bar
Frank Max, Original Augustiner
Schrammeln — Wien I, Augustiner-
keller
Franz und Franz (Klammer) —
Baden, Puszta-Diele
Triester Bundesstraße
Friedl Josef, Lutz Kurt — Wien II,
Alhambra

Gall Wilhelm — Salzburg,
Pitter-Keller
Garden Fred — Wien I, Splendid
Gass Walter — Wien
Gaudriot Charly — Wien, Ravag
Gautschi Oscar — Baden, Schweiz,
Dancing-Bar
Gebauer Gebhard — Wien
Gerstner Alfred — Wien

Hesik Franz — Wien
Hiebner Martha — Wien, Rundfunk
und Allotria
Hirnschall Leo, Hesik Franz, Weber
Johann — Wien II, Café Renz
Hirsch Erika — Wien, Café Förderl
Höbart Hermann — Wien
Hohenberger Kurt — Luzern/
Schweiz, Kursaal
Holzer Bert — Biel, Schweiz
Holzinger Theo, Pilnacek — Wien
IX, Café Colosseum
Höndl Ferry — Wien, Moulin-Rouge
Horak Franz — Wien XVI,
Café Treffpunkt
Horn Willy — Kitzbühel, Casino
Reisch
Horejci Ant. Franz — Saalbach,
Hotel Saalbacherhof
Hruschka Heinz — Wien XIX,

Erwin Zenz

der junge
Pianist



Foto: Manussé

Nach einjährigem Aufenthalt in der Schweiz wieder
in Wien, u. a. beim österreichischen Rundfunk!

p. A. Wien III, Beatrixgasse 16a/8

Der große Schlagererfolg „Tiritomba“ von Pedro Castrucho

Im Neudruck: SO-Ausgabe (Doppelnummer) mit „Wann haben Sie die nächste schwache Stunde?“

Musikverlag Robitschek
Wiesbaden

Fox von Gerhard Mohr

Adolf Robitschek
Wien

Sichern Sie sich schon heute ein Musiker-Freixemplar!

George Fatty, Quintett — Wien,
Fattys Jazzcasino
Geitner Otto — Wien, Rainer-Diele
Gnant Johann, Hayek Leo —
Wien I, Dom-Stüberl
Göschl Theodor — Wien
Graebner Charly u. s. Solisten —
Wien, Arbeiterheim Hernalis
Graf Ferry — Rundfunk
Gregor Harald, Sänger — Amster-
dam, Casino Amsterdam - Nacht-
Club
Grimm Walter — St. Moritz
Gritt Greta — Wien XVI, Café
Glattau
Grohner Franz, Quartett — Wien X,
Restaurant Friedrich
Grubner Helmut (Serge Gregor
Combo) — Steyr
Guldner Heinz, Peillinger Helga —
Linz, Weinstube „Drei Mohren“

Haidinger Hans — Semmering
Halletz Erwin — Wien
Halm Herbert — Salzburg,
Bachus-Stube
Hamböck Walter — Wien II, Café
Ebner

Hurka Joe — Wien
Huzek Richard — Wien XII,
Café Anzengruberhof

Iberer Ferry — Graz, Ring-Bar
Jelinek Heini — Salzburg, Bacchus-
Stube
Jellinek Fritz — Wien
Jelinek Willy — Wien, Paulusstube
Jeschek Josef — Deutschland, Zirkus
Medrano
Jesch Toni — Schweizer Tournee

Kadlec Franz, Kadlec Harry —
Wien VI, Café Kaunitz
Kanitzky Fred mit den Metropol
Rhythmikern — Zürich, Hotel
Edelweiß
Karas Toni, Schipper Rudi, Kurz-
mann Rudi — Wien, Sievering
Karasek Bobby — Kitzbühel, „Alt
Wien“
Karger Richard — Wien, Sacherbar
Karner Fritz — Bad Goisern/O. O.,
Kurhotel
Karrer Franz — Kitzbühel, Sport-
klausen/Bar (Kursalon)

Nach der Erfolgsnummer

So ein Schiedsrichter

Text: Hans Hee — Musik: Robert Graber
bringen wir:

Wasser ist zum waschen da

Text und Musik: Hans Hee
Beide Titel auf Telefonken-Schallplatte erschienen.

Weitere Titel aus dem Repertoire der 3 Peheiros in Vorbereitung

HEINRICH HOLLMEYER

Musikverlag „Bel canto“
LEMFORDE / BEZ. BREMEN, POSTFACH 14

Alleiniger Auslieferer: Heinrich Dankert, Musikalienhandlung
Osnabrück, Lortzingstraße 1

RUBATO-MUSIK-VERLAG

WIEN II, HOLLANDSTRASSE 18

TELEFON A 43-5-31

Nun auch in Deutschland erschienen:

Einmal gehts bergauf / Hans Mahr-Erich Meder
 Ein Märchen geht heute zu Ende / Frank Filip-Gretl Rubesch-
 Kurt Piringer
 Ein kleines Haus in Taormina / Georg Pargas-Lea Warden
 Die letzte Melodie / Otto Barry-Andreola
 Ist das der Dank / Hans Zeisner-Kurt Piringer
 Ich träume von deinen Augen / Hans Mahr-Josef Petrak

Palermo / Hanz Zeisner-Peter Dörre
 Du nur allein / Ernst Landl-Kurt Piringer
 C'est la vie / Buby Hinterleitner
 Amerika: The Rambolt Music Company-Californien, bringt:
 Ein Vagabund / Lucie Perne-Rudolf Berdach
 Adieu Cherie / Kurt Werner-Gustav Kutschker
 Du nur allein / Ernst Landl-Kurt Piringer

Karra Franz — Salzburg, Vis-à-vis-
 Bar
 Kasper Ludwig — Wien
 Kaszubski Hans — Basel, Frisco-Bar
 Kestler Adolf — Wien
 Kettner Hilde — Zürich, Old Fashion
 Kienast Anton — Wien-Grinzing,
 Setzger
 Kier Willy — Brand/Vlbg., Hotel
 Scesaplana
 Killer Fritz — Wien, Bayrischer Hof
 Kindermann Charly — Wien VII,
 Café Rio
 Kindig Helmuth — Graz,
 Kärntnerhof
 Klein Hellfried — Tullingerkogel
 Klein Otto Günther — Hofigastein,
 Grandhotel
 Klose Othmar — Wien
 Koban Roman — Bern, Schweiz

Kuffner Franz, Sieber Hans,
 Bruschiak Karl — Wien XV.,
 Café Tirol
 Kühn Ernst — Wien
 Kukec Rudy — Linz, Café Zentral
 *
 Lacina Otto, Swayda Franz —
 Wien X, Weinstube Schmoll
 Laitl Franz — Wien, Tiroler Wein-
 stube
 Landl Ernst — Wien I. Renaissance-
 Bar
 Landl Wilhelm — Wien
 Lang Charly — Wien I. Café
 Lang Siegfried — Wien
 Langer Charly — Wien XII.
 Café Niki

Manhart Herbert — Semmering,
 Grandhotel Panhans
 Marhauser Alois — Wien II. Café
 Adria
 Maringer Hans mit Solisten —
 Innsbruck, Paulser-Diele bei Wern-
 bacher
 Mason Otto — Wien I.
 Drei Husaren
 Marsik Hans — Wien I, Beograd
 Martin Elß — Wien
 Martin Franz — Wien
 „Die Martells“ — Engelberg,
 Schweiz, Hotel Bellevue
 Mayer Alfred — Wien I.
 Mathé Prof. David — St. Anton am
 Arlberg, Hotel Tyrol

Neroth Hans — Wien
 Neubrand Heinz — Wien
 *
 Obereder Rudolf — Badgastein,
 Café Wien
 Olivieri Vanna — Auslandstournee
 Ott Hans, Kompar Karody Marin-
 schek Rudi, Müller Bertl, Blaser
 Heinz — Wien I. Monseigneur-Bar
 Ottawa John — Wien
 *
 Panec Hans — Wien, Grinzing,
 Hengl
 Panek Rudolf — Wien VII.
 Espresso Fidelio
 Parovsky Stefan-Jezo — Wien



DR. THOMASTIK
 UND MITARBEITER O. H. G.
PRÄZISIONS-STAHLSAITEN
 für Streich- und Zupfinstrumente — seit neuestem auch
 für Gibson-Gitarre — in unerreichter Qualität
KÜNSTLER - KOLOPHONIUM



OTTO *Künstler-*
INFELD *Seil-Saiten*
FEINSTIMM - SAITENHALTER
ZWEI MARKEN VON WELTRUF

Wien VI, Mollardgasse 85a : Telefon B 25 3 30



Franz Friedl K. G.

Import Großhandel Export

Wien I, Marc-Aurel-Straße 7, Tel. U 28 0 47

Telegrammadresse: MUSIKFRIEDL

AKKORDEONS — Gitarren — Mundharmonikas
 Schlagzeuge für Jazz, Konzert, Marsch
 Blech- und Holzblasinstrumente für Jazz und Konzert
 Musikbecken Original-Zildjian, Paiste, Zanchi
 Sämtlicher Musikbedarf
 Musikwerke zum Einbau — Musik-Kassetten
Alleinvertretung namhafter Weltmarken
 Verkauf in allen Fachgeschäften. Nähere Auskünfte,
 Musterlager und Bezugsnachweis unter obiger Adresse

Koch Julia sen. — Wien XIX.
 Kürassier-Hengl
 Koch Julia jun. — Wien I, Moulin
 rouge
 Kölla Olga — Innsbruck
 Konrad Tilly — Wien
 Korn Karl, Rupert Toni,
 Kernbichler Franz — Wien I,
 Melodies
 Körnig Franz — Wien II. Café
 Budapest
 Koubek Charly — Wien
 Kot Alois — Wien
 Korré Hansi — Kitzbühel, Casino
 Reisch
 Kormesser Jonny — Wien I.
 Biedermeier
 Kovalsky Herbert — Wien XII,
 Sportespresso
 Kozel Franz — Wien
 Kratochwill Karl — Wien, Orchidee
 Kress Günther — Wien I, Marietta-
 Bar

Langer Otto — Stuttgart
 Lanscha Hans — Wien, Winzerhaus
 Lanske Bruno, Rieder Josef,
 Bartoni Berth — Wien I. Urbani-
 Keller
 Lebedinski Marcel und Solisten —
 Wien XIX, Musil-Bar
 Leber Kurt — Wien, Hedy-Bar
 Lehner Max — Salzburg, Astoria
 Lenz Franz und seine Schrammeln
 — Wien I, Stefanskeller
 Liker Duschak — Salzburg
 Lischka Joe, Kutschera Lilly —
 Wien, Rest. Nachtnebel
 Lohnicky Johann, Jelinek Leopold,
 — Wien VII, Café Jeck
 Loibl Wolfgang — Wien IV. Café
 Langer
 Luther Carl — Wien, Liesinger
 Keller
 *
 Mahr Leo — Igls, Tirol, Sporthotel
 Macku Edi — Zürs/Arlberg, Hotel
 Alpenrose

Mayerhofer Karl — Graz, Herrenhof-
 diele
 Mayerhofer Leo — Wien VII,
 Bergheimstüberl
 May Fiß — Wien I. Paulusstube
 Meinschad Fritz — Schweizer
 Tournee
 Meister Victor — Wien, Hedy-Bar
 Melodies 5 — Salzburg, Savoy-Bar
 Melody Boys — Wien
 Mertens Leo Mayer — Salzburg,
 Crfê Hotel Pitter
 Mika Ludwig — Wien X. Café
 Ostbahn
 Moeckl Charles, Combo — Wien IV.
 Papageno-Bar
 Morales Maria — Wien I, Splendid-
 Bar
 Mundsberger Johann, Berger Alois
 — Wien VII, Café Burghof
 Müller Willy — Salzburg,
 Ung. Rest. „Paprika“
 *
 Nast Lorenz, Schalk Ferry, Raffeis
 Franz — Wien, Augustiner-Keller

Partsch Hans, Skalnik Ernst, Nebald
 Eduard — Wien, Orchidee
 Paul Heinz Fritz — Schweizer
 Tournee
 Pelz Walter — Wien IX, Feuervogel
 Perenz Josef, Müller Willi — Salz-
 burg, Paprika
 Peterka Willy — Wien
 Pfaffel Franz — Ruhpolding, Hotel
 Wittelsbach
 Pilnacek Jaro — Wien I. City-
 Corner, Bacchus-Stube
 Pischelberger Andy — Wien
 Poeckay Rudolf — Wien I.
 Schmauswaberl „Blauer Keller
 Zagreb“
 Poisl Karl, Winkler Josef — Wien,
 Opiumhöhle
 Pokorny Adalbert — Linz,
 Burgenländische Weinstube
 Polensky Robert — Saalbach, Hotel
 Saalbacherhof

SOLISTEN-VERLAG, Wien

bringt die Erfolgsschlager:

Wo, wo, wo liegt Dixieland v. Ben Bern
 Sei doch einmal nett zu mir v. K. Ogermann
 In der Bergeinsamkeit v. S. Haselbach - C. Ritter - K. Staab
 Drei Ochsen v. A. Bachrich
 Mein schönes Heimattal v. F. Rauch - C. Ritter - H. Strasser
 Mambo O. K. v. K. Ogermann

„Das neue Wienerlied“ im MUSIKVERLAG JOSEF DÖRR

Wien V., Wiedner Hauptstraße 152
Telefon B 25 1 60 Z

Ein Glückstern leuchtet dem
Wienerlied
Ich wünsch mir aus Wien!
Schau d' Schrammeln spiel'n
Bei Sternennacht
Wiener Alltagszauber
Das Lied vom Bisamberg
Wiener Weisen, Wiener
Weibchen, Wiener Wein!
Ein kleines Lied aus Wien
Das Wasserbett
Im Herzen von Wien
San ma's Kinder!

I fürcht die Zeit wo's ka Weana-
lied gibt
Mein Testament
I kann aus meiner Haut net raus!
Ich hab auf mein Wien einen
Zwölfer getipft!
Hast du in Wien dich einmal
verliebt
I bleib bei mein Stammcafé
Wienerstadt, nach der ich mich
sehne...
Ein Wienerlied hat mich zu
Tränen g'rührt...
Laf die alte Fiedel klingen

Posh Charles — Wien II, Hedy-Bar
Prinz Viktor, Schild Willy — Wien
IX, Koralle
Püttner Franz — Wien XVIII.
Café Lindenhof

Schischka Hans — Amsterdam,
Schiphol Flughafenrestaurant
Schmidt Hans Wolfgang — Wien I,
Stadtkrug
Schmidbauer Franz — Gastein,
Prälatur
Schmitz Bert — Wien, Rundfunk
Schneider Josef, Kapelle — Wien I,
Rathauskeller
Schneider Manfred — Wien XIX,
Trummel-Bar
Schomandl Artur — Salzburg,
Pitterkeller
Schöberl Franz — Lienz, Rathauscafé
Schrott Fritz — Wien III, Weinstube
„Zu den 7 Zwergen“
Schrottmüller Leo — Wien
Schutte Max — Nürnberg, Trocadero
Schulz Viktor, Schaffer Kurt —
Wien VIII, Theatercafé
Schwarz Ernst, Pomaranski Bigomier,
Ratzenböck Reinhold — Linz,
Metropol

Rabitz Josef, Combo — Wien und
N. O.
Radler Karl — Salzburg, Savoy-Bar
Raska Ferry u. Solisten — Weggis-
Hertenstein, Schweiz
Rausch Leo, Schmiederick Edi,
Strobl Hansi — Wien V.
Schöne Helena
Reichl Franz — Wien I, „Lido im
Maxim“
Renz Hanne — Auslandtournee
Rindauer Ernst — Wien I, Adebar
Rosen Edi — Wien
Römer Hans — Wien I, Open Gate

Samec Joszy — Leoben, Hotel Post
Sandra Hans — Wien
Sejkat Paul — Wien X, Tolbuchin-
straße 14
Sekulin Oscar u. Solisten —
Seefeld, Tirol
Seydl Geza — Zürich
Siegel Arthur Amand — Graz,
Hotel Steirerhof, Stübchen
Siegl Walter — Baden, Kasino-Bar
Sinhold Walter und Solisten —
Innsbruck, Hotel Maria Theresia
Bar
Sirowy Josef — Wien
Sitta Heinz — Wien
Sinoli Ludwig — Salzburg, Astoria
Spacek Ferry, Pruckmüller Hans —
Wien VII, Kolibri
Springer Gustl — Innsbruck
Swoboda Georg — Wien XIX,
Musil-Bar
Syrowatka Otto — Wien

Stefanides Franz und Solisten —
Seefeld, Tirol, Hotel Karwendlhof-
Bar
Steiner Siegfried, Combo —
Kitzbühel, Rössl-Bar
Steininger Alfred — Stuttgart
Stencl Hilton — Wien III,
Laterndkeller
Steup Heinz — Wien I, Roulette
Steup Lothar jun. — Auslandtournee
Steup Erich — Wien I, Roulette
Stockhammer Edi — Wien
Streit Ingeborg von — Wien XVII,
Café Förderl
Stricker Toni — Wien VI, Servus
Strobl Heinz — Wien

Schacht R. G. — Wien I,
Schmauswaberl
Schäfer Gustav — Wien, Bosna
Scheller Josef — Wien

Tanzer Rudi u. s. Quartett —
Semmering, Grandhotel Panhans
Tekt Toni, Kapelle — Klagenfurt,
Medrano-Bar
Thelen Fred — Wien XV,
Café Maschek
Thier Karl Ludwig — Salzburg,
Papageno-Bar
Tomasek Viktor — Wien
Totzauer Franz — Wien, Ravag

Vancura Veno — Hofgastein, Hotel
Moser
Vetter Friedrich — Wien III, Café
Stadion
Verady Heinrich — Wien VI,
Hauswirth
Vienna Hawaiians The — Wien I,
Börse
Vienna-Quintett mit Charlotte Rank
— Basel/Schweiz

Waldmann Erich — Lienz, Café
Rathaus
Wasata Joschi — Wien IX, Café
Harmonie
Wechtl Erich — Wien VIII, Café
Nusldorfer
Weihowsky Emo, Landl Ernst,
Szokol Rudi, Hofmann Joschi —
Wien I, Renaissance-Bar
Weihowsky Josef — Wien
Weingärtner Josef — Wien VI,
Café Esterhazy
Welten Ferry — Wien, Ganaußer-
Bar
Werner Kurt — Wien I, Splendid-
Bar
Wiener akademisches Swingtett
(Adi Straßmayer) — Wien
Wilhelm Sophie — Auslandtournee
Wimmer Joschi — Wien I, Edenbar
Wimmer Karl, Häusler Eduard,
Geider Josef — Wien
Winkler Josef, Pojzl Karl — Wien,
Opiumhöhle
Witt Otto — Wien

Verlangen Sie in ihrem
Fachgeschäft nur

Henri Selmer Paris

Volek Paul, Arlitc Otto, Schurink
Jupp — Graz, Herrenhofdielc

Zalaudek Leo — Wien
Zalaudek Roland — Wien XII,
Weinhaus Balac
Zaruba Karl — Wien, Ravag
Zeiserln Die 2 — Wien VII, Ziegler-
gasse 96, Hansl Kainer, Trauben-
stüberl
Zepke Franz — Wien,
Café Piccadilly

Wald Kurt — Wien, Trummel-Bar
Wagner Quintett Joe, Schingerlin
Karl, Demler Otto, René Hermann,
Aigner Fred — Salzburg,
Esplanade-Diele

B E R U F S M U S I K E R

Ferdinand Blau

bringt in seinem Fachgeschäft

Wien XX

Klosterneuburgerstraße 18

Telefon A 41 2 92

stets das Neueste und Beste an Musikinstrumenten

Lieferant der Ravag Wien und zahlreicher prominenter
Orchester.



Selmer Ten. Sax S 6.500.—
Es Alt Sax S 5.500.—
Klarinetten S 2.750.— bis 5.550.—
Trompeten S 3.800.— bis 3.850.—
Posaunen S 3.850.—

Akkordeons Scandali, Settimio Soprani
und Hohner, alle Modelle lagernd!
Große Auswahl in Gelegenheitskäufen!

33 Instrumente spielt das elektr. Wunderinstrument
„Selmer CLAVIOLINE“

Vorführung jederzeit unverbindlich

DIE FRISUR....natürlich....vom

Theo
Haus
der Frisur

Wien I, Auerspergstraße 17. A 25 209
Wien II, Praterstraße 14. R 45 2 47
Wien IV, Operngasse 26 B 20 6 79
Wien VI, Webgasse 45 B 29 5 53 Z
Wien VII, Messepalast, im Haupthof
Wien IX, Porzellangasse 16 A 16 2 22
Bad Ischl, Hasnerallee 2
Dion: Wien IX, Grüne Torg. 8 A 16 2 79

Musikverlag Emil W. Maass

bringt neue Nummern seiner
altbewährten Komponisten!

Ein kleiner Liebesdienst, Fox, Franz Wallisch
Im Sommersonnenschein, Fox, Franz Wallisch
Nur in Paris, Musette, Alexander Weinmann
Schreib' mir Liebesbriefe, Fox, Alexander Weinmann
Dort wo der Rhein fließt, Walzerlied, J. della Pietra
Klabautermann, Pianosolo, Willy Finger
Lebenskünstler, Pianosolo, R. v. Kessler
Urshnertal, Blasmusik (Schweiz. Besetzg.) J. Zurgilgen

Künstlerexemplare — gerne

WIEN II, GROSSE SCHIFFGASSE 1a

DOBLINGER BRINGT:

aus dem neuen Paul Hörbiger-Film
„BADEMEISTER SPARGEL“
Worte und Musik: Frank Filip

1. Wenn wir uns ganz heimlich hin und wieder küssen, Slow
2. Dibapdidu-Boogie
3. Ich hab mein' Ehering verlegt, Wienerlied

NEUE WIENERLIEDER:

- E. Arnold Die guate, alte Zeit
R. Brettner In Hernal, an der Als
O. Geitner Was weiß a Fremder
K. Herbert Aber Hausknecht, mei' Peitsch'n
R. Karger A wengerl noch
K. Randweg Der Schuster Pokerl



VERLAG
DOBLINGER

WIEN WIESBADEN



**Friedrich Hofmeister
Figaro-Verlag** Ges. m. b. H.
Spezial-Orchester-Abteilung
Wien I, Sellergasse 12 R 26 5 50, R 26 5 51

DIXIELAND-FOLIOS

of 14 new american arrangements

für

TROMPETE
KLARINETTE
TROMBONE
TENOR SAXOPHON
PIANO I und II
AKKORDEON

JAZZ-AUSGABEN

Chanson d'amour / Wenn ein Stern
Es kann dein Glück sein / Sag nicht immer Baby
Gaucho / Cha-chacha-cha
Golden Jimmy / In Bombay war es Lili
Es geht besser, besser, besser / Komm ein bißchen
mit nach Italien
Twiddle Die / Ohne dich kann ich nicht sein

Durch unser **JAZZ-ABONNEMENT**
informieren wir Sie über die besten Neuerscheinungen

Alleinunterhalter Duos etc., Sänger **ACHTUNG!**

Soeben erschien Heft 31 von

Das Schlager-Magazin mit dem aktuellen Inhalt;

Vergiß es nicht, an mich zu denken
Thank you
Schweizer Mädel
Bauerntanz
Das arme Fischermädchen

Kapellmeister Ensembles etc. **ACHTUNG!**

In der Serie »Melodie der Welt«
erschieden soeben Programm 33 und 34 mit den Nummern

Pia Maria
Zwei Spuren im Schnee
Bauerntanz
New York am Abend (Manhattan)
Der arme Gondolier
Sugar-Blues-Boogie u. a.

... sind Sie schon Abonnent?



Josef Weinberger
Wien I, Mahlerstraße 11 · R 20 0 34

Demnächst erscheint:

Franz Lehár:

OUVERTURE ZU
„Wo die Lerche singt“

nach Motiven der Operette zusammen-
gestellt von MAX SCHÖNHERR
für Sal. Orch. (m. Sax. St.), für gr. Orch.

Wir verweisen nochmals auf die kürz-
lich erschienenen Sal.-Orch. und Orch.-
Ausgaben der

OUVERTURE ZU
„Graf von Luxemburg“

nach Motiven der Operette zusammen-
gestellt von MAX SCHÖNHERR

Glocken  *Verlag*

Wien

Auslieferung für Deutschland:

Musikverlag Josef Weinberger G. m. b. H.
Frankfurt/Main, Steinweg 7

GEORG **HAID** & CO.
MUSIKINSTRUMENTENERZ., MUSIKALIEN
9. ALSERSTR. 36 • A 24 3 4 8

Spezial Hawaii-Gitarren

TEILZAHLUNGEN I

Spezial Gibson-Gitarren

"Ostroton" SÄMTL. MUSIK-
INSTRUMENTE
BESTANDTEILE
REPARATUREN
ANTON OSTRIZEK JUN.
GEIGENBAUMEISTER
7. KAISERSTR. 105 • TEL. B 39 172 B



das führende österreichische Haus für

**Schlagzeuge u. Zubehör,
Vibraphone, Pauken u.
Glockenspiele etc.**

Erhältlich in allen einschlägigen
Fachgeschäften

**HANS SCHAFFER, Wien X,
Ettenreichgasse 24 - Tel. U 33 7 91 F**

WUKITZ

Das **SPEZIALHAUS** für den
MUSIKER

an der Pilgrambrücke
Telephon A 34622

Josef STECHER

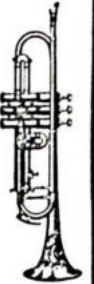
Spezialist für
Holzblasinstrumente
und Saxophone

Wien VI,
Mariahilferstr. 51
3. Hof
Ruf B 24 2 11

ANTON DEHMAL'S NACHF.
MUSIKINSTRUMENTE-ERZEUGER

Jazzband-Blasinstrumente und Schlagzeuge nach den
neuesten, jetzt in Verwendung stehenden Modellen
Großes Lager sämtlicher Blech-, Blas- und Streich-
instrumente, sowie Saiten und aller Bestandteile.
Reparaturen aller Musikinstrumente werden solidest
und prompt durchgeführt. Sämtliche Metall-Blas-
instrumente für Künstler und Solisten.

Erzeugung feinsten Instrumente für Militär- und Zivil-
musikkapellen



Wien VII, Breitegasse 1 / B 33 4 85



ROBERT WALDHÄUSL

Klavierbau u. Leihanstalt
Miete-Verkauf-Reparatur

Wien VII, Stiftgasse 8
Tel. B 30 4 26

Herstellung von Etuis für sämtl. Musikinstrumente

KARL ZAMEK'S W^{WE}.

Wien VII, Mediaristengasse 1, Telefon B 36 6 93

Bestellschein für unsere Leser in Österreich

An das INTERNATIONALE PODIUM,
Wien VII., Neubaugasse 25

Bestellschein

Ich bestelle hiemit

ein Halbjahres-Abonnement (6 Nr.) zu S 20.—
ein Jahres-Abonnement (12 Nr.) zu S 36.—
inkl. Zusendung

der Zeitschrift INTERNATIONALES PODIUM,
Musik - Film - Bühn - Show und verpflichte
mich, den Betrag hierfür nach Erhalt der er-
sten Nummer mittels Erlagscheines zu über-
weisen.

Name (Blockdruck)

Adresse

Datum

Unterschrift

*) Nichtzutreffendes streichen!

A M E G Das
L U I E Schlagzeug
L S N L von
E I E
K U G
I N E
N D N
S H
T V E
R E I
U R T
M K S
E A K
N U Ä
T F U
E F E



Achtung! Neue Anschrift:
Wien IX, Liechtensteinstraße 68-70
Telephon 2 52 4 93

Seit 85 Jahren Geschäftsbestand

FROMM

Wien II, Taborstraße 21a, Telefon A 40 0 58
bringt

Neue Modelle 1956 eingelangt
Hohner-Akkordeon, 96 Bässe, 8 Register
S 3635.—

Orig. engl. Besson-Jazz-Trompeten S 1695.—
Metall-Mundstück für Es+B-Saxophon

Orig. türk. Zildjian-Zisch-Cinellen
Sonor-, Trixon- und Favorit-Schlagzeuge

und Zubehör
Türk. Paiste-Neusilber-Cymbals

B-Tenor-Sax. Toneking S 4510.—
The New King S 3800.—

Es-Alto-Sax. Toneking S 3740.—
The New King S 3210.—

B-Jazz-Trompete, Tonking S 1050.— b. S 1395.—
B-Jazz-Klar., Sax-Griffe, versilb. Kl. S 2380.—

Wunderbare Jazz-Gitarren
Viele Gelegenheitskäufe!

Pirastro- und Thomastiksaiten
Reparaturen gewissenhaft und schnell

Alle Preislisten kostenlos!

Marinucci

das
italienische
Spitzen-
akkordeon

Generalvertreter für Österreich:

GLATZ

Klosterneuburg-Weidling, Rosenbühelgasse 14
Telefon 2136 über A 08, Wiener Nr. B 38 1 56 U

MUSIKINSTRUMENTE



GOLL

Alle Musikinstrumente u. Zubehör
Ein- u. Verkauf

WIEN I, BABENBERGERSTR. 1-3 B 21 0 70

**MEHR GEWINN -
DURCH PODIUM-INSERATE**

GÜNTHER KRESS

der Musiker von internationalem Format



Foto: Manassé

MANASSÉ
WIEN

zurück von seiner KLM-Tournee, derzeit Varietè-Bar, Wien

Auszug aus einem Schreiben der Königlich
Niederländischen Luftverkehrsgesellschaft:

Zu unserer großen Freude haben wir feststellen dürfen, daß die für unsere Gesellschaft unternommene Tournee nach dem Fernen Osten ein schlagender Erfolg gewesen ist.

Wir legen deshalb Wert darauf, Ihnen sehr herzlich persönlich zu danken für die große Mühe, die Sie sich gegeben haben, um zu diesem günstigen Ergebnis zu gelangen.

Es wird Sie zweifellos freuen zu hören, daß wir von allen Niederlassungen, wo Sie aufgetreten sind dankerfüllte und besonders anerkennende Briefe erhielten.

gez. Streckenbetrieb
Asien und Australien

p. A. Wien III, Salesianergasse. 33/19, Tel. B 52 1 97

Alleinunterhalter
Klavierhumorist
Wiener Barpianist
Einmannorchester

*



*

Franz Dufour

derzeit Bad Wörishofen, Kurhotel Kreuzer,
sendet aus Deutschland dem 100. PODIUM
seine allerherzlichste Gratulation!

*

p. A. Wien XVIII, Sternwartestraße 10/50, Telefon R 50 3 54

RICHARD KARGER

Seit vier
Jahren in
der
Sacher-Bar
wünscht
dem



Foto: Manassé

PODIUM zum Hunderter alles Gute!

p. A. Wien VI, Otto-Bauer-Gasse 22/10, Tel. B 29 9 57

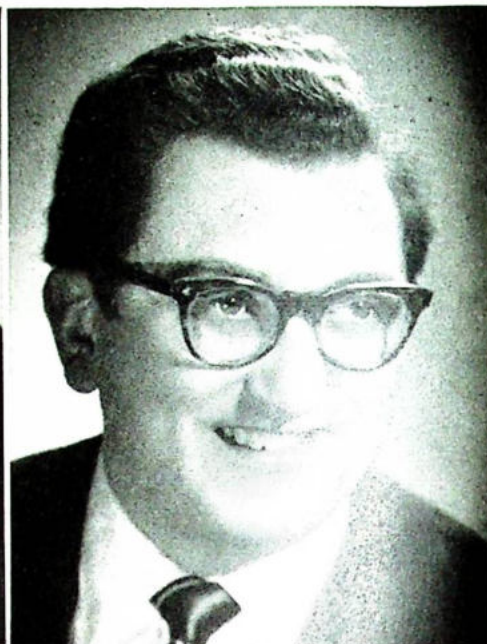
Heinz Hruza -Trio 3 Jahre in der Trummel-Bar



Ferry Bilek (g)



Heinz Hruza (p)



Kurt Wald (b)

gratuliert dem Internationalen PODIUM zum 100. Erscheinen herzlichst!

p. A. Heinz Hruza, Wien VII, Neustiftgasse 68

Fotos: Manassé



Foto: Manassé

Hans Wolfgang Schmidt

der ständige
Pianist des
Abendrestaurantes Stadtkrug
gratuliert dem PODIUM
zu seinem 100. Erscheinen
auf das herzlichste!



p. A. Wien I, Rosenbursenstraße 2
Telefon R 27 3 57
